

DIE SLAWISCH ARISCHEN WEDEN

DIE SANTIA WEDEN VOM PERUN

(auf Russisch: Санътии Веды Перуна oder Книга Мудрости Перуна)
Das erste und älteste Teil der Slawisch – Arischen Weden



Vorwort

Hier können Sie einen kleinen Blick in die Heiligen Schriften der Großen Rasa machen, in das Erste Buch – die Santia Weden vom Perun. Perun ist der Sohn vom Swarog und Lada, zum Swarogkreis gehören 16 Sternbilder. Mit „Große Rasa“ sind die weißen Völker der Midgard – Erde (so wurde unsere Erde früher genannt) gemeint worden – die Da´Arier und H´Arier, die Swjatorussen und Rasseni. Sie sind die Nachfolger der Himmelsfamilie, die vor ca. 600 000 Jahren angefangen haben diese Erde zu kolonisieren (davor wurde diese Himmelskörper millionen Jahre lang für das Leben hier vorbereitet). Die Vorfahren wurden als „Alte Rasse“ genannt, und ihre Nachkommenschaft haben sie den Namen „Große Rasa“ gegeben. Diese vier Völkerfamilien kamen zur Erde aus verschiedenen Sternensystemen - dem Großen Bär/Wagen (Makosch), Kleinen Bär/Wagen, Beta Löwe u.a.. Wegen dieser Tatsache haben die weißen Menschen auch vier verschiedene Augenfarben - silbergrau, blau, grün und braun. Wenn wir alle hier, auf dieser Erde, bei gleicher Sonne, evolutioniert hätten, dann hätten wir alle gleiche Augenfarbe gehabt, weil genau die Sonnenkraft die Farbe der Augen bestimmt.

Die anderen Völker, die mit der schwarzen, roten und gelben Hautfarbe, sind aus ganz anderen Sonnensystemen hierhin gekommen. Genauer gesagt, sie wurden von unseren Vorfahren wegen Sternenkriege mit Dunkelmächten, vor ca. 40 000 Jahren, hierhin gebracht, weil ihre Heimat – Erden (Planeten) zersprengt wurden. Dies wurde gemacht, damit diese Völker, und ihre Einzigartigkeit, überleben. Auf jedem Planeten lebte meistens nur eine Völkerart, eine Rasse. In unsere „Nähe“ gib es keinen zweiten Planeten, wo so viele verschiedene Völker auf einem Himmelskörper leben wie hier. Also, überall, um uns drum herum, leben entweder nur weise, nur gelbe, nur rote, nur schwarze, nur graue, nur grüne, nur blaue usw. Völker, und nicht unbedingt alle sind menschenähnlich. Die Blutfarben sollen genauso bunt sein, wie die Hautfarben. Diese Aussagen bestätigen auch diejenigen, die fähig sind „astral“ zu reisen, d.h. die vollständigen Menschen, die Hellsichtigen und Begabten, die in ihren Mentalkörpern fähig sind andere Welten (Planeten) zu erforschen (z.B. N.Levashov). Es sind nicht viele von uns, die so etwas heute können, und dass es so kam, dass wir „taub und blind“ wurden, auch hierfür haben die Dunkelmächte gesorgt. Unsere „Antennen“ sind unterschiedlich blockiert worden, z.B. durch Alltagsgifte in unsere Ernährung, Trinkwasser, Haushalts- u.a. Chemie, Impfungen, Wechselstrom, Lärm, EM, ELF u.a. Wellen, Strahlung usw..

In uns nahe liegenden Galaxien, sind die weißen Völker die ältesten, und als Ältesten verwalten sie diese kosmischer Räume in drei Welten – Jawi, Nawi und Prawi. Jawi – die sichtbare Welt, Nawi – die Welt der „Verstorbenen“, und Prawi – die Chefetage, od. die Hierarchie, die sogenannten Götter. Als Götter haben unsere Vorfahren die Menschen genannt, die Schöpfungsebene schon erreicht haben, also, es sind einfach bessere, klügere und weisere Menschen. Es sind die noch vollständigeren, die in ihre evolutionelle Entwicklung, „auf dem Weg des Goldenen Aufstiegs“ es viel weiter als wir geschafft haben. Diese Menschen können schon einiges mehr bewerkstelligen/kreieren, und oft nur mit ihrer Gedankenkraft. Die drei Welten (Jawi, Nawi und Prawi) werden auch in Dunkelwelten und Hellen Welten (Lichtwelten) geteilt. Die Lichtwelten „auf dem Goldenen Weg des Geistigen Aufstiegs“, es sind die harmonischen Welten. Die Dunkelwelten sind nicht harmonisch, und die Materie dort ist meistens unzuverlässig. Dunkel und Hell, also, Schwarz und Weiß, d.h. auch gut und böse, so ist auch in all diesen Welten die Hierarchie. Hier in unsere kosmische Ecke ist es so, d.h. in diesem Ärmel der Galaxie, wo sich unsere Erde befindet. Näher zum galaktischen Zentrum (Polarstern), und in anderen „Ärmeln“ diese Galaxie, gibt es diese Teilung in hell & dunkel, also, in gut & böse, nicht. Wir haben, sozusagen, hier etwas Pech gehabt, und wurden in diesem kosmischen Raum von kosmischen sozialen Parasiten geheim und listig überfallen. Genauer hierüber wird in dem „Buch des Lichts“ berichtet.

Ich habe diesen Teil der Weden zuerst übersetzt, damit Sie mindestens eine Vorstellung davon bekommen, wie wichtig dieses Grundwerk ist. Manche Begriffe sind in deutscher Sprache leider nicht bekannt, deshalb musste ich sie teilweise so übersetzen, wie es ging, auch um den Sinn des Originals nicht zu verfälschen. Wo ich gar nicht so sicher über die Bedeutung des Wortes oder Begriffs war, habe ich in Klammern noch zusätzliche Bedeutungen, oder den originalrussischen Satz, bzw. die Wörter, dazu hinzugefügt.

Diese Weden werden auf ein Alter von ca. 40 000 Jahren geschätzt. Teilweise, wurden diese Schriften auf edlen Metallplatten aus Gold, Baumrinden oder Papyrusrollen gezeichnet, und von Wächtern – Priestern der Uralten Weisheiten in unterirdischen Höhlen und Hallen aufbewahrt. Also, fern von jeglicher Zivilisation, so lange bis die Zeit dann endlich reif war uns diese zu offenbaren. (Ende der Swarognacht, auch Kali Yuga genannt, dunkles Zeitalter). Die Originale sind mit h´Arische Runnika (Karune) geschrieben worden, d.h. in einer ganz besondere, mehrdimensionale Schriftform, die nur eingeweihte Priestern wirklich lesen/deuten können. Alexander Hinewitsch, auch Pater Dij genannt, er hat diese Schriften in russische Sprache der 1920 – 1930 Jahre übersetzt. Deshalb ist es mir möglich gewesen diese Weden auch in Deutsche Sprache zu übersetzen. Die h´Arischen Runen kann ich leider nicht lesen.

Diese Weden liegen auch den indischen Veden zur Grunde, und für die griechische, germanische, skandinavische, isländische (Ynglingasaga) und römische Mythologie. Z.B. der Gott der Meere Nij ist uns auch als Poseidon und Neptun bekannt. Genauso bekannt werden manchen auch die Namen wie – Asgard, Midgard, Odin u.a. vorkommen, die inzwischen nicht nur in Filmen, Mythen und Sagen, sondern auch in Computerspielen vorkommen. Meiner Meinung nach, jemand versucht uns hiermit nur noch mehr zu verwirren, dass wir noch schwieriger haben die wahre Wahrheit zu finden, also, „die Spreu vom Weizen zu trennen“.

Noch eine wichtige Bemerkung über die sogenannte „alte Sanskrit“. Eigentlich es gibt gar kein Sanskrit. Diese Sprache ist ein uralter russische/altlawische Dialekt, das heute noch in

Sibirien gesprochen wird (Prof. V.A. Chudinov, S.V. Zharnikova). Diejenigen, die Sanskrit studiert haben, werden sich mit den Menschen in Sibirien, die diesen Dialekt noch sprechen, ohne Probleme verständigen können. Das Wort „Sanskrit“ auf Russisch – санскрит, самскрит = so etwas wie „selbst/eigen versteckte Sprache“, also, die Geheimsprache der Priester. Altrußische Sprache ist ca. 70% mit Altsanskrit identisch (Sanskrit/Dewanagari: संस्कृत). Eine etwas längere Erklärung diesbezüglich wird zukünftig noch folgen.

Russische Sprache ist sehr interessant und schön. Wenn wir auf Deutsch nur ein paar Worte sinngemäß teilen können, z.B. das Wort „Unterhaltung“, also, „unten halten“, dann auf Altrussisch geht so etwas mir alle Wörter, und jede Silbe hat eine logische Be-Deutung. Z.B. Die Spiritualität, die Geistlichkeit auf Russisch heißt "дух-овн-ость", was bedeutet so etwas wie "дух овна" = den Geist des Schafen. Oder noch ein interessantes Beispiel. Die Vergangenheit, russ. d.h. Прошлое - прошёл уже я! ... Die Gegenwart, d.h. Настоящее... на чём стою ещё я! ... Die Zukunft, d.h. будущее - буду ещё я! Interessant ist auch der Begriff „griechische Sprache“ – греческий язык, fast identisch mit dem Wort „жреческий язык“, d.h. die Priester-Sprache. Sieht so aus, dass es irgendwann zu eine „griechischen Sprache“ kam, weil jemand den Buchstaben „ж“ nicht aussprechen konnte, und daraus wurde „g“. Vielleicht die gleichen Leute kannten auch die restlichen Buchstaben nicht, und so kam es zum griechischen Alphabeth mit nur 24 Zeichen. Altslawische Bukwica hatte 49 Zeichen, h' Arische Karune/Runnika 256 Zeichen. Mit der Zeit haben wir immer mehr Zeichen „verloren“. Dies ist aber ein anderes, und sehr umfangreiches Thema, das viel genauer „unter die Lupe“ genommen werden muss.



Bild: So sieht die h' Arische Runika (Karune) aus, der geheime Schrift der Priester, bestehend aus 256 Runen. Russ.: х'Арийская Каруна (руника).



Bild: So sehen die Santias aus, jede Santia wurde in 9 Reihen geschrieben mit 16 Zeichen in jede Reihe.



Bild: So sieht dieser Schrift auf einem Blatt aus.

Erste Runde:

Santia 1 (russ.: Сантья)

1 (1). In der Stadt der Götter, im Asgard Irijskij,
 wo die heiligen Flüsse – Irij und Om sich treffen,
 beim Großen Tempel Ingliens² (russ.: Великого Капища),
 am Heiligen Stein Alatirj (russ.: Алатырь),
 als vom Himmel eine Vaitmana³ kam,
 der himmlische Streitwaagen der Götter (russ.: колесница),
 blendender Glanz und Feuerflammen umgaben diesen Waagen,
 als er auf die Erde landete ...

.....

2 (2). Zu dieser himmlischen Vaitmana kamen zusammen:
 die Familien der H´Arier und Da´Arier,
 die Familien der Rassener und Swjatorussen,
 die Haupte und Kämpfer aller Familien der Großen Rasse,
 die silberhaarigen Weißen (russ.: Ведуны сребровласые, Weduni),
 die Wolkhvyy Allweisen (russ.: Волхвы Многомудрые)
 und die Diener des Einheitlichen Gottes (russ.: Бога Единого, Gemeinsamen Gottes) ...

.....

- 1- Asgard Irijskij – der Platz, wo heute sich die Stadt Omsk befindet.
- 2- Ingliien – der Platz, wo sich der Tempel des Ur-Feuers befindet.
- 3- Vaitmana, ein Rad (etwas, was wir Ufo nennen) mit dem die Götter und Menschen zwischen anderen Erden (Planeten) gereist haben. Es gab auch Vaitmaras, größere Fluggeräte, wo 144 Vaimanas rein passten, so etwas wie fliegende Städte.
- 4- Der Ein(-heitliche) Gott - der Schöpfer der ganzen Großfamilie – Rod (des Stammes, der Familiensippe).

3 (3). Sie kamen und machten sich zusammen

um die Vaitmana bequem.
Viele Tage lang wurden hier die Götter verehrt ...
Die Vaitmana öffnete sich,
und der Weiße Gott des Himmels (russ.: Светлый Бог Небесный)
kam in seinem Fleische daraus. ...

.....
.....
.....

4 (4). Der Ewigschöne Gott sprach:
von Uraj – Erde (Planet) komme ich,
aus Swarga (Sternengruppe) des Himmels, wo der helle Irij
in Gärten des Wirijs am himmlischen Asgard fließt,
ich bin Perun der Donnernde, der Sohn vom Swarog.
Hört meinen Worten zu, ihr Leute und Kämpfer der Menschenfamilien,
erhört meiner Predigt ...
Ratibor, der Kämpfer der Großfamilie der Swjatorussen fragte ihn:
Sag – erklär, Du Weißer Führer,
gibt es für die Kämpfer unserer Großfamilien der Tod?

1- Der Planet Uraj befindet sich im Kreis des Swarogs im Sternbild Adler, insgesamt gib es im Swarog-Kreis 16 Sternbilder.

5 (5). Perun antwortete: für die Kämpfer
der Großfamilie des Himmels gibt es kein Tod ...
All das sichtbare und verborgene Zweifel des Herzens,
der Gott Wischenj, Hüter der Welten,
der Vater Swarog und mein Großvater,
der beste von all den Weißen, wird erlauben (gestatten) ...
Ich weiß, ewig sind die Urweisheiten der Götter (russ.: Премудрость, absolute Weisheit).
Wer zum Lehrer wurde, und das Große Geheimnis erfahren hat,
den bedrängen die Götter nicht, für sie gibt es kein Tod ...

.....

6 (6). Die Leute fragten wieder den Donnernden Allweisen:
Sag uns Du, erzähl Swarozhiz,
warum die Diener des Einheitlichen Gottes, und auch die Götter an seine Seite,
beim Erlernen der Weden alle Unsterblichkeit erreichen wollen?
Sag - erklär, gibt es Tod in Jawi - Welt (sichtbare Welt),
oder unsterblich ist alles? Was ist die Wahrheit?

7 (7). Swarozhiz antwortete:
wie das Eine, so auch das Andere ist richtig,
wegen Irrtum werden Menschen von Sängern über den Tod belehrt,
ich nenne den Tod aber - eine Täuschung,
die Nichttäuschung ist die Unsterblichkeit ...
Die Legies sind in Selbsttäuschung gefallen,
mit Lüge kann man aber die Schöpfung in Prawi - Welt (die Hierarchie) nicht erreichen,
der Tod frisst nicht die Geborenen einfach wie ein Luchs auf,

er hat keine wahrnehmenden Formen ...
Nur in der Umgebung sieht ihr den Tod,
für euch selbst aber werdet ihr ihn nicht finden ...

1- Legies, es sind unsterbliche Wesenheiten, die Botschafter der Götter, die zu den Menschen die Wille der Götter offenbaren.
Ähnlich wie Elfen u.a.. Legies leben in einer 16-dimensionalen Welt.

8 (8). Anderen Menschen meinen, dass Udrzec (russ.: Удрзек) – der Totengott,
sich vom Tod unterscheidet,
und die Euren gehen zur Prawi - Welt, das Unsterblichkeit bedeutet,
weil dieser in euren Seelen und euren Geist weil;
Der gleiche Gott herrscht auch in der Welt der Ahnen (Vorfahren),
Zu den Guten ist Er gut (gütig), aber zu den Nichtguten ist Er nicht gut ...
Wenn Udrzec es so will (befiehlt, diktiert), dann kommt der Zorn, Verwirrung und Tod
in Menschenkindern auf, das wie Geiz aussieht ...

9 (9). Derjenige, der vom Weg der Ganzheit abgelenkt (verstoßen) wurde,
dieser wird die Vereinigung mit seiner Seele nicht erreichen ...
Die Menschen, die sich vom Macht des Todes verwirren ließen,
diese gehen ebenso diesen Weg, und nach dem Tod,
kommen immer wieder in Nawi – Welt an (die Welt der „Verstorbenen“) ...
Danach verlieren auch die Gefühle ihren Weg (Pfad),
deshalb nennt man den Tod – Marjona (russ.: Марёна, so etwas wie Erfrieren) ...

10 (10). Leidenschaftlich mit eigenen Geschäften (Tun) beschäftigt,
im Rennen nach dessen Früchten (Ernte) ...
sie gehen weiter in dieser Richtung
und so besiegen sie den Tod nicht ...
Statt sich gerechten (frommen) Zielen zu widmen,
so wie das menschliche Gewissen es verlangt,
der auf Midgard geborene Menschenkind wird
anfangen sich im Kreis der Genüsse (Vergnügen) zu drehen,
genau auf diesem Weg passt der Tod auf ihn auf. ...

11 (11). Das ist die größte Verwirrung der Gefühle,
verbunden mit vergeblichen Zielen,
in Richtung Hölle (Peklo) bewegt man sich auf diesem vergeblichen Weg ...
Die erschafften Verbindungen der vergeblichen Ziele,
grübelnd an diese Tag und Nacht,
so wird eure sakrale Ich anfangen die Jawi – Welt zu verehren (russ.: Мир Яви, sichtbare Welt) ...
.....

1- Peklo, russ.: Пекло, eine Dickschicht, Bäckerei, Brätere, wo Leben „gebacken/gebraten“ wird, auch „Hölle“. Die Dunkelwelt,
die Unterwelt, die Welt, das östlich vom Midgard Erde liegt, das christliche Edem. Midgard hieß früher unsere Erde, anderen
Erden haben anderen Erdennamen.

12 (12). In Jawi - Welt, das durch die Großfamilie (Familiensippe/Großstamm) sichtbar wurde,
das erste, was einen Menschen verletzt,
ist die Gier nach fremdem Gut (nach dem, was einem nicht gehört),
dieses zieht schnell die Zorn und Lüsternheit mit sich (russ.: гнев и похоть).

Diese drei Kreationen (Errungenschaften) der Dunkelmächte werden
einen unvernünftigen Menschen bis zum Tod begleiten.
Im Jawi – Welt werden nur beständige Menschen,
die vom Gewissen geleitet werden,
beständig den Tod immer besiegen. ...

.....

13 (13). Brodelne (wallende) Gefühle soll man
mit gezielten Gedanken zähmen,
mit Ignoranz (Vernachlässigung) soll man diese bekämpfen ...
Für solche Menschen gibt es keinen Tod,
sie haben die Leidenschaften (Begierden) mit ihrem Wissen besiegt,
und sind über den Tod aufgestiegen ...
Aber ein Mensch, der zur Begierden ausgerichtet ist,
der Leidenschaften folgt, der wird sterben ...
Wenn er aber die untugenden Begierden besiegt,
dann dieser Mensch wird die Asche der Leidenschaften von sich fort pusten ...

.....

14 (14). Für alle Wesenheiten und Menschen,
scheint die Hölle (Peklo) eine undurchschaubare Dunkelheit (Finsternis) zu sein;
wie die Verrückten (Verstandlosen) eilen sie (безпечно) zur Einsturzstelle (Misserfolg, zu versagen) ...
Der Mensch aber, der die Torheit ablehnt,
was kann ihm denn der Tod antun?
Derjenige der sich aber weigern wird die Alten Weisheiten ein zueignen,
der braucht auch nichts anderes erhoffen,
weil etwa so hat er auch seine Lebenskraft verjagt!

.....

15 (15). Zorn, Geiz und die Verwirrung des tieferen Ichs,
das ist Tod; und dieser - in diesem irdischen Körper ...
Der Mensch aber, der die Weisheit seiner Götter und Ahnen erlernt hat,
er weiß wie der Tod entsteht,
ihm macht der Tod hier keine Angst ...
Der Tod verschwindet aus seiner Umgebung,
genauso wie ein Sterblicher verschwindet,
wenn er in die Umgebung des Todes kommt

.....

16 (16). Der Krieger der Großfamilie der H'Arier - Odin fragte Perun:
Sag uns, warum Wolkhvy erzählen, dass die blutfreien Opfergaben
den Menschen verhelfen die Glücksseeligen Prawi – Welten zu erreichen,
die reinsten und unübertroffenen (непреодолящих) ...
In Weden werden diese als höchstes Ziel genannt;
Wer dieses weiß, wie kann er dann Geschäfte machen?

.....

.....

1 (17). Allschöne Perun antwortete Odin:
Dorthin eilen diejenigen, die Uralten Großen Weisheiten nicht erkannt haben,
und für sie bleibt auch die Bedeutung war,
so wie es in Heiligen Weden gesagt wurde ...
der, von untugenden Begierden freie Mensch, schaut viel weiter –
auf den Weg zur höchste Geistige Entwicklung,
er lehnt die lastenden Entwicklungswege ab ...

2 (18). Ihr sollt nach RITA Gesetzen leben,
und den Gesetzen des Rod – Gottes, des Einheitlichen Schöpfers (Rod Gott=Stamm-Gott)
nach diesen Gesetzen leben alle Welten und Erden (Planeten),
in allen Universen ...
die der Großer Ra-M-Ha erschaffen hat ...
und sie kennen keinen Tod.
Der Tod und Dunkelheit haben diese Welten verlassen,
das Licht und Unsterblichkeit hat diese
mit Schönheit des Lebens erfüllt ...
.....

1-Das RITA Gesetz, das Gesetz des Himmels für die Reinheit der Großfamilie (Familiensippe, Großstamm) und des Blutes
2-Die Welten und Erden = Sternensysteme und Planeten

3 (19). Der H´Arier, der Allweise Wolkhv sprach:
Unsere Weise Beschützer, gib deinen Menschen - Großstämmen,
den Nachfolger der Himmelsfamilie, und der Großen Rasse,
die Weißen Gebote,
damit die Wahrheit auf Midgard - Erde siegen kann,
und die Lüge für immer aus unserer Welt verschwindet,
so dass man sich an diese nicht mehr erinnert ...
.....

4 (20). Perun der Donnernde antwortete dem Allweisen Wolkhv,
und allen, die sich versammelt haben, um ihn zuzuhören:
Leute, erlernt meine Gebote,
und hört gut meinen Erklärungen zu:
Ehrt eure Eltern, und unterhaltet sie im Alter,
weil so, wie ihr für eure Eltern sorgen werdet,
so werden auch eure Kinder (russ.: чада) für euch sorgen ...

5 (21). Bewahrt im Erinnerung alle eure Ahnen der Großfamilie (russ.: Предках Родов),
dann werden auch eure Kinder sich an euch erinnern.
Beschützt die Alten und Jungen,
die Väter und Mütter, die Söhne und Töchtern,
weil sie eure Verwandten (russ.: Родичи),
Weisheit und Farbe eure Völker sind ...
Bringt euren Kindern die Liebe zum Heiligen Land der Rasse bei,
damit sie nicht vom Wunder des Übersees getäuscht werden,
damit sie ihr eigene Wunder erschaffen können,

noch wunderlicher und schöner,
zu Ehren eures Heiligen Landes (russ.: Святой земли) ...

6 (22). Macht keine Wunder zu eurem eigenen Wohl,
macht es zum Wohle euren ganzen Großstämme (-Familien),
und ihre Himmelsfamilie ...
Helft im Unglück euren Nächsten,
wenn ihr vom Unglück dann heimgesucht werdet,
dann werden auch eure Nächsten euch helfen ...
Macht gute Taten (erschafft),
zu Ehren eure Großfamilien und eure Ahnen (Vorfahren),
nimmt den Schutz eure Weißen Götter an (russ.: Богов Светлых, Helle Götter) ...

7 (23). Helft, mit all eurer Kraft, die Tempelanlagen und Schreinen aufzurichten,
bewahrt die Göttliche Weisheit, die Uralte Weisheit ...
und wäscht nach euren Geschäften eure Hände,
wer die Hände nicht wäscht, der wird die Göttliche Kraft verlieren ...
Reinigt euch in den Gewässern Irijs,
dem Fluss, der durch das Heilige Land fließt,
um euren weisen Körper zu reinigen,
und ihn mit Göttlichen Kraft einzuweihen ...

1- Irij, antiker Name des Flusses Irtysh, lässt sich wie weißes, sauberes Wasser übersetzen. Hiervon ist Name „Belowodje“ entstanden. (Belo –weiß, Woda – Wasser)

2- Das Heilige Land, das Land der Swjata Rasse, so etwas wie Heilige Land der Hellen/Lichtigen Rasse. D.h. dort wo Belowodje, Semirechje (übersetzt - Siebenflüsse) ist, wo sieben Flüsse durch fließen: Ischim, Tobol, Irij (Irtysh), Ob, Jenissej, Angara und Lena.

8 (24). Bekräftigt in eurem Land (Erde/Planeten) das Gesetz des Himmels,
das euch eure Weißen Götter gegeben haben. (russ.: Светлые Боги, Helle Götter)
Ehrt, Leute, die Rusal – Tage (russ.: дни русальские, von Ende Mai bis Anfang Juni),
und beachtet die Göttlichen Feiertage ...
Vergisst nicht eure Götter,
und zu Ehren eure Götter ihr solltet Rauch und Weihrauch anzünden,
so werdet ihr den Segen und Wohlwollen eure Götter bekommen ...

9 (25). Fügt euren Nachbarn kein Leid zu,
sondern lebt mit ihnen im Frieden und Harmonie ...
Erniedrigt nicht die Würde andere Menschen,
damit auch eure Würde nicht erniedrigt wird ...
Fügt kein Unglück den Menschen eines anderen Glaubens zu,
weil der Einheitliche Gott - Schöpfer (russ.: Бог-Творец Един) über allen Erden (Länder, Planeten)
... und über alle Welten ist (Sternengruppen, Galaxien steht) ...

10 (26). Verkauft nicht euer Land für Gold und Silber,
oder ihr werdet einen Fluch auf euch ziehen,
und ihr werden kein Vergebung mehr finden, restlos alle Tage nicht...
Beschützt euer Land, und ihr werdet mit (ge-) rechten Waffen
alle Feinde der Rasse besiegen ...

11 (27). Beschützt die Großstämme (-Familien) der Rassener und Swjatorussen von Fremdländischen Dieben (Einbrecher), die mit bösen Absichten und Waffen in eure Ländern kommen werden, und rühmt euch nicht über eure Kraft, wenn ihr auf dem Weg zu einem Streitkampf seid (russ.: Брань), rühmt euch erst, wenn ihr den Streitfeld verlassen haben (russ.: Поле Брани) ... Bewahrt geheim diese Göttliche Weisheit, und gib diese Geheime Weisheit nicht an Andersgläubige weiter (russ.: язычникам)²

1- Die Großfamilien der Rasseni und Swjatorussi, damit sind die H´Arier und Da´Arier gemeint

2- Heiden – die Fremdfamilien und Andersgläubige

12 (28). Ihr solltet nicht die Menschen überzeugen brauchen, die euch nicht zu hören wollen, und eure Worte missachten ... Bewahrt von Beschimpfungen (Lästerungen) der Andersgläubigen eure Tempeln und Schreinen, wenn ihr die Heiligtümer der Heiligen Rasse ... und den Glauben eure Ahnen nicht bewahrt, dann werdet ihr von Jahren der Traurigkeit, Erniedrigungen (Beleidigungen) mit Leiden heimgesucht ...

13 (29). Wer aus eigenem Land ins Fremde über laufen wird, auf die Suche eines leichteren Lebens, der ist ein Abtrünniger (russ.: отступник) seines Familienstammes (russ.: Род, Großfamilie), und er wird keine Vergebung seiner Großfamilie bekommen, weil auch die Götter sich von ihm abwenden werden ... Freut euch auch nicht für Leid des Anderen, weil derjenige, der sich für Leid des Anderen freut, der zieht das Unglück an sich selbst heran ... Klatscht nicht böse, und lacht nicht diejenigen aus, die euch lieben, auf die Liebe solltet ihr mit Liebe antworten, so werdet ihr den Schutz eure Götter bekommen ... Liebt euren Nächsten, wenn er eure Liebe würdig ist ...

14 (30). Nimmt nicht als Frau, der Bruder – eigene Schwester, der Sohn – eigene Mutter, oder ihr werden die Götter verärgern und Blut eures Familienstammes zerstören ... Nimmt keine Frauen mit der schwarzen Hautfarbe als Ehe-Frauen, sonst werdet ihr euer Haus entweihen, und dieses wird euren Großstamm zerstören, Als Ehe-Frauen solltet ihr Frauen mit weise Hautfarbe nehmen, so werdet ihr euer Haus verherrlichen ... so wird euer Großstamm fortgeführt ... Trägt, ihr Ehe-Frauen, keine Männerkleider, sonst werdet ihr eure Weiblichkeit verlieren, trägt das, was euch Frauen zu steht ...

1- Weiter auch die Gebote der Blutreinheit, die zu den RITA Gesetzen gehören.

15 (31). Zerstört nicht die Fesseln der Familienbunde, die Götter gesegnet sind, sonst werdet ihr gegen das Gesetz des Einheitlichen Gottes - Schöpfers handeln,

und werdet euren Glück verlieren ...
Das Kind im Mutterleibe wird nicht getötet.
Wenn jemand das Kind im Mutterleibe tötet,
der wird den Zorn des Einheitlichen Gottes – Schöpfers auf sich lenken ...

16 (32). Ihr Frauen, ihr solltet eure Männer lieben,
weil sie eure Schutz und eure Unterstützung sind,
auch die eurer Großstämme ...
Trinkt nicht zu viel berauschende Getränke,
wisst die Maß beim Trinken,
weil wer viel berauschende Getränke trinkt,
der verliert die menschliche Art ...

.....
.....
.....

Santia 3

1 (33). Wolkhv Swjatozar fragte den Ewigschönen Perun:
Wie lautet Dein letztes Gebot?
Erzähl, sag es uns.
Perun antwortete allen, die sich versammelt haben:
Bewahrt in Erinnerung, ihr Menschen der Großen Rasse,
die Überlieferung über die Söhne des Tors Allweisen (russ.: Тора Многомудрого),
das in Heiligen Weden erhalten geblieben ist,
die mein Sohn - Tarch Dazhdjog euch überreicht hat (russ.: Тархом Дажьбогом, Tarch der Gebende
Gott) ...

2 (34). Der Allweise Tor wurde alt, und er rief seine Söhne zu sich:
den Alt, Wing und Odin (russ.: Стар, Винг и Один) ...
und äußerte er solche Worte:
Meine lieben Söhne,
drei Runden meine Lebensjahre sind schon vergangen,
das Alter und Kraftlosigkeit (Krankheiten, Schwäche) haben meinen Körper erfüllt ...
und meine Kräfte verlassen mich langsam.
Ich weiß aber, dass weit in Süden ...
an Füßen der Himawat - Berge,
sich der Skuf der Himmlischen Legies befindet ...

1-Drei Lebensrunden sind – 432 Jahre, eine Runde ist 144 Jahre. Russ.: три Круга Лет Жизни- drei Kreise Jahre Lebens
2-Der Skuf – eine Ortschaft, mit Stadt, wo Gottesdienste abgehalten werden.

3 (35). Im Skuf, vor den Bergen,
machen die Weisen Legies (russ.: Мудрые Леги) ...
für alle Himmlischen Götter Suritza (russ.: Богам Небесным Сурицу),
ein leuchtendes, göttliches Getränk,
das viel Lebenskraft verleiht ...
und auch die Kraft der ewigen Jugend ...
Wenn ein Mensch diese Suritza der Legies austrinkt,

wird er neue Kräfte des Lebens gewinnen,
und die Gesundheit wird wieder in seinen Körper zurück kehren ...
und ewige Jugend wird in ihm aufleuchten.

4 (36). Alt sagte Tor: mein liebster Vater,
ich werde Dir das Getränk der Götter bringen ...
und Alt ging nach Süden, zu Himawat - Bergen (russ.: Химават, die Himalaya) ...
Der Tor Allweise hat sehr lange auf seinen ältesten Sohn gewartet ...
Danach hat er den Mittleren geschickt,
dass er Alt suchen geht, und er sprach zu ihm:
Ich weiß, dass mit deinem ältesten Bruder ein Unglück passiert ist,
Wing, geh und hilf deinem Bruder ...
und Wing ging seinen Bruder Alt suchen ...

5 (37). Seit dem sind viele Gewässer im Heiligen Irij verflossen ...
die Kleine Luna machte um die Erde neun Mal ihren Weg,
die Große Luna aber – vier Mal,
dann sagte Odin dem Allweisen Tor:
Erlaube es mir, lieber Väterchen,
zu den Himawat Bergen gehen ...
auf die Suche meiner eigenen Brüder,
auf die Suche des Skufs vor den Bergen ... den Himmlischen Legies,
und der göttlichen Suritza ...

1- Die Kleine und Große Luna, die Monde sind hiermit gemeint. Damals gab es zwei Monde, der kleine Mond Fata, der in 13 Tagen um die Erde kreiste, und der große Mond – Mesjaz, 29,5 Tage, jetzige Mond.

6 (38). Tor Allweise hat seinen liebsten Sohn gesegnet,
und so ging auch Odin nach Süden, zu Himawat - Bergen ...
auf die Suche nach seinen eigenen Brüdern,
und dem Skuf der Himmlischen Legies (russ.: Скуф Легов Небесных).
Sobald er am Berg ankam,
... er sah den Skuf der Himmlischen Legies.
Vor den Bergen, in die Mitte des Skufs,
in einem goldenen Topf, hat eine silberhaarige Legie (russ.: Легиня)
... für die Weißen Götter (russ.: Богов Светлых) ...
die leuchtende Suritza gekocht (russ.: Сурицу сияющую)

7 (39). Odin sprach solche Worte:
sei begrüßt, Legie - Mütterchen,
es soll keine dunkle Wolke über Euren Skuf kommen,
all Eure Tun soll zu Ehren Weiße Götter sein ...
Die silberhaarige Legie antwortete Odin:
Sei gesund auch du, reiner, liebevoller Junge (russ.: ясный добрый молодец),
erzähl - erklär, was brachte dich hierhin, zu unserem Skuf vor den Bergen,
und dem Himawat - Berg ...

8 (40). Mich hat mich der kreisende Schmerz (russ.: боль-кручинушка)
wegen meinem eigenen Väterchen hierhin gebracht,

es sind schon drei Runden seine Lebensjahre vergangen,
das Alter und Kraftlosigkeit haben seinen Körper erfüllt.
Legie – Mütterchen, nur deine lebenspendende Suritza
kann sein Alter und Krankheiten vertreiben,
auch das Leiden und Sorgen,
und den Körper des Väterchens mit Göttliche Kraft segnen ...

9 (41). Silberhaarige Legie antwortete:
im goldenen Topf ist Suritza am kochen,
nimm, trink - probier die Suritza, nur denk daran!
Die erste Tasse verleiht die Kraft,
vertreibt die Schmerzen, Müdigkeit und Kraftlosigkeit ...
die zweite Tasse bringt Freude und ewige Jugend,
und vertreibt auch das erdrückende Alter ...
die dritte Tasse aber ist für einen Menschen zu viel,
sie verwandelt den Mensch in ein Tier ...

10 (42). Vor dir sind hier zwei Junge gewesen,
aber sie haben meine Worte missachtet,
und jede trank drei Tassen aus.
Jetzt weilen sie auf die Wiese, wie Tiere,
hinten unserem Skuf vor dem Berg ...
Sie zeigte sie Odin ...
er erkannte sofort seine eigenen Brüder,
die als zwei Schäfchen auf der grünen Wiese weilten ...

11 (43). Das Herz von Odin wurde von großer Traurigkeit erfüllt,
wegen seine eigenen Brüder,
dann nahm er die Tasse mit Suritza
und trank diese in einem Atem aus ...
Seine Traurigkeit hat sich verflüchtigt
und Riesenkräfte haben seinen Körper erfüllt,
und er bekam die Lust noch eine Tasse zu trinken,
damit er auch die ewige Jugend bekommt,
welche die Weißen (Helle) Götter haben ...

12 (44). Er trank auch die andere Tasse aus,
die Freude und ewige Jugend erfüllte seinen Körper,
und entflammte ein Riesenwunsch dritte Tasse zu trinken.
Aber hier erinnerte sich Odin an die Worte der silberhaarigen Legie ...
und hat nicht mehr getrunken,
sondern füllte seinen Reisekrug mit zwei Tassen Suritza
für seinen eigenen Väterchen ...

13 (45). Und erschuf Odin ... Gebete - Hymnen
für die Weißen Götter ...
er hat sie gerufen, dass sie seinen eigenen Brüdern helfen.
Die Weisen Götter sind auf seinen Ruf erschienen ...
und gaben seinen Brüdern – dem Alt und Wing,

den Verstand wieder,
und sie wurden von den Götter für den Reiseweg gesegnet (russ.: путь-дорогу) ...
und so sind die Brüder zum Haus des Vaters zurück gekehrt ...
und Odin überreichte seinem Väterchen die Suritza.

14 (46). Tor Allweise trank die erste Tasse aus,
und die Krankheiten und Kraftlosigkeit haben seinen Körper verlassen,
sein Bewusstsein und Körper wurde von riesiger Lebenskraft erfüllt.
Die zweite Tasse hat der Allweise Tor nicht mehr getrunken,
er schüttelte die Suritza auf die alten, vertrockneten Wurzeln
der Eiche, Birke und Esche ...
und diese haben Riesenkräfte bekommen ...
grüne Blätter blühten in ihren Kronen auf ...

15 (47). Tor sprach zu seinen Söhnen folgende Worte:
Nach ewigen Jugend habe ich keinen Bedarf,
ich habe ein langes Leben gelebt, das mir der Schöpfer Ra-M-Ha gegeben hat,
diese Bäume sollen euch, meine liebste Söhne, die vielen Kräfte geben,
und allen Nachkommen eurer Großfamilien (russ.: Родов, Großstämme) ...
in allen Zeiten, von eine Runde zur anderen Runde.
Pflanzt die Samen dieser Bäume an Behausungen (russ.: хоромов) eure Großstämme ...
und pflegt sie, wie euere eigener Kinder ...

16 (48). Seit damals hüten die Großfamilien der Großen Rasse (russ.: Роды Расы Великой),
und die Nachkommenschaft der Himmlischen Großfamilie (russ.: потомки Рода Небесного),
die drei Bäume des Lebens und der Großen Kraft.
In schweren Stunden, aber auch zu den Feiertagen, kommen sie zu den Bäumen,
die ihnen die Lebenskraft spenden, und sie bekommen viele Kräfte ...
Sie verehren ihre Weißen Götter, und ihren Allweisen Ahnen, (russ.: Богов Светлых и Предков
Многомудрых) für ihre wohlwollenden Taten,
und ehren alle Großfamilien der Großen Rasse ...

.....
.....
.....
.....

Santia 4

1 (49). Da´ Arischer Rodan⁽¹⁾ Kodarad erkundigte sich beim Perun:
erzähl - erkläre uns, Du Ewigschöner Gott,
warum so viele Wolkhvy den Schweigeritual einhalten ...
und behaupten, dass sie bemühen sich zum Erkenntnis der Weden zugelingen.
Ist es wahr, mit dem Schweigeritual?
Kommt ein Weißer Wolkhv durch Schweigen ...
durch Stille Erkenntnis zur Wahrheit oder nicht?

1-Rodan – ein gewählte Haupt von mehreren Geschwisterfamilien, Geschwisterstämmen.

2 (50). Allweise Perun antwortete Kodarad:

Im Schweigeritus (russ.: обет молчания) gibt es keinen Sinn,
weil der, von dem das Herz schweigt, er kann die Uralten Weden nicht verstehen ...
und zu seinem Herzen kommen die Uralten Weden nicht ...
Die Uralten Weden sind nur mit lebendigem Wort zu verstehen,
und dort, wo das Wort der Weden verteilt wird,
dort fangen die Herzen an die Großartigkeit ihre Wesenheit zu erkennen (russ.: их Великую
сущность) ...

3 (51). Viele Leute meinen, dass diejenigen,
die alle Weden kennengelernt haben – sündenfrei sind,
auch wenn sie Böses tun ...
keine Hymnen über Weisheiten des Wissens der Welten (russ.: Мудрости Познания Миров),
keine Reden über die Weisheiten der Leuchtenden Welt (russ.: Мудрости Мира Сияний),
und keine Schwöre über die Weisheiten des Lebens (russ.: Мудрости Жизни) ...
werden diejenigen retten, die Böses tun ...
jeder wird für eigene Misstaten² verantworten müssen ...

1- Die Weisheit des Wissens der Welten, die Weisheit der Leuchtenden Welt, die Weisheiten des Lebens – drei Bücher, Uralten
Santias, die von den Weisen Götter der Prawi - Welt gegeben wurden.

2- Hier wird von dem Gericht des Gewissens geredet, vor dem die Menschen nach dem Tod stehen.

4 (52). Die Heiligen Hymnen und Gesänge,
werden von der Lüge (russ.: Кривда) nicht den retten,
der sich willenlos täuschen ließ,
der in der Welt der Reize, und eigenen Illusionen weilt.
So wie die Vögel ihre Nester verlassen,
wenn ihre Flügel gewachsen sind,
so auch die heiligen Gesänge verlassen den Menschen,
wenn die Zeit reif ist ...

5 (53). Die Weden werden nicht diejenigen retten,
die ihre Lebens - Pflicht nicht erfüllen,
sie verweisen auf zwei Wege hin:
auf selbstloses Kämpfen (russ.: подвижничество - Askese, Bescheidenheit, Zurückhaltung, Verzicht)
und blutlose Opfergaben,
durch diese erreicht ein Wissender die Reinheit ...
mit dieser Reinheit verjagt er die Sünden, ...
eigenerleuchtet vom Wissen der Weden ...

6 (54). Dank dem Wissen der Uralten Weden,
die Seele eines Wissenden nähert sich der Prawi - Welt,
wenn er aber die einfachen Früchte der Jawi - Welt begehrt (wünscht),
so reißt er alles mit, dass er hier erschaffen hat,
wenn er die Früchte seine eigenen Taten in Nawî – Welt dann probiert hat,
und er verantwortet für jede seine Tat,
dann geht er wieder den Weg,
den der Große Ra-M-Ha bestimmt ...

7 (55). Das selbstlose Kämpfen der Menschenkinder wird in Jawi – Welt gemacht,
die Früchte all' ihre Taten aber, diese werden in Nawî - Welt gekostet,

für die Wolkhvy, Priestern und Gemeinde - Priestern (russ.: Капенов-Священников),
 die sich dem selbstlosen Kampf (Bescheidenheit) gewidmet haben (russ.: предающих
 подвижничеству),
 für sie sind große Welten vorbestimmt ...
 sündenfreies (selbstloses) Kämpfen wird als Absagen (Verzicht)
 vom Bösen gesehen (russ.: отречение от зла);
 so gelöste Kampf kann erfolgreich sein, oder auch nicht erfolgreich.
 Dank selbstlosen Kampf (russ.: Подвижничеством, Askese, Bescheidenheit) haben
 die Wissenden der Weden anschließend die Unsterblichkeit erreicht ...

1- russ. das Wort „подвижничество“ hat sehr weite Bedeutung, ich hoffe hier auf die richtigen „getippt“ zu haben. ... so etwas wie
 – selbstlose Kampf, Zurückhaltung, Verzicht, Entsagen, Bescheidenheit.

8 (56). Es gibt aber auch sündige Bescheidenheit (russ.: Подвижничество, Askese) ...
 Die Menschen, die vom ungerechten Zorn besessen sind,
 und ähnlichen sechzehn Lasten (Sünden),
 auch diejenigen, die Gebote der Götter und Ahnen missachten (brechen),
 besonders die Blut – Gebote (russ.: Кровные Заповеди).
 Wer von dreizehn Schädlichkeiten (Laster, Sünden) bewohnt wird – der ist sündig.
 Wer aber eine reine Seele hat, und hellen Geist,
 und nach Geboten seine Urväter lebt (russ.: Заветам Праотцев, т.е. Общинного Копного Права),
 der ist sündenfrei ...

9 (57). Ungerechter Zorn (Wut), Lüsternheit (sinnlicher Gier, Wollust), Geiz (Habgier), Irrtum (irriges
 Meinung, Verwirrung), Begierde (Lüsternheit, starkes Verlangen, heiß begehrt), Grausamkeit (Heftigkeit), Murren
 (Gemurre, Gebrumm, Murmeln, Rascheln), Eitelkeit (Ruhmsucht), Schwermut (Verzagtheit, Niedergeschlagenheit),
 Neigungen (Hang nach etwas), Neid, Widerwille (Abscheu, heftige Abneigung), Unzucht (Ausschweifung),
 Begierde nach Fremden (das, was einem nicht gehört), Unterdrückung (Unterjochung, Ausbeutung,
 Niedergeschlagenheit), Bosheit (Wut) – das sind die Laster (Untugenden, Sünden) der Menschenkinder,
 diese Sechzehn müssen vermieden werden ...

(russ.: Гнев несправедливый, похоть, жадность, заблуждение, вождение, жестокость, ропот, тщеславие, уныние, влечение,
 зависть, отвращение, распутство, желание чужого, угнетение, злость).

10 (58). Jede von diesen lauert den Menschen auf,
 und wünscht sein Inneres zu erobern (bewohnen),
 wie ein Jäger der dem Wild auflauert (abpasst) ...
 Die Prahlischen (Angeberischen), Wollüstigen, Hochmutigen (Dünkelen, Arroganten),
 Nachtragenden (Rachsüchtigen), Unbeständigen (Labilen, Schwankenden),
 die den Schutz verweigern, haben diese sechs Sünden,
 die willkürigen (gesetzeslosen, gesetzwidrigen) Menschen leisten,
 trotz ihrer großer Gefahr ...

(russ.: Хвастливому, похотливому, высокомерному,
 злопамятному, неустойчивому, отказывающему в защите)

11 (59). Die Jagd nach Genüssen (Wonne), Feindseligkeit (Misshandlung),
 Prahlerei eigener Großzügigkeit, Geiz,
 Unterdrückung (Unterjochung, Ausbeutung) andere Menschen, Falschheit (Lüge),
 Willensschwäche, Verherrlichung eigener Empfindungen (Wahrnehmung), Hass gegen Lada
 - Gattin (russ.: супруга, Ehe-Frau),
 dies sind neun schlimmsten Feinde des Menschen ...

(russ.: Погоня за наслаждениями, враждебность, хвастовство своей щедростью, скупость, угнетение других людей, ложь, слабоволие, прославление своих ощущений, ненависть к Ладе-супруге).

12 (60). Beachten der Gebote, die Gesetze des Einheitlichen Gottes Schöpfers (russ.: Бога-Творца Единого), Gesetzte eures Großstammes (Großfamilie), Wahrhaftigkeit (Wahrheitsliebe, Aufrichtigkeit), Beherrscht (Maßvoll), selbstloses Kämpfen, Selbstaufopferung (Hingabe, Selbstlosigkeit), Schamhaftigkeit (Betretenheit), Geduld (das Langmut), Standhaftigkeit, Neidlosigkeit, Erbringen blutloser Opfer, Fortsetzung des Großstammes (Fortpflanzung der Großfamilie), Barmherzigkeit (Mildtätigkeit), Achtsamkeit, Erlernen der Heiligen Ra-M-Ha INTA und Uralten Weden, dies sind die sechszehn Gelübde (Gelöbnis) der Glaubensdiener ...

(russ.: Соблюдение Заповедей, Законов Бога-Творца Единого, Законов Рода вашего, правдивость, сдержанность, подвижничество, самоотрешенность, стыдливость, терпение, стойкость, отсутствие зависти, принесение безкровных жертв, продолжение Рода, милосердие, внимательность, изучение Священной Ра-М-Ха ИНТЫ и Древних Вед).

13 (61). Wer diese sechszehn Gelübde verfestigen (kräftigen, verstärken) wird, der wird sich auf die ganze Erde auszeichnen (auffallen), wer drei, zwei oder nur einen von diesen achtet, der behauptet (bestätigt) sich selbst; im Verzicht (Verleugnung, Lossagen) auf die Laster (Untugend, Schanden, Gebrechen) der Jawi - Welt, und nicht im Irrtum (irrig Meinung, Verwirrung), liegt Unsterblichkeit. Die Weißen Glaubensdiener nennen dies - die Tore zur Wahrheit ...

14 (62). Eigenentwicklung (Selbstrealisation) hat achtzehn Qualitäten: Die Beherrschung (Zurückhaltung) bei Handlung (Tätigkeit, Aktion), Untätigkeit (Müßiggang, Stillstand) und Zielstrebigkeit, Bezähmen (zäumen, Zügel anlegen) der Ungerechtigkeit, Verurteilung (Missbilligung, Tadel), Eigenliebe (Ehrgeiz, empfindliches Ehrgefühl), niederträchtige (gemeine) Wünsche, ungerechten Zorn (Wut), Verzagtheit (Schwermut, Niedergeschlagenheit), Geiz (Gier), Verleumdung, Neid, Böswilligkeit, Gereiztheit (Verdross, Ärger, Erregung), Unruhe, Zerstreuung (Vergesslichkeit), Wortschwall (Redseligkeit), Überheblichkeit (Einbildung, Selbstgefälligkeit).

(russ.: сдержанность в действии, бездействии и целеустремленности, обуздание несправедливости, осуждения, самолюбия, желаний низменных, гнева несправедливого, уныния, жадности, наущничества, зависти, зложелательности, раздражения, беспокойства, забывчивости, многословия, самонадеянности).

15 (63). Der Mensch, der die Eigenentwicklung verstanden (erfasst, begriffen) hat ... der wird nüchtern, Er verfügt dann über acht Fähigkeiten: Gerechtigkeitssinn (Moral, Frommheit), Fähigkeit nachzudenken (überlegen, betrachten), Fähigkeit zur Selbstvertiefung, Fähigkeit genau zu betrachten (untersuchen, erforschen, studieren), Leidenschaftslosigkeit (Begierden los), Ehrlichkeit, Keuschheit (Unberührtheit) und Selbstdisziplin (konzentriert) ...

(russ.: праведностью, способностью к размышлению, способностью к самоуглублению, способностью к исследованию, безстрашием, честностью, целомудрием, собранностью).

16 (64). Seit wahrhaft mit der Seele und Geist, die Welten werden von der Wahrheit gehalten. Ihre Tore – ist die Wahrheit; Es wurde gesagt, dass in der Wahrheit die Unsterblichkeit liegt. Wenn man den Sünden Rücken gekehrt hat, soll man die Gelübde und Gebote erfüllen.

Solches Auftreten (Benehmen), vom Einheitlichen Gott erschaffen,
durch die Wahrheit führt zur Unsterblichkeit ...
Bewahrt Leute die Heiligen Schriften unverändert:
Ra-M-Ha INTA und die Uralten Weden.

.....
.....
.....
.....

Santia 5

1 (65). Perun der Donnernde (russ.: Перуна Громовержца) wurde gefragt vom Ognoslav (russ.: Огнеслав, Огонь + Слава = Feuer + Ehre), von dem Priester des Großen Tempels Ingliens (russ.: Жрец Великого Капища Инглии), vom Großstamm der Swjatorussen (russ.: Род Святюрсов):
Du, erzähl - erklär, Perun - Väterchen (russ.: скажи-поведай, Перун-Батюшка),
was erwartet in Zukunft die Nachkommen aller Großstämme der Großen Rasse
und Großfamilie des Himmels? (russ.: Родов Расы Великой и Рода Небесного),
Welches Schicksal erwartet sie nach unserer Abreise in Himmlische – Prawj,
zu unseren Heiligweisen (Hellweißen) Ahnen (russ.: в Правь Небесную, к Святумудрым Предкам) ...

2 (66). Allweise Gott antwortete Ognoslav:
Hör zu, der Großer Wächter des Ur – Feuers (russ.: Великий Хранитель Первичного Огня) ...
und ihr, Diener der Götter der Heiligen Rasse
und Großfamilie des Himmels (russ.: Богов Святой Расы и Рода Небесного) ...
So ähnlich, wie der Himmlischer Irij (d.h. die Michstrasse),
das die Hälfte der Himmlische Swarga teilt (d.h. Hälfte des sichtbaren Himmels, Swarogkreis = 16
Sternengruppen),
so wird der Zeitfluss Große Veränderungen mit seinem Strom mitbringen ...

3 (67). Das Heilige Land der Großen Rasse wird sein Aussehen verändern.
Da' Arischer Wind⁽¹⁾ wird Große Kälte (russ.: Великое Похолодание, Temperaturrückgang, Abkühlung)
zu dem Land bringen,
und Marjona⁽²⁾ wird für ein Drittel des Jahres
es mit ihrem Weisen Mantel zu decken.
In diese Zeit wird keine Nahrung für die Menschen und Tiere vorhanden sein,
und die Große Völkerwanderung der Nachkommen
der Großfamilie des Himmels wird beginnen,
über die Rippenberge ⁽³⁾, die westlichen Grenzen
der Heiligen Rassenia schützen. (russ.: Святую Рассению, Heilige/Helle Ruthenia) ...

1- Da' Arische Wind – der Nordwind, der von der Heiligen Daaria, dem Nordkontinent kommt. Platons Hyperborea. Die Arktis.
2- Marjona - russ.: Марёна, die Göttin des Winters und der Todesstille der Natur. 1/3 des Jahres = vier Monate lange Winter mit
eine Schneedecke. Also, so ein Naturereignis wie Schnee, gab es anscheinend früher auf die Erde nicht.
3- Die Rippenberge – die Uralberge.

4 (68). Sie werden an Großen Gewässer kommen (russ.: до Великих Вод),
zum Westlichen Ozean – Meer (Heute der Atlantische Ozean),
und dort wird die Himmlische Kraft sie drüber tragen ⁽¹⁾,
zum Land der Bartlosen Menschen,
mit Hautfarbe der Flamme des Heiligen Feuers.

Der Große Haupt (Führer, Anführer) wird in diesem Land (2)
einen Dreizahn – Tempel des Meeresgottes bauen (russ.: Капище Трезубца Бога Морей),
und wird Nij – der Gott der Meere (3),
seine unzähligen Gaben ihnen schicken,
und ihr Land von Bösen Elementen beschützen ...

1- Die Himmlische Kraft – die Vaitmanas und Vaitmaras, der Himmlische Streitwaagen der Götter, s.g. UFO.

2- Das Land, in dem der Slawische Großstamm – die Anten (russ.: Славянский Род — Анты), sich nieder gelassen haben. Danach hieß es Antlanj (russ.: Антлань), d.h. das Land der Anten. Die Griechen nannten es später – Atlantis.

3-Nij – Gott der Meere, russ.: Ний — Бог Морей. Die alten Griechen nannten ihn - Poseidon, und Römer - Neptun.

5 (69). Aber der große Reichtum,
wird den Führern und Priestern die Köpfe benebeln.
Große Faulheit, und der Wunsch (Verlangen) nach Fremdgut,
werden ihr Verstand (Vernunft) ergreifen.
Sie werden anfangen die Götter und Menschen zu belügen,
und sie werden beginnen nach ihren eigenen Gesetzen leben,
und die Gebote der Weisen Ur-Ahnen brechen (russ.: Заветы Мудрых Первопредков),
auch die Gesetzte des Einheitlichen Gottes - Schöpfers (russ.: Законы Бога-Творца Единого).
Um ihre Ziele zu erreichen, werden sie die Kraft der Elemente der Midgard – Erde
einsetzen (ausnutzen) (russ.: Силу Стихий Мидгард-Земли) ...
und mit ihren Taten werden sie Nij – den Großen Gott der Meere verärgern
(sein Zorn wecken) ...

6 (70). Gott Nij und die Elemente werden dieses Land vernichten,
in Tiefen des Großen Wassers wird es verborgen,
ähnlich wie in Urzeiten, in Tiefen der nördlichen Wässer –
Heilige Daaria unter getaucht ist ...
Die Götter der Rasse werden gerechte Menschen retten,
und mit Himmlische Kraft werden sie nach Osten getragen,
zu den Ländern der Menschen mit dunklen Hautfarbe (russ.: людей с кожей цвета Мрака) (1) ...
aber die Bartlosen Menschen, mit der Hautfarbe der Flamme des Heiligen Feuers,
diese wird die Große Kraft zu endlosen Ländern über bringen,
die beim Aufgang die Jarila – Sonne liegen (russ.: Ярилы-Солнца) (2) ...

1- Heute Nordafrika

2- amerikanische Kontinent

7 (71). Die Menschen der dunklen Hautfarbe werden die Nachkömmlinge
der Großfamilie des Himmels für die Götter halten ...
und werden bei ihnen viele Wissenschaften erlernen.
Die Menschen der Großen Rasse werden neue Burgen und Tempeln bauen,
und werden den Menschen der dunklen Hautfarbe lernen
die Getreide und Gemüse anzubauen ...
Vier Großstämme der Großen Rasse (russ.: Четыре Рода Расы Великой) (1),
sich gegenseitig abwechselnd,
werden den neuen Priestern die Uralten Weisheiten offenbaren ...
und Trinäre – Grabmale erbauen (russ.: Трираны-Гробницы),
aussehend wie handgemachte Berge, vierseitige (russ.: Гор рукотворных) ...

1-Vier Großstämme der Großen Rasse – heute ist es eine wissenschaftlich nachgewiesene Tatsache, dass die ersten vier

Altägyptischen Pharaonen-Dynastien weise Menschen gewesen sind.
Sich gegenseitig abwechselnd heiß, dass die h´Arier, da´Arier, Swjatorussen und Rasseni, aus jeder Großfamilie je ein Weiser Lehrer.

8 (72). Andere Großstämme der Großen Rasse
werden sich über das ganze Gesicht der Midgard - Erde zerstreuen ...
sie werden über Himavat Berge gehen ...
und sie werden den Menschen mit der dunklen Hautfarbe
die Weisheiten der Leuchtenden – Welten offenbaren ... (Lichtwelten, Rig-Veda),
dass sie aufhören die furchtbaren (schrecklichen) - blutigen Opfergaben an
ihre Göttin – die schwarze Mutter (Kali), und den Schlangen – Drachen
aus Nawi – Welten zu bringen,
dass sie neue Göttliche Weisheit und Glauben gewinnen (finden, erhalten) ...

9 (73). Viele Großstämme der Großen Rasse
werden sich über ganze Midgard - Erde zerstreuen,
hinten den Rippenbergen,
und werden neue Burgen (Mauern) und Tempeln aufrichten,
und den Glauben ihrer Urahnen bewahren,
und die heiligen Weden, die der Gott - Tarch Dazhdjog ...
und die anderen Weisen Götter überliefert haben ...
Viele Großstämme der Großen Rasse, und die Großfamilie des Himmels,
werden zahllose Tierherden weiden,
und Unterwegs von einem Land zum anderen,
werden sie mit anderen Großstämmen der Großfamilie des Himmels die
Verwandtschaften eingehen (schließen) ...

10 (74). Aus Dunkelwelten werden aber
fremdländische Diebe kommen, (russ.: из Мира Тьмы чужеземные вороги, Worogi)
und werden den Menschenkindern anfangen
listige, lügenverkleidete (verdeckte) Worte zu verkünden.
Sie werden Alte und Kleine verführen,
und werden Menschentöchtern zu Ehe-Frauen nehmen ...
Sie werden sich miteinander vermischen (1) ...
und mit Menschen ... und mit Tieren ...
und sie werden anfangen alle Völker der Midgard – Erde an dies zu gewöhnen,
aber diejenigen, die ihren Worten nicht zuhören werden,
und den niederträchtigen (animalischen, gemeinen) Handlungen der Fremdländer nicht folgen,
diese werden dem Quall und Leid überlassen ...

1-Russ.: Иринировать - соединятся, сливаться, смешиваться, не только на физическом и генетическом уровне, но и на более тонких планах.

11 (75). Manche von ihnen versuchen gerade
zur Midgard – Erde durchzudringen,
um ihre dunklen Taten zu vollbringen,
und die Söhne und Töchtern der Großen Rasse
vom Weg der Lichtmächte abzubringen.
Ihr Ziel ist, die Seelen der Menschenkinder zu zerstören (zu verderben),
damit diese niemals die Helle Prawi – Welt erreichen (russ.: Светлого Мира Правы),

und den Himmlischen Asgard, die Wohnstätte der Schutzgötter
des Himmlischen Großstammes und der Großen Rasse.
Genauso auch die Himmlischen Erden (Welten) und Siedlungen,
wo eure Heiligweisen Vorfahren ihre Ruhe bekommen (russ.: Святомуудрые Предки) ...

12 (76). An ihrer grauen Hautfarbe
werdet ihr die Fremdländischen Diebe erkennen ...
Sie haben Augen der Farbe der Dunkelheit (russ.: цвет Мрака), und sind zweigeschlechtig,
und können als Frau, aber auch als Mann sein (Zwitter, Hermaphroditen).
Jede von ihnen kann ein Vater werden, oder Mutter ...
Sie bemalen ihre Gesichter mit Farben,
damit sie sich den Menschenkindern ähneln ...
und niemals ziehen sie ihre Kleider aus,
damit ihre tierische (animalische) Nacktheit nicht entblößt (aufgedeckt) wird ...

13 (77). Mit Lügen und unwahren (listigen) Schmeicheleien
werden sie viele Länder der Midgard – Erde an sich reißen,
so wie sie es schon auf anderen Erden (Planeten) gemacht haben,
in vielen Welten (Sonnensystemen, Galaxien),
in Zeiten der vergangenen Großen Asse,⁽¹⁾
aber besiegt werden diese, und sie werden zum Land
der Handgemachte Berge geschickt (russ.: Гор Рукотворных, Та-Kemi, Altägypten),
wo Menschen mit der Dunklen Hautfarbe leben werden,
und die Nachkommen der Großfamilie des Himmels,
die aus dem Land des Gottes Nijs kommen werden.
Diese Menschenkinder werden ihnen das Arbeiten beibringen,
dass sie selbst Getreide anbauen,
und Gemüse für die Ernährung eigene Kinder ⁽²⁾ ...

1- Russ.: Великой Ассы – Großer Krieg, Himmlischer Krieg der Götter mit den Dunkelmächten.

2- Das „gottausgewählte“ Volk findet diese Zeit in Ägypten als Sklaverei, obwohl jede eigene Haustür gehabt hat, an die man einen Zeichen malen konnte, damit ihr Gott sie retten kann ... also, wenn eine Haustür da war, dann muss auch jeder Familie ein Haus gehabt haben. Ihre Kalender zählt auch die Zeit ihre Anwesenheit auf Erde, so als ob es der Datum die Erschaffung der Welt, Tiere und Menschen wäre.. (Genauere Information im Alten Testament).

14 (78). Aber das Nicht-Arbeiten-Wollen,
wird Fremdländer vereinen,
und sie werden das Land der Handgemachten Berge verlassen,
und sich zerstreuen, über alle Ländern der Midgard - Erde.
Und sie werden ihren eigenen Glauben erschaffen,
und sich als Söhne des Einen Gottes erklären,
und werden ihr Blut, und Blut ihre Kinder,
ihrem Gott zum Opfer bringen,
so als ob ein Blut-Bündnis zwischen
ihnen und ihrem Gott besteht ...

15 (79). Die Weißen Götter werden anfangen
zu ihnen Allweise Wanderer zu schicken,
weil sie kein Geist, und kein Gewissen haben.
Die Fremdländer werden ihren Weisen Worten zuhören,

nach Anhören aber, werden sie das Leben der Wanderer
ihrem Gott zum Opfer bringen ...
Sie werden auch einen Goldenen Tur (Stier) erschaffen,
als ihr Machtsymbol,
und diesem werden sie sich hinknien (russ.: поклонятся, auch verehren),
genauso wie ihrem Gott ...

16 (80). Und werden zu ihnen die Götter ...
einen Großen Wanderer schicken, der Liebe bringt,
aber die Priestern des Goldenen Turs (Stiers)
werden ihn qualvollen Tod überlassen.
Nach seinem Tod aber, werden sie ihn für einen GOTT erklären ...
und werden einen neuen Glauben erschaffen,
das auf Lügen, Blut und Unterdrückung aufgebaut sein wird ...
Sie werden alle Völker für etwas Niedrigeres (Unterstes, Minderwertiges) und sündiges erklären,
und werden aufrufen vorm Gesicht ihres erschaffenen Gottes zu bereuen,
und ihn um Verzeihung bitten,
für gemachte, und noch nicht gemachte Taten ...

.....
.....
.....
.....

Santia 6

1 (81). Und sagte Wolkhv Swjatozar (russ.: Святозар), aus dem berühmten (ruhmreichen)
Großstamm der Swjatorussen, dem Ewigherrlichen Perun:
Du, sag – erzähl, Perun-Väterchen,
was wird werden mit dem Heiligen Land der Großen Rasse
und dem Glauben unser Ahnen?
Erzähl - erleuchte, Heller Gott,
wenn die schwere Zeit kommt,
für die Söhne der Großen Rasse,
wer wird das Heilige Land der Rasse retten
und die Nachkommenschaft der Großfamilie des Himmels? ...

2 (82). Allweise Gott sprach solche Worte:
Wisst Leute, dass schwere Zeiten ...
werden Ströme des Zeitflusses
zum Heiligen Land der Großen Rasse bringen ...
und in diesem Land werden nur Wächter – Priestern des Uralten Wissens
und der Verborgenen Weisheiten bleiben ...
... weil Menschen die Kraft (Macht) der Elemente der Midgard – Erde ausnutzen werden,
und die Kleinen Luna (Mond) vernichtet wird,
und die eigene schöne Welt (russ.: Мир, auch Frieden) ...
und der Swarog – Kreis wird sich umdrehen,
dann werden die menschlichen Seelen sich in Schrecken versetzen ...

3 (83). Große Nacht wird Midgard - Erde umhüllen ...

und der Feuer des Himmels wird viele Länder der Erde vernichten (russ.: края земли).
Dort, wo schöne Gärten geblüht haben,
werden Große Wüsten entstehen ...
statt lebegebärende (erschöpfende) Festland,
werden laut die Meere plätschern,
und wo die Meereswellen geplätschert haben,
dort werden hohe Berge entstehen,
mit ewigem Eis bedeckt ...

4 (84). Die Menschen werden beginnen
sich von dem vergifteten und todbringenden Regen
in den Höhlen zu verstecken,
und sie werden anfangen sich vom Tierfleisch zu ernähren (russ.: плотью животных),
weil auch Fruchtfleisch mit Giften gefüllt sein wird,
und viele Leute werden sterben,
die diese essen werden,
vergiftete Gewässerströme werden viel Tod bringen
den Kindern der Großen Rasse und den Nachfolger der Himmelsfamilie,
und Leid wird den Menschen der Durst bringen ...

5 (85). Nach dem Ratschlag der Fremdländer,
geheim zur Midgard - Erde gekommene,
die Menschen werden, der eine dem anderen Leben nehmen ...
für Schluck frisches Wasser,
für Stück saubere Nahrung ...
und sie werden anfangen die Uralte Weisheit zu vergessen,
und die Gesetze des Einheitlichen Gottes - Schöpfers ...

.....
.....
.....
.....

Große Entfremdung (Getrenntheit, Uneinigkeit, Spaltung) wird in Welt des Midgards kommen,
und nur Wächter – Priester des Heiligen Landes der Großen Rasse
werden die Reinheit des Uralten Wissens bewahrt haben,
trotz Entbehrung (Enteignung) und Tod ...

6 (86). Der Zeitfluss wird aber mit seinem Strom
wieder Veränderungen bringen ...
und Vereinigung der Großstämme der Großen Rasse wird wieder beginnen ...
die Uralte Weisheit wird sie vereinen,
die in Liedern und mündlichen Überlieferungen (Sagen, Legenden) aufbewahrt wurde,
und vom Mund zu Mund immer weiter gegeben wurde,
niedergeschrieben auf Steinen der Tempeln und Heiligtümer,
und gezeichnet in Großen Santias (russ.: Сантии Великие) ...
Viel Weises Wissen wird verloren gehen,
für viele Großstämme,
aber sie werden sich erinnern,
dass sie die Nachkömmlinge der Himmlischen Großfamilie sind ...
und niemand wird sie besiegen können und ihre Freiheit berauben ...

7 (87). Mehrere Lebens –Kreise (russ.: Множество Кругов Жизни)
wird Midgard – Erde auf dem Swarog – Weg gehen ...
und die Menschenkinder werden wieder Burgen und Tempeln bauen,
den Göttern, an die sie sich noch erinnern, ...
Gerechtes und glückliches Leben wird zu den Ländern
der Großen Rassenia zurück kehren (russ.: земли Великой Рассении, Ruthenia) ...
Die Fremdländische Priestern aber ...
vom Tempel des Goldenen Turs,
... und die Priestern des getöteten Großen Wandlers (Jesus Christus),
werden ihr Frieden und Harmonie vernichten wollen,
weil diese Priestern von Früchten fremder Arbeit leben ...

8 (88). Und werden die Fremdländischen Priester
in Länder der Großen Rasse kommen,
aussehend wie Händler und Erzähler,
und werden sie gelogene Legenden bringen,
und Menschen der Großen Rasse,
die das Böse und Täuschung nicht kennen, ...
ungerechten Leben beibringen ...
Und viele Menschen werden verführt,
wenn sie in Netze der Schmeicheleichen (Lists) und Täuschung geraten werden,
und sie werden die Prawi - Welt auf neun Laster tauschen:
Unzucht, Lügen, Eigenliebliebe (Egoismus), Geistlosigkeit, Pflichtlosigkeit, Unkenntnis
(Unwissenheit), Unentschiedenheit, Faulheit und Völlerei (Leibbefriedigung) ...

(russ.: распутство, ложь, самолюбие, бездуховность, невыполнение долга, неведение,
нерешительность, лень и чревоугодие).

9 (89). Viele Menschen werden
den Heiligen Glauben ihrer Ahnen verleugnen (verzichten),
und werden den Fremdländischer Priestern zu lauschen,
deren Worte falsche Wahrheiten sind (russ.: ложь неправедная),
und Menschenkinder vom Weg der Lichtmächte ableiten (russ.: с пути Сил Света) ...
Die Zeiten des Blutes und Brüdermorde
werden die Fremdländischen Priester zu Weiten der Länder
der Großstämme der Großen Rasse bringen,
und sie werden anfangen die Menschen zu ihrem eigenen Glauben zu bekehren ...

10 (90). Die Menschen der Rasse werden
Fremdländischen Priestern, die Fremden Götter,
und dem Gott der Dunkelwelt dienen (russ.: Богу Мира Тьмы) um Hilfe fragen ...
und die Priestern des ermordeten Wandlers (Jesus Christus)
werden sie mit falschem Eifer trösten,
und so werden sie ihre Seelen stehen,
auch die Reichtümer der Menschenkinder ...
Sie werden die Menschen der Großen Rasse für die Sklaven Gottes erklären,
den sie selbst umgebracht haben ...
Sie werden erzählen (verben), das Leiden der Heil (Segen) sei,
und die Leidenden Gott erkennen ...

11 (91). Für sieben Lebens – Runden (7 x 144 = 1008 Jahre)
 wird Dunkelheit die Länder der Großstämme der Großen Rasse hüllen ...
 Viele Menschen werden vom Metall und Feuer sterben ...
 Schwere Zeiten werden kommen,
 für die Völker der Midgard – Erde,
 Bruder wird sich gegen Bruder stellen,
 Sohn gegen Vater,
 Blut wird wie in Flüssen fliesen ...
 Müttern werden ihre ungeborenen Kinder töten (die Abtreibungen) ...
 Hunger und Geistige Leere (1)
 werden viele Köpfe der Menschen der Großen Rasse benebeln,
 und sie werden den Glauben an Gerechtigkeit verlieren ...

1- Kann sein, dass hiermit der Machtergreifung durch Atheisten-Bolschewiken in Russland gemeint worden ist, und das von ihnen künstlich erschaffene Hungersnot an Volga, in Ukraine und Weißrussland in den 1920 – 1930 Jahren.

12 (92). Der Einheitliche Gott – Schöpfer,
 und die Großfamilie des Himmels,
 werden aber Untergang (Tod, Verderben) der Rasse nicht zulassen ...
 Wiedergeburt der Großen Rasse,
 und Erwachen des Schirmherren – Geistes (russ.: Духа-покровителя)
 der Söhne der Großfamilie des Himmels,
 wird der Weißer Hund bringen (russ.: Белый Пес), (1)
 der Götter Gesandte,
 zum Heiligen Land der Großen Rasse ...
 Das Heilige Land wird sich säubern (reinigen)
 von tausendjährige Versklavung von Fremdländischen Dieben,
 die Blut und Fleisch ihre eigenen Kinder opfern,
 und mit Lügen und falschen Schmeicheleien (List) die Seelen der Kinder der
 Himmlischen Großfamilie vergiften ...

1- Weiser Hund – der Name des Jahres im Kreis des Zahlengottes (russ.: по Круголету Числотора), dass wiederholt sich je 144 Jahre, unsere Zeit entspricht dem Jahr 7501 (13001) oder ca. 1992 – 1993.

13 (93). Der Himmlische Phönix wird dem Hohepriester
 des Ur – Feuers (russ.: Верховному Жрецу Первичного Огня),
 den Sohn des Waldpriesters zeigen,
 von Großstamm der Dreimonde (russ.: сын Жрец Леса из Рода Трехлунных),
 und der Hautpriester wird aus ihm
 einen Weisen Großen Priester erziehen (russ.: Мудрого Великого Жреца),
 dem Weiße (Hellen) Götter helfen werden (russ.: Светлые Боги) ...
 Der Hohepriester wird das Uralte Glauben der Ahnen (russ.: Древнюю Веру Первопредков)
 im Heiligen Land der Großen Rasse wiederbeleben ...
 Weden - Tempeln, Schreinen und Heiligtümer werden erbaut,
 damit alle Großstämme der Großen Rasse, und Nachfolger der Himmlischen Familie,
 die Uralten Weisheiten und gerechtes Leben erkennen (verstehen lernen, erfahren) ...

14 (94). Diener der Dunkelmächte werden erkennen,
 dass ihr Untergang (Tod) gekommen ist ...

und werden über Großen Priester Lügen verbreiten ...
und werden seine Lehrlinge und Nächsten verführen,
mit unzähligen Reichtümer und falsche (trügerische) Glückseligkeit (Wonne),
dass sie nie die Geistigen Höhen der Prawi - Welt erreichen,
sondern ewige Sklaven der Dunkelmächte bleiben ...
und sie werden alles tun um den Großen Priester zu vernichten,
dass die Uralten Weisheiten im Heiligen Land der Rasse,
und der Glauben der Ahnen, nicht wiedergeboren wird ...

15 (95). Die Dunkelmächte werden all ihre Kraft dafür einsetzen,
dass das Heilige Feuer niemals vor Ikonen (Bilder) der Götter und Helden,
und euren Heiligweisen Ahnen, wieder aufleuchtet (russ.: Святомудрых Предков) ...
Die Fremdländer werden ein Volk gegen den anderen hetzen,
und sie zum Kriegen aufrufen, sodass sie sich gegenseitig vernichten (töten),
für Besitz der irdischen Reichtümer (russ.: обладание достояниями земными) ...
Diese Reichtümer aber, werden nach Kriegsenden,
immer in Hände der Fremdländer gelangen ...

16 (96). Sinnlose Kriege werden Millionen Menschen Leben kosten,
zu Gunsten der Fremdländer ...
je mehr Kriege ... und Tote unter Menschenkindern,
umso mehr Reichtümer werden die Gesandten der Dunkelmächte erhalten (russ.: посланцы
Мира Тьмы),
und werden mehr Einfluss über Verstand (Bewusstsein) viele der Großen Rasse bekommen
...

Um ihre Ziele zu erreichen, werden Dunkelmächte auch
Fasch - Zerstörer einsetzen (nukleare od. thermonukleare Waffen)
und todbringende Feuer – Pilze (nukleare od. thermonukleare Sprengungen)
werden über Midgard – Erde aufsteigen ...

.....
.....
.....
.....

Santia 7

1 (97). Wedamir, (russ.: Веда + мир, Wissen + Frieden) der Krieger
des h'Arischen Großstammes,
sprach zum Perun solche Worte:
Du, sag - erleuchte uns, unser Weiser Führer (Haupt),
wird der Große Priester den Heiligen Glauben der Ahnen ...
im Heiligen Land der Großen Rasse
von Fremdländischen Dieben retten?
Ich frage Dich, weil wir mit Großstamm der Dreimonde
verwandt sind (russ.: с Родом Трехлунных ходим мы в Родичах) ...

2 (98). Heller Gott antwortete dem Krieger:
Hör mir zu, du Gütiger Kräftige junge Mann (russ.: Добрый Молодец).
Schweres Schicksal steht dem Großen Priester bevor ...

Unverständnis der Menschen wird ihn umgeben,
weil die Uralten Weisheiten für viele Menschenkinder der Großstämme
der Großen Rasse, und die Großfamilie des Himmels, unverständlich werden ...
Seine Aufgabe wird aber im Aufklären der Menschen sein (erklären),
über die Grundlagen (Fundament, Basis) des Uralten Wissens,
und dem Gestalt (Bild) der Runen und Zeichen,
die in Gesetzen des Einheitlichen Schöpfer – Gottes aufbewahrt worden sind ...

3 (99). Große Priesterin wird Neues Leben
in Weiten des Heiligen Landes der Rasse bringen,
und alle Großstämme der Großen Rasse,
und Nachkommenschaft der Himmlischen Großfamilie,
werden das Leben-tragende Licht der Uralten Weisheiten erkennen,
das die Priester des Großen Tempels Ingliens hüten (Жрецы Великого Капища Инглии) ...
Glück und Gerechtes Leben wird Sie im ganzen Land der Rasse bekräftigen,
dass die Weise (Helle) Welten – Seele DZHIVA (russ.: Мировая Светлая Душа ДЖИВЫ)
in Herzen jedes Menschen der Himmlischen Großfamilie,
und der Großen Rasse, Obdach findet,
mit Wiedergeburt von Asgard Irijskij anfangen (russ.: Асгард Ирийский) ...

4 (100). Perun wurde wieder vom Wedamir,
dem Krieger des Großstammes der h´Arier, befragt:
erzählt - erleuchte, Weiser Führer,
wie wird die Große Priesterin zur Welt kommen?
Aus welchen Großstämmen kommen ihre Eltern?
Wie wird das Licht der Uralten Weisheit
die ganze Welt der Midgard – Erde erleuchten?
Perun antwortete dem Krieger vom h´Arischen Großstamm:
Hör Krieger, meinen Worten zu.
So bald der Hohepriester des Ur – Feuers (russ.: Верховный Жрец Первичного Огня)
eine vierzehnjährige Lehre abschließen wird ...
Sohn des Waldpriesters vom Großstamm der Dreimonde (russ.: сына Жреца Леса, из Рода
Трехлунных),
dann wird er ihn für seinen Nachfolger erklären (russ.: приемник),
und wird ihn durch Drei Einweihungen führen (Einleitungen) ...

5 (101). Am Tag des Großen Festes (russ.: Великого Праздника),
werden die Weisen Götter, und die Allweißen Ahnen,
den Hohepriester des Ur-Feuers zu sich holen,
weil er seine Aufgabe (Mission) auf Midgard – Erde vollständig erfüllt hat ...
Neue Hohepriester, vom Großstamm der Dreimonde,
wandernd von Ort zur Ort,
wird sein Wirken (Handlungen, Tun) beginnen (russ.: странствуя из Града в Град),
predigend Uralten Weisheiten des Glaubens der Ur-Ahnen (russ.: Древнюю Мудрость Веры
Первопредков),
und seelisch und körperlich Kranken heilend ...
.....

6 (102). Wenn er zum Asgard Irijskij zurück kehren wird,

wird er Lehrlinge zu sich rufen,
 und wird ihnen die Grundlagen der Uralten Weisheiten lehren (unterrichten),
 und wird anfangen Tempel zu bauen,
 des Uralten Glaubens der Ahnen der Großen Rasse,
 und der Großfamilie des Himmels ...
 Wenn die Zeit aber reif sein wird, dann wird zum Hohepriester
 vierzehnjährige Tochter einer Großen Wedunja gebracht
 (russ.: дочь Великой Ведуньи, Wedunja – eine Wissende, Weise Frau, Weden-Kennerin),
 aus einem neuangekommenen Großstamm (russ.: из Рода Вновь прибывших),
 damit sie die uralten, verborgenen Weisheiten erlernt ...
 Der Große Priester wird die Tochter der Großen Wedunja
 in das Heilige Wissen unterrichten (russ.: Сокровенному Знанию),
 und er wird aus ihr eine Priesterin des Weißen Tempels aufziehen ...

7 (103). Ihre Mutter, die Große Wedunja, wird Seelen heilen,
 und die Kinder des Großstammes der Großen Rasse,
 und der Großfamilie des Himmels erziehen ...
 Der Hohepriester wird die Tochter der Großen Wedunja
 mit Fürsorge und Liebe umgeben,
 und wird sie von Dienern der Dunkelmächte ausgrenzen,
 damit sie ihre Seele nicht bekommen,
 und die Tochter der Großen Wedunja
 nicht auf einen dunklen und geistlosen Weg lenken,
 der menschliche Seelen zum Abgrund der Hölle führt (russ.: пекло),
 die in dunklen Tiefen der Nawi - Welt liegen ...

8 (104). Die Diener der Dunkelmächte wissen,
 dass die Tochter der Großen Wedunja,
 mit Fürsorge und Liebe des Großen Priesters umgeben,
 ein wunderbares Kind zur Welt bringen wird,
 das sich zur Große Priesterin und Retterin
 des Heiligen Landes entwickeln wird ...
 und aller Großstämme der Großen Rasse,
 und die Nachkommen der Großstämme des Himmels ...
 Im Heiligen Jahr (russ.: Во Священное Лето) muss das Kind die Welt erblicken,
 weil ab dieser Zeit werden der zukünftigen Großen Priesterin
 alle Götter der Großfamilie des Himmels helfen und dienen ...

9 (105). Selbst die Mutter der Käse Erde (russ.: Мать Сыра Земля) ...
 wird sie ernähren,
 und Himmlische Kuh Zimun (russ.: Зимун)
 wird sie mit ihrem Milch versorgen ...
 Prophetischer Vogel – Gamajun,
 wird der Großen Priesterin
 über Bewahrte Uralte Große Weisheit singen ...
 Selbst der Gott Wischenj (russ.: Бог Вышень, Höchste)
 wird beginnen ihre Träume zu schützen,
 und Lada – Mütterchen (russ.: Лада-Матушка) wird sie tagsüber vom Bösen bewahren ...
 und Makosch – Mütterchen (Mokosch) wird auf sie aufpassen (russ.: нянчить),

aber Gott Krischenj (russ.: Бог Крышень) wird ihr auf der Flöte spielen (russ.: на свирели) ...

10 (106). Die Dunkelmächte werden sich aber vereinen,
und werden dieses Kind vernichten (töten) wollen,
dass das Uralte Wissen, Runen und verborgenen Weisheiten
in die Zeitlosigkeit verschwinden ...
ihr Ziel ist groß, die Geburt der Großen Priesterin nicht zulassen,
und sie werden all ihre Macht nutzen,
dass es, in alle Ewigkeit, nicht zur Geburt kommt ...
Und werden die Diener der Dunkelmächte
die Mutter der zukünftigen Großen Priesterin einlenken,
mit Lügen und großen Schmeicheleien ...

11 (107). Und wird die Mutter der zukünftigen Priesterin
zur Großen Festlichkeiten eingeladen,
wo wie Lügen so auch Geistlosigkeit verherrlicht werden,
wo Feierlichkeiten und Selbstverherrlichung normal erscheinen,
wo Gemeinheit (Niederträchtigkeit) und Falschheit vergöttert werden ...
die Dunkelmächte werden zur Tochter der Großen Wedunja
Schleimer und Verführer (Verleiter) lenken,
so dass diese den Großen Priester,
und Uralten Glauben der Ahnen verleumden ...

12 (108). Alle Dunkelmächte werden darauf ausgerichtet sein,
den Großen Priester von der Tochter der Großen Wedunja zu trennen,
weil Dunkelkräfte wissen, wenn man sie trennt,
der große Verlust, und das nicht gebären der Großen Priesterin,
wird den Hohepriester zum Tod führen ...
weil seine Aufgabe (Mission) die Erziehung der Großen Priesterin war ...
Er wird aber durch ein Jahres – Kreis wieder aufleben (russ.: один Круг Лет, 16 Jahre),
und dies wird die letzte Zeit der Herrschaft (Regierung) der Dunkelmächte sein,
in allen Ländern der Midgard – Erde ...

13 (109). Alles zerstörende Rache – Feuer der Lichtmächte (russ.: Всесокрушающий Огонь
Возмездия Сил Света),
wird alle Diener der Dunkelmächte verbrennen,
und alle Nachkommen der Fremdländischen Diebe,
die mit geistloser Leere die ganze Menschen Welt gefüllt haben ...
auf ihren Banner tragend: Lügen und Gebrechen (Untugenden, Laster), Faulheit und Härte,
Wünschen (Verlangen) des Fremdguts und Lüsterheit, Angst und Zweifel an die eigene
Kraft ...
das wird das Große Ende der Welt sein,
für die Fremdländischen Diebe, die aus Dunkelwelt kamen ...
und es wird das Ende der Dunklen – Zeit kommen (russ.: Конец Времени Тьмы),
für alle Großstämme der Großen Rasse,
und Nachkommen der Großfamilie des Himmels ...

14 (110). erinnert euch an meine Worte,
die herrlichen Priester der Götter (russ.: достославные Жрецы Богов)

der Großen Rasse, und die Großfamilie des Himmels,
und Ihr, die silberhaarigen Weisen, und Wolkhvy Allweisen ...
zeichnet die Runen in Santias, auch auf Steinen in Tempeln,
und auf euren Heiligtümern,
damit eure Nachkommen sich an diese schwere Zeit erinnern,
das der Zeitfluss auf seinen schnellströmenden Wellen bringt ...
dass sie für die schweren Prüfungen (russ.: к испытаниям) bereit sind ...

15 (111). Wenn die Nachkommen eure Großstämme
sich an meine Worte erinnern werden,
und für Verteidigung des Glaubens der Weisen Ur – Ahnen (russ.: Веры Мудрых Первопредков)
ihre vielen Kräfte vereinen,
nichts wird die Diebe der Großen Rasse, und die Großfamilie des Himmels,
vom zerstörendem Rache – Feuer der Lichtmächte retten können (russ.: поражающего Огня
Возмездия Сил Света), ...
Die Menschenkinder, die dem Weg der Lichtmächte folgen,
diese werden gerettet,
diejenigen aber, die dem Weg der Dunkelmächte folgen,
diese werden den Untergang (Tod, Verderben) finden ...

16 (112). Der Wille Meines Vaters wegen, Gottes Swarogs,
habe ich euch über die Ewigen Gesetzten der Welterschaffung berichtet,
und über die Großen Prüfungen, in die Länge des Swarog – Kreises,
und den Neunundneunzig Lebens – Kreisen ⁽¹⁾,
die zukünftig auf Midgard – Erde stattfinden werden ...
Diese Große Vorbestimmung muss ausgeführt werden,
von Euch, und euren Nachkommen,
damit alles richtig (korrekt, den Regeln entsprechend) in Erfüllung kommt,
das vom Großen Ra-M-Ha vorgeschrieben wurde,
auf dem Wasserspiegel der leuchtenden Wellen des Zeitflusses,
Die Erfüllung (Abwicklung, Vollzug) von diesem beobachtet (verfolgt) der Zahlengott (russ.: Числобог)
.....
.....
.....
.....
.....
.....

1- Der Swarog Kreis (eine Periode von 25920 Jahren), und Neunundneunzig Lebensrunden (14 256 Jahre), zusammen eine Zeitspanne von 40 176 Jahren.

Santia 8

1 (113). Skifadij, der Priester des Farn – Blumen – Tempels,
vom Großstamm der Rasseni, sprach zum Allweisen Perun:
Du, sag – erleuchte, Weiser Lehrer,
welche Kräfte (Mächte) locken (ziehen, schleppen) diese Fremdländer ihre dunklen Vaterländer,
die Dunkelwelten, zu verlassen,

und was bringt sie zu uns, zu Midgard – Erde?
Allweise Gott antwortete dem Priester:
Die Fremdländer schauen auf alles Fremde,
dass nicht ihnen gehört ...
Alle ihre Gedanken sind nur um Macht,
über alle Welten, Ergreifen des Eigentums (Vermögens)
und Kreationen (das Geschaffene, Erschöpfte) der Hellen Welten ...

2 (114). Das Ziel der Fremdländer ist,
in Lichtwelten herrschende Harmonie zu zerstören ...
die Nachkommen der Großfamilie des Himmels,
und der Großen Rasse zu vernichten,
weil nur sie den Dunkelmächten
einen würdigen Abfuhr geben können ...
Die Diener der Dunkelwelten meinen,
dass nur ihnen sollen alle Welten gehören,
die der Große Ra-M-Ha erschaffen hat ...
Wenn sie zu blühenden Erden kommen (Planeten),
sie versuchen die Menschenkinder an Geiz zu gewöhnen,
weil Geiz zerstört die Erkenntnis (russ.: Жадность губит Познание),
wenn Erkenntnis zerstört ist – erstarrt auch der Scham ...

3 (115). Wenn Scham getötet ist, wird die Wahrheit unterdrückt,
und mit dem Tod der Wahrheit, stirbt auch das Glück ...
wenn das Glück getötet worden ist, dann geht auch der Mensch zu Grunde,
und wenn aber der Mensch tot ist (stirbt), dann gehen alle seine Reichtümer
leicht an die Fremdländer ...
Sie halten Reichtum für ihre treuste Stütze,
und bauen ihr Welt auf Reichtümer auf ...
Eine Behausung in Dunkelwelten ist nur dem zugänglich, der Reichtümer besitzt,
ein besitzloser Mensch ist wie ein Verstorbener in der Wüste ...

.....
.....
.....

4 (116). Sie rauben den Menschen den Wohlstand (Wohlhabenheit),
auf die Macht der Täuschung erhoffend ...
Sie wissen dass, wenn sie Menschen den Halt und Glauben weg nehmen,
des Lebensziels und der Freiheit des Geistes berauben,
dann zerstören sie auch die Menschen ...
Die Menschenkinder in Jawi – Welt, in so eine Situation (Lage, Zustand),
wählen freiwillig den Weg des Sterbens,
und richten ihre Waffen gegen die Fremdländer – Bösewichte (Übeltäter),
weil es besser ist, einen würdigen Tot anzunehmen,
im gerechten Kampf mit Fremdländischen Dieben,
als sich den Feinden zu unterwerfen ...

.....

5 (117). Im Geist schwache Menschen verlieren den Verstand (Vernunft),

oder geraten unter der Macht der Fremdländischen Feinde,
die anderen aber, vom Habgier verdurstet (russ.: в жажде стяжаний),
gehen den Fremdländer Dienste erweisen (einen Gefallen tun) ...
Unglück solcher verwirrter Menschen ist viel schlimmer als Tod,
weil der Tod, entsprechend dem Gesetz,
Ewige Weg des Friedens ist (russ.: Вечный путь Мира),
und es gibt keinen Lebenden in Jawi - Welt,
der den Tod übertraf ...

.....
.....
.....
.....
.....

6 (118). Fremdländische Diebe treiben
die Menschenkinder bis zum Wahnsinn (Verrücktheit, Torheit),
und Menschen, bei immer zunehmendem Verlust der Vernunft,
vollbringen schreckliche Taten ...
... bis zum Brechen der Blutgebote
gehen die Menschen in ihren Übeltaten (Verbrechen),
für die Schuldigen aber, im Blut – Vermischen,
wird die Hölle (russ.: Пекло, Peklo) ihre breiten Türen öffnen ...
... und wenn der Mensch dies alles nicht ablehnen wird,
und wenn er nicht wach wird,
dann wird er direkt zu Hölle gehen ...
und die Götter werden ihm nicht helfen,
weil er sein Weg selbst gewählt hat ...

7 (119). Erwachen des Menschen – ist nur im Erkenntnis (russ.: в Познании),
und nur Erkenntnis rettet ihn ...
Wenn Erkenntnis erreicht worden ist,
das Menschengeschlecht wird wieder zum Wachen schauen,
und wieder wird es zu seinem Pflicht werden,
Geistige Leben anstreben,
und Wichtigste allen Taten wird das Gewissen ...
Mit Gewissen Inne, er hasst alles Böse,
und hierdurch wird das Gewissen stark,
und der Mensch erschafft sein Glück,
im Glück wird auch der Mensch selbst erschaffen ...

8 (120). Ruhigen (gelassenen) Menschen sind immer tüchtiger in ihrem Tun,
und bei Pflichten der Großfamilie gegenüber zuverlässiger (stabiler) ...
an Willkür (Gesetzwidrigkeiten) denken sie nicht, und handeln nicht sündig.
Die gewissenslosen und unvernünftigen Menschen (russ.: неразумные),
seien es Männer oder Frauen,
schaffen nicht die Pflicht zu erfüllen,
vor den Götter und der Großfamilie,
und sie ähneln den Fremdländern ...
... diejenigen, die aber das Gewissen Inne haben,

ihre Götter und Ahnen ehren,
die werden zum Unsterblichkeit gelenkt,
und nicht in Pекel Welt (russ.: Мир Пекельный, die Hölle)

9 (121). Wer von Menschenkindern vom Wahnsinn zornig wird (wütend, wuchtig),
drohen wird, der das Gute hasst,
so einer wird wie der Fremdländer –
GRAU und verächtlich von den Menschen genannt (bezeichnen) ...
Wer auf Veranlassung der Fremdländer, im Irrtum und Gier (Geiz),
bemüht sich den guten (gutmütigen) Menschen ihr Glück zu rauben (wegnehmen),
so jemand, der sich selbst nicht beherrscht,
wird auch eigenen Zorn (Wut) nicht zähmen können,
und wird auch sein eigenes Glück nicht lange behalten,
weil von denjenigen, die vom Lichtweg abgekommen sind,
alle ihre Reichtümer werden die Fremdländer bekommen ...

10 (122). Mit Freude werden die Herzen alle Dunkelmächte erfüllt,
wenn die Menschenkinder ihre Aufmerksamkeit
auf die verlogenen Reden der Fremdländer lenken,
wenn sie vom Hellen Weg abkommen (abweichen, auf die schiefe Bahn geraten, den Faden verlieren) ...
wenn sie den niederträchtigen (gemeinen) Weg gehen,
materiellen Güter (Wohl) anhäufend (zusammensparend), und nicht die Geistigen,
ganz nach Belieben (Willen) der Fremdländische Diebe ...
und hiermit die eigenen Großstämme ins Verderben stürzend (Untergang, Tod) ...
Die Fremdländischen Diebe wissen aber,
dass alle ungerechten Vorteile,
und von guten (gutmütigen) Menschen geraubte Reichtümer,
den Menschen – Verstand benebeln werden,
und die Menschen – Seelen hart werden ...

11 (123). Kinder der Menschen – Großstämme,
hört nicht den Worten der Fremdländer zu!
Sie sind falsch und wollen eure Seelen zerstören,
dass sie nicht zum Himmlischen Asgard kommen,
sondern auf Ewigkeit in hemmungslose Dunkelheit wandern ...
... lässt die Fremdländer nicht zu euren Töchtern zu,
weil sie eure Töchtern verführen werden,
und ihre reinen Seelen beeinflussen werden (russ.: растлят, korrumpieren),
und sie werden das Blut der Großen Rasse verderben,
weil der erste Mann hinterlässt bei einer Tochter,
die Bilder (Gestalt) seines Geistes, und seines Blutes (1) (russ.: Образы Духа и Крови) ...

1- Die Bilder/Gestalt seiner Seele und seines Blutes – d.h. der erste Mann, der eine Frau entjungfraut, **IST DER EINZIGSTE VATER** aller Kinder (genetisch), die diese Frau in ihrem Leben zur Welt bringen wird, unabhängig davon, ob zusammen leben bleiben oder nicht, und unabhängig davon wie viele Männer diese Frau nach ihm noch haben sollte. Der letzte Mann gibt nur den Samen für die Entstehung der Biomasse/Körper. Heute ist es eine wissenschaftlich, durch Wellen-Genetik, nachgewiesene Tatsache. (Akad. Prof. P. Gorjajev, die Wellengenetik, Telegonie, genetischen Erbschaften u.a.).

12 (124). Die Fremdländischen Bilder des Blutes
verjagen aus Menschenkindern den Hellen Geist,

und die Vermischung des Blutes führt zum Untergang (russ.: к погибели, Verderben, Tot) ...
diese Großstämme werden untergehen, aussterben,
ohne gesunden Nachkommen zu bekommen,
weil innere Kraft wird nicht vorhanden sein,
die alle Beschwerden - Krankheiten tötet, ...
die Fremdländische Diebe, die aus Dunkelwelten kommen,
zur Midgard – Erde mitbringen werden ...

.....
.....
.....
.....
.....

13 (125). Lauscht nicht (hört nicht zu) den Ermahnungen der Feinde – Verführer zu,
und lässt euch nicht von ihren falschen Versprechungen verführen (verlocken, bezaubern,
verleiten) ...

Fremdländische Feinde haben kein Mitgefühl (Mitleid, Erbarmen),
nicht zu Menschenkindern der Großfamilie des Himmels,
und nicht zu sich selbst ähnlichen Geschöpfen.

Weil jede, der aus Dunkelwelt kam,
oder sein auf Midgard, oder andere Erde, geborene Nachkommen,
denkt nur ans Nichtstun (parasitisches Leben),
fremde Arbeit und Gutmütigkeit
der Menschenkinder ausnutzend ...

14 (126). Mit Täuschung (Betrug) und Geschichtlichkeit (List, Tricksen),
und ungerechte Falschheit,
dringen sich die Fremdländer in Menschen – Vertrauen ein,
und rühmen sich mit ihren Freundschaften, mit Stammältesten der Großstämme,
mit Lügen (Tricksen, List) verwirren sie die Menschenkinder ...
und verführen ihren reinen Seelen,
und gewöhnen sie an niederträchtige (gemeine) Handlungen ...
Ihre tierische Lüsterheit (sinnliche Gier) nennen die Fremdländischen Diebe – Freude,
und der Kindergeburt heißt – körperliche Schande, Wahnsinn (Verrücktheit, Torheit, Gebrechen,
Untugend),
und sie fordern die Menschenkinder auf,
zum Missachten (Nichteinhalten) der Väterlichen Traditionen ...

15 (127). Die Menschenkinder vom Großstamm der Großen Rasse,
und Ihr, die Nachkommenschaft der Großfamilie des Himmels,
seit reine (sauber) in eure Seele und Geist,
so dass das reine Gewissen zum Maß eure Taten (Handlungen) wird ...
Verjagt die Fremdländischen Diebe aus allen Ecken und Enden,
auch all' ihre Nachkommenschaft,
oder sie werden mit ihrer Geistlosigkeit
euren Hellen Seelen verderben,
und durch ihren bösen Taten, eure Körpern zu Grunde richten.
Sie werden euch, und eure Nachkommen ausnutzen,
für ihre dunklen Taten,

aber mit euren Söhnen und Töchtern werden sie ihr Fleisch trösten ...

.....
.....

16 (128). Wer von Euch, und Euren Nachkommen,
all' dies in Erinnerung behalten wird,
und die Fremdländischen Diebe, und ihre Nachkommen
vom Heiligen Land der Großen Rasse verjagen wird,
der ist ein wahrer Retter (Erlöser) und Beschützer (Verteidiger) seines Großstammes,
und alle Großstämme der Großen Rasse, und die Großfamilie des Himmels ...
Diejenigen aber, die den verlogenen Worten der Fremdländer zu lauschen werden ...
und ihnen ihre Töchtern abgeben werden,
oder Fremdländische Tochter für eigenen Sohn zum Gattin nehmen werden,
so jemand ist ein Abtrünnig (ein Verräter) der Großfamilie der Menschheit,
und er wird keine Vergebung der Heller (Weißer) Götter, und die Großfamilie
des Himmels bekommen, restlos für alle Tage keine ...

.....
.....
.....
.....

Santia 9

1 (129). Und wurde Perun der Donnernde von den Wächter – Priestern der Wege
befragt (russ.: Жрецы-Хранители Путей), die durch Sternentore gehen:
Du, erzähl uns, unsere Weiser Lehrer,
was ist in Großen Swarga los? (russ.: во Сварге Великой),
Warum zum Makosch, und zur Rada,⁽¹⁾ so viele Tore zu gegangen sind?
Die Bewegungs – Kristalle leuchten nicht mehr (russ.: Кристаллы Движения),
und der Kreis aus Zabrin
ist für Halbviertel⁽²⁾ verblassen (russ.: Круг из зарбина померк в полчетверть, ... erlöschen) ...,
und die Nadeln des Himmels (russ.: Иглы Небесные) haben ihren Farben verloren,
und auf vielteiligen Klang ⁽³⁾ erhören wir
von den vielen Waitmaren keine Antworten mehr ...

1- Makosch und Rada – slawisch arischer Sternbilder. Makosch – der Großer Waagen/Bär, Rada – Orion.

2- Halbviertel – eine uralte Messgröße, entspricht 2/16 des Kreises (45°)

3- Vielteilig ... viele Teile, ein Teil – uralte Zeitmaß = 72 Augenblicke (1 Sek. = 2488,32 mgn), russ.: Многодольный - доля - древняя временная мера = 72 мгновениям (1сек. = 2488,32 мгн).

2 (130). Der Allweise Perun antwortete ihnen:
Wisst, ihr Wächter der Zwischenwelt – Tore (russ.: Хранители Врат Междумирья),
in Swarga findet Große Assa statt (russ.: Великая Асса – Große Krieg/Kampf) ...
In Makosch, in Rada, in Swata und Rase (russ.: В Макоше, в Раде, в Свати и в Расе)
findet zurzeit Großer Zank statt (russ.: Великая Брань, Große Gezänk, Geschimpfe, Kampf, Krieg),
mit Fremdländische Heer der Hölle (russ.: с Чужеземными войями Пекла, Truppe/Krieger der Peklo/Hölle),
die Hellen (Weißer) Götter von Prawi – Welt
sind auf grausame (heftige, brutale) Prügel (Schlacht) eingegangen ...
sie verteidigen die Große Swarga ...
und säubern die Welt, eine Sternengruppe nach der anderen (russ.: Мир очищают Чертог за

Чертогом) ...

von den Kriegern der Finsternis, aus Dunkelwelt.

3 (131). Von diesen bösen Dieben,
die blühenden Erden (Planeten) in Asche verwandelt haben,
die das Blut der unschuldigen Geschöpfe vergossen haben,
nirgends haben sie die Kleinen oder Alten verschont ...
Deshalb sind viele Tore zugegangen,
dass die Fremdländische Feinde nicht zu den Hellen Erden
der Großen Swarga kommen (russ.: в Светлые Земли Сварги Великой) ...
dass diese nicht den gleichen Schicksal (Los) erleiden, wie Troara (russ.: участь Троары),
die in Rada Allhellste (russ.: в Раде Пресветлой),
mit ihre Weiser Liebe die Welten erleuchtete (russ.: Мудрой Любовью Миры озаряла ... erhellte) ...
.....

4 (132). Jetzt ist Troara unbewohnt (öde, leer), ohne Leben ...
der Viele – Tore – Kreis (russ.: Круг Многовратный) wurde in Stücke (Teile) zerrissen,
auf viele Nadeln sind die Berge drauf gestürzt ...
und die Asche der Feuerbrunst liegt in sieben Klafter (russ.: сажений) (1) ...
Genauso ein Bild (Gestalt), trauriges (betrübtes, bedauerliches) und verzagtes, habe ich in Arkoln,
auf Ruta – Erde gesehen (russ.: в Аркольне, на Рутте-Земле),
die früher in Helle Makosch leuchtete (russ.: во Макоши Светлой) ...
.....

Die Tore der Zwischenwelten – geschmolzener Stein ...
die Himmlischen Nadeln – Straßenstaub (Asche) ...

1-Klafter/Sazhenj – eine uralte Mass der Länge = 213,13 cm. Sieben Klafter sind ungefähr 15 Meter.

5 (133). Überall Ruinen der Großen Heiligtümer,
und zerstörte Burgen, von den starken Feuerflammen,
die von Rutta bis zum Himmel stiegen ...
Es gibt kein Leben mehr, auf diese Erde ohne Sonne,
auch keine Pflanzen, keine Vögel, keine Tiere ...
.....
.....

Nur Wind trägt die Asche durch Täler,
und schüttelt die Bergschluchten zu ...
Traurig (schwermütig) und still ist in diese Ruinen – Welt,
wo früher überall das Leben hauste ...

6 (134). Fasch – Zerstörer (russ.: Фаш-разрушитель, so etwas wie Atombombe)
hat Flüsse und Meere verdampft (verdunstet),
und Himmel wurde von schwarzen Wolken gefüllt,
durch undurchschaubaren Schwefelnebel (russ.: смрад непроглядный),
kommen die Lichtstrahlen nicht durch ...
... niemals wird das Leben in diese Welt zurück kehren ...
.....
.....
.....

Dieses ist mit vielen Erden (Planeten) passiert (russ.: со многими Землями),
wo die Feinde aus Dunkelwelten gewesen sind ...
Sie wurden herangelockt von Reichtümern und Bodenschätzen
dieser wunderschönen Erden ...
Als sie mit Schmeicheleien sich in Vertrauen der Bewohner eingeschlichen haben,
sie haben Menschen gegen einander aufgehetzt ...
So wurden in diesen Welten Kriege geboren ...

7 (135). Nach dem Kriege beendet wurden,
die restlichen Lebenden (Überlebenden) wurden mit Cyran bestrahlt (1) (russ.: цираном) ...
und Menschen verloren ihr Bewusstsein und freien Willen, (Mindcontrol/Bewusstseinskontrolle)
und nach Befehl der Fremdländischen Feinde,
haben sie, für sie, Reichtümer und Bodenschätze gefördert ...
Wenn auf diesen Erden (Planeten) keine Reichtümer mehr übrig blieben,
und Bodenschätze wurden bis zum Limit (Höchstgrenze) ausgeschöpft,
dann haben die Diebe alle Menschen vernichtet (liquidiert),
und alles abtransportiert, das sie auf diesen Erden gewonnen haben.
Von Planeten, von denen die Fremdländer verjagt wurden,
zu diesen haben sie Fasch – Zerstörer geschickt ...

.....
.....
.....

1 – „... wurden mit Cyran bestrahlt ... so haben die Menschen ihr Bewusstsein und freien Willen verloren“ ... meiner Meinung nach, hier ist die Rede von Strahlwaffen wie z.B. die ELF u.a. Wellen, niedrigfrequente Strahlung, spezifischen Schwingungen/Signalen zum Bewusstseinsmanipulation, z.B. wie die traurig berühmte HAARP Anlage, die auch so etwas weltweit machen kann.

8 (136). Damit der Kreis von Zabrin restauriert (wieder hergestellt) werden kann,
und Zwischenwelten – Spirale wieder aufleuchtet (russ.: засияла Спираль Междумирья),
ihr sollt die Bewegungs – Kristalle in dem Teil entfernen (russ.: извлеките Кристаллы Движения),
in dem der Strahl im Halbviertel aufleuchten wird (russ.: в части, что меркнет лучом в получетверть)
...

Statt Bewegungs – Kristalle der Swarga (russ.: Вместо Кристаллов Движения Сварги),
die am Rand (Enden) sich befinden, für Swarogs – Sternengruppen (russ.: что на краях, для Чертогов Сварожьих),
setzt (montiert) die Ingliens – Kristalle ein (russ.: установите Кристаллы Инглии) ...
Das Licht der Anderwelten, das sich in Nawi äußert (entwickelt, hervortritt, manifestiert, sich zeigt)
(russ.: Свет Иномирья, проявленный в Нави),
wird in Kristallen – Ingliens leuchten (russ.: будет в Кристаллах Инглии светиться) ...
und im starken Strom (Strömen) fließend (russ.: и истекая мощным потоком),
wird Leuchten von Zabrin neu erschaffen (wiederherstellen) (russ.: он восстановит зарбина свечение) ...

9 (137). Sobald auf dem Kreis aus Zabrin vor euch,
gleichmäßig leuchtende Spirale erscheint,
wechselt (umtauschen) wieder Kristalle so um, wie es vorher war,
sonst öffnet sich – das Anderwelt (russ.: Иномирье, Parallelwelt) ...
Wisst, das Licht der Anderwelten ist zerstörend,
es verschlingt (aufsaugt) die Ausstrahlung (Strahlung, Leuchten) der Seele, ...
der Verstand (Vernunft) wird in Strahlen der Anderwelten verblassen (erlöschen),
es steht nicht in unser Macht zu verstehen, was mit der Seele passiert (los ist) ...
Aber das Leben der unvernünftigen und geistlosen Geschöpfe

wird nicht zur Swarga gehen, sondern zur Hölle (russ.: Пекло) ...
und dort verkümmern (welken, dahin driften, schmachteln, schmoren, eingehen) sie
in eine unaufweckbare (unrüttelbare) Dunkelheit (russ.: чахнут во тьме безпробудной),
ohne sich zu kennen, und ohne zu verstehen, was passiert ist ...

.....
.....

10 (138). Seid achtsam (vorsichtig) in euren Tun (Handlungen),
und foltert nicht einfach so das Schicksal heraus ...
Die Neugierde hat viele Menschen zugrunde gerichtet (verdorben),
diejenigen, die versucht haben die Anderwelten zu erfahren (verstehen-, kennenlernen, erkennen) ...
Die Strahlen der Aderwelten sind für die Gesundheit gefährlich,
und es steht nicht in menschliche Macht die Natur diese zu verstehen ...
Das Leben dort fließt nach fremden Gesetzen ...
über Erden findet blutiger Morgendämmerung statt.
Und fremdartige (seltsame, komische, ungewöhnliche) Wesenheiten, einer Art Heere (Schar, Truppe),
haben versucht die Waitmaren für immer zu zerstören ...

.....

11 (139). Ihr lebt auf Midgard ruhig,
seit Urzeiten, seit die Welt sich verfestigt hat (russ.: мир = материя + информация + разум, Mir = Materie
+ Information + Verstand/Bewusstsein) ...
erinnernd aus Weden, über die Handlung (Tat) von Dazhdjibog (Gebende Gott),
wie er Drachen – Hochburg (russ.: оплоты Кошечев ... Hort, Bollwerk) zerstört hat,
das auf dem Nahestem Mond sich befanden (1) ...
Tarch ließ nicht zu, dass die bluthungrigen Drachen
den Midgard genauso zerstören wie Deja (russ.: как Дею) ...

.....
.....
.....

Diese Drachen (russ.: Кошечев, Koschtschei), die Herrscher (Vorfürher) der Gauen,
sind, zusammen mit Mond, im Halbteil verschwunden (2), ...
aber der Midgard hat für seine Freiheit bezahlt,
mit Daaria, die von Großer Flut verborgen wurde (russ.: Даарией скрытой Великим Потопом) ...

1- Nahester Mond – russ.: на Ближайшей Луне. Hier geht es um die Zeit, als über die Erde noch drei Monde leuchteten – Lelja,
Fatta und Mesjaz/Mond (russ.: Леля, Фатта и Месяц). Lelja – befand sich am nahesten zur Erde und hatte Erdumdrehung
von 7 Tagen.

2- Ein Halbteil – russ.: в получастыи, ein halbes Teil, ein uraltes Zeitmaß, Maß = 648 Zeit-Teilen (18,75 Sekunden)

12 (140). Die Gewässer des Mondes haben diese Fluten verursacht,
im Regenbogen fiel es vom Himmel zur Erde,
weil der Mond ist in Teile zersprungen,
und kam mit Swarozhiz – Kräften (Ratj, ~ Kriegertruppe) zum Midgard herunter (1) (russ.: ратью
Сварожичей)

.....

Die uralten Verbindungen (russ.: Древние Нити, ... Fäden),
die bis weiten Sternengruppen reichten, (russ.: простирались до дальних Чертогов)
wurden zerstört ...
auch in Zwischenwelt (russ.: в Междумирьи) durchbrach ein Teil der Verbindungen ...

der vielteilige Ruf (russ.: зов многодольный) war nicht mehr zu hören,
viele Waitmaren sind in Swarga verloren gegangen
bevor neue Verbindungen (Fäden) gemacht wurden (geboren, erschaffen, entstanden),
und ihr Ruf wurde hörbar, aus den Sternengruppen (russ.: из Чертогов).

1 – Swarozhiz-Kräfte – russ.: Сварожичей — so wurden in den Urzeiten nicht nur die Götter genannt, sondern auch Feuerbälle, Bolide (russ.: болиды), Meteoriten, von Himmel fallende Plasmoiden und Ballblitze.

13 (141). Viel Volk ist damals umgekommen,
die nicht geschafft haben mit Waitmanas (russ.: на Вайтманах) aufzusteigen,
oder durch die Zwischenwelt – Toren durch zu kommen (russ.: пройти сквозь Врата Междумирья),
um sich in Sternengruppe des Bären erhalten (schützen) ...

.....
.....
.....

Die Verbindungen zwischen Sternengruppen (russ.: Нити Чертогов) sind wieder verletzt,
deshalb haben die Himmlischen Nadeln ihre Farben verloren,
dass die Nadeln wieder farblich aufleuchten,
tauscht ihr Kristalle auf Irkamen um (russ.: замените Кристаллы Иркамы) ...
Diese tauscht mit Kristallen von Tara um ...
und durch Zimun¹) werdet ihr die Verbindungen wiederherstellen ...

1- Die Slawisch-Arische Sternengruppe der Himmlischen Kuh – Zimun ist hiermit gemeint. Entspricht heute dem Kleinen Bär, und der Polarstern trägt den Namen – Tara.

14 (142). Erneut werden Himmlischen Nadeln aufleuchten,
und die Waitmaren werden sich auf euren Ruf melden ...

.....
.....
.....
.....

Der Glaube an Erfolg eure ruhmreiche Taten,
das ist das Wichtigste in gegebener Zeit ...
Wenn die Handlungen mit Glauben verbunden sind,
was wird den stören, dass die Taten geschehen (erfüllen, ereignen) ...
Nur in Gemeinschaft geschaffte Arbeit (russ.: в труде сотворенным Общиной),
wird eure Großstämme mit Ruhm decken (russ.: Роды покроит Славой) ...
Nur wenn alle Räte durch den Alten Glauben vereint werden,
werdet ihr euren wunderschönen Midgard verteidigen (schützen) können ...

15 (143). Die Uralten Verbindungen werden wieder aufgebaut,
und auf Rufe der Nachkommenschaft – werden sich Vorfahren (Ahnen) melden.
Diese Gespräche werden Fremdländer nicht stören können,
weil sie aus Swarga zur Hölle verjagt werden ...
Aber denkt daran, Leute, der Dieb ist rachsüchtig,
und tut so, als ob Swarga interessiert ihn nicht (russ.: делает вид, что до Сварги нет дела).
Selbst aber, von Blicken weiter verborgen,
wird er die Waffen der Rache austragen ...
Sie kennen kein Ehrgefühl und keine Himmlische Wahrheit,
weil in ihren Herzen das Gewissen fehlt ...

.....
.....
.....
.....
.....

16 (144). Viele Erden haben die Fremdländer zugrunde gerichtet (verdorben)
in verschiedenen Sternengruppen des Swarog – Kreises ...
Schwarze Neid verdunkelt ihr Blick,
wenn sie den Wohlstand (Wohlhabenheit) von einander sehen ...
Neid, Täuschung und Verlangen nach Fremdgut, in diesem liegen ihre Ziele,
auch in Höllen – Welten (russ.: в Пекельном Мире) ...
Und deshalb versuchen auch die Fremdländer ...
alles in Swarga und in Zwischenwelten zu ergreifen (an sich reißen, mitnehmen) ...
... Erinnert euch, Menschen der Großen Rasse, an alles,
was ich erzählt habe, an diesem schönen Abend ...
das Wichtigste ist aber, das für eure Nachkommen,
dieses Wissen nicht umsonst war ...

.....
.....
.....
.....

Hiermit wurde die erste Runde der Santia Veden vom Perun, der erste Tag des Dialogs der Großen Rasse, und der Nachkommenschaft der Himmlischen Großfamilie, mit dem Heiligweisen und Allschönen Perun. Russ.: со Святомуудрым и Всепрекрасным Перуном.

Noch ein paar Begriffserklärungen:

Der Begriff Rasse/Rasa, russ.: ПАКА. Diese vier Buchstaben auf altslawisch ist eine Abkürzung von „Rod/Großfamilie der Asse aus dem Land der Asse“, russ.: „Род Асов Страны Асов“.

In den alten, schriftlichen Denkmälern – in Rig – Veda, in Mahabharata sind vor 2000 Jahren v.Ch. „weiße Götter“ beschrieben worden, und ihr Volk – namens „Rasa“, das in dem Land „Rusa“ lebt. Auf Sanskrit „Rasa“ und „Rusa“ bedeutet „weißer, heller, heiliger“. Der Berühmte Spruch der Römer – „Tabula Rasa“, bedeutet eine „saubere Tafel“, so etwas wie weises, unbeschriebenes Blatt. Aus diesem Grunde kann man eigentlich keine andere Völker als Rasen bezeichnen, d.h. es kann keine „negride“/schwarze, rote, gelbe oder sonstigen Rassen geben.

Noch interessant ist die Tatsache, dass wenn wir den Begriff „Rusa“ andersrum lesen, kommen wir auf „Asur“. Im Buddhismus werden himmlische Wesen als Asuras genannt, und manchmal auch die „Titanen“, „Halbgötter“ oder „Streitende Götter“ werden so bezeichnet.

Interessant sind auch die Begriffe „Goy“ und „Yog(a)“. Der Begriff Goi/Goim/Goym muss seine Herkunft im Wort „Izgoi“ haben, auf Russisch ist es etwas genauer – изгой, also, der

Verjagte, und „гой/Goi“ soll dann derjenige sein, der den Izgoi verjagt hat. Das Beispiel – Jog(a), Goj, auf Russisch – йог(a) = гой.

DIE SLAWISCH ARISCHEN WEDEN

Das Buch des Lichts – die Licht Kharaties

(auf Russisch: КНИГА СВЕТА - ХАРАТЪИ СВЕТА)

財人財地財物財

[illegible]

Muster mit Runen

Die Erste Kharatie: der Anfang

Im Jahr/Leto der Feuer – Priesterin, auf der 576-ten Runde des Lebens (ein Lebenskreis/Runde = 144 Jahre), nach dem Großen Weggang von Daaria, nach dem Kalender - Jahreskreis (russ.: по Круголету, Круг/Круг = Kreis/Runde, лета/leta = Jahr) unseres Zahlengottes (1), am Tag der Drei Monde (2), der im Asgard Irijski (3) geehrt wurde, erfahrt ihr, die Kinder der Großen Rasa, die Nachfolger der Großfamilie des Himmels, über die uralten Zeiten und über die Ur – Weisheit, die die Priester gehütet haben. Über den Anfang/Beginn von allem, was die Menschen kennen, und was der Darrung Wirrit (4) für künftige Zeiten in Licht – Kharaties (5) aufgezeichnet hat.

In Hohem Lob den Göttern und für die Ehre der Großfamilie/Rod, sodass ihr mit euren Herzen die Größe/Erhabenheit der Welten erreichen/kapieren könnt, durch das Lied, das der Wolkhv Sladagor (Namensbedeutung: ~Süßer Berg/Stadt) sang, das von der Daarischen Großfamilie Pard (6) gehütet wurde.

Einmal, oder genauer gesagt damals, als es noch gar keine Zeiten gab, auch keine Welten und Realitäten, die wir Menschen wahrnehmen konnten, war unverkörpert nur der Große Ra-M-Ha (7). Er erschien in einer Neuen Wirklichkeit, und von der Wahrnehmung der Neuen Grenzenlosen Unendlichkeit erstrahlte Er im Großen Licht der Freude. Danach erschien eine Neue Unendliche Ewigkeit, in der die Neue Wirklichkeit geboren wurde, und es erschien eine unendliche Menge ihrer Daseinsformen. So sind die Räume erwachsen, die wir Menschen als Jawi, Nawi und Prawi Welten wahrnehmen.

* Die Jawi, Nawi und Prawi Welten: Jawi – sichtbare Realität jetzt und hier, feste Materie, Körper. Nawi – die Welten der „Verstorbenen“, Ätherwelt, Astralwelt und die erste Mentalebene/Welt. Wird in hell und dunkel geteilt. Die helle Nawi Welt wird auch Slawj/Slawi Welt genannt. Die Prawi Welt, so etwas wie die Chefetage.

Sobald der Große Ra-M-Ha in der Neuen Wirklichkeit erschien, ist in der Unendlichen Neuen Ewigkeit auch ein übergroßes absolutes Etwas erschienen, und weil es etwas anderes war, was der Große Ra-M-Ha ist, verbarg so das übergroße absolute Etwas auch den Anfang des Bösen in sich, denn alles was, vom höchsten Standpunkt des Allvollständigsten gesehen, unvollständig ist, das ist verhältnismäßig Böse.

Als der Große Ra-M-Ha im Großen Licht der Freude erschien, ergoss sich von Ihm der große Strom Ingliens (8) – das Uerschaffene Licht des Lebens, d.h. Sein unbeschreiblicher Atem, das unbeschreibliche Licht dehnte sich weiter und ertönte im Großen Etwas. In dem selben Augenblick, als das Uerschaffene Licht des Lebens, für mehr als einen weltlichen Maßstab

von der großen Quelle der Ingliä wich, hörte das Uerschaffene Licht des Lebens auf, das es ein Teil von Dem war, den wir Menschen den Großen Ra-M-Ha nennen, genauso wie das Licht der Kerze oder der Jarilo – Sonne, nicht mehr die Jarilo – Sonne oder die Kerze selbst ist, sondern deren Strahlen.

Das Uerschaffene Lebens – Licht hat den Nebel des übergroßen Absoluten Etwas, was ohne Göttliches Licht war, vor sich hergeschoben, an manchen Stellen wurde es durchtränkt ohne dass es Spuren hinterlassen hätte; an anderen Stellen erstrahlte es in hellstem Lichte, und erfüllte große Räume, immer weiter und breiter ergoss sich der Strom von hellstem Licht. Je weiter das Uerschaffene Lebens – Licht von dem weg war, den wir Menschen – den Großen Ra-M-Ha nennen, desto schwächer wurde das Licht Ingliens, weil es immer mehr den Nebel des Nichts, den Nebel der Leere weiter und breiter vor sich herschob. In jeder Ansammlung von Uerschaffenen Lebenslicht sind vielerlei Welten und Realitäten erschienen. Und weit – weit weg von dem, den wir Menschen den Großen Ra-M-Ha nennen, erwuchs das Uerschaffene Lebens – Licht, wie eine große Ballung, von Ihm ein letztes Mal. In diesem Uerschaffenen Lebens – Licht sind Lebewesen erschienen, weil das Licht Ingliens Leben gebären konnte, der Geburt von Leben fähig ist.

Ein Teil des Uerschaffenen Lebens – Lichtes floss in niedere Tiefen, und vermischte sich dort mit dem Nebel und der Dunkelheit. Es sind die Uerschaffenen „Spoloché“ (evtl. Klänge/Ton/Alarm/Glocken) erschienen, aus welchen unser Universum und alle höher gelegenen Universen geboren wurden. Doch überall, wie in den Höhen, so auch in den Tiefen, ging einem hellblauem Fluss gleich, ein Band des Uerschaffenen Lebens – Lichtes hindurch, dass rein war, ohne dass es sich mit dem Nebel mischte, und dieser wurde als – der Goldene Weg oder der Himmlische Irij genannt. Von der Oberfläche des Himmlischen Irijs, von oben bis nach unten in der Neuen Wirklichkeit, haben sich verschiedene Welten widergespiegelt, und in diesen haben sich besondere Realitäten gebildet, die von besonderen Wesenheiten bewohnt wurden. Je höher sich die Realitäten befanden, desto größere Mengen von Gefühlen konnten den dort lebenden Wesenheiten geschenkt werden; und in jeder Gegend befanden sich bei Weitem nicht nur eine Realität, sondern viele Realitäten, wobei die Wesenheiten, die nebeneinander liegende Realitäten bewohnt haben, gleiche Menge an Gefühlen gehabt haben, die Gefühle der Wesenheiten in diesen Realitäten sind allerdings unterschiedlicher Art gewesen. So ist das Bild unserer Unendlichen Neuen Ewigkeit in der Neuen Wirklichkeit, und in ihr brennen immer noch die Großen Anhäufungen des Uerschaffenen Lebens – Lichtes, und eine schwache Widerspiegelung davon sind unsere Sonnen.

Das Uerschaffene Lebens – Licht hat viele Realitäten vereint, und erschuf dabei Große Welten – Bäume (9). Das Uerschaffene Lebens – Licht hat die Blätter – Realitäten, wie Baumäste, mit den mächtigen leuchtenden Stämmen verbunden, und die Stämme der Welten – Bäume sind mit ihren Wurzeln in die Unendliche Neue Ewigkeit gegangen, die in der Neuen Wirklichkeit geboren wurde, und die Lichte – Kraft (Lichtmacht) haben sie (Wurzeln) von den Hellen Gewässern des Himmlischen Irijs bekommen (10). So ist der Wirij – Garten (11) erschaffen worden, der die Hälfte der Himmlischen Swarga einnimmt.

Anders sind die anderen Unendlichkeiten erschaffen worden, die in unseren ewigen Ingliä existieren. Hoch in den Höhen, jedoch weit weg von Dem, den wir Menschen – den Großen Ra-M-Ha nennen, dort wo sich Große Anhäufungen des Uerschaffenen Lebens Lichtes befinden, sind die Obersten Götter, von denen wir den einen – Swarog ⁽¹²⁾ nennen, und welcher der Gott der Welten und Realitäten unserer Unendlichkeit ist. Es gibt mehr Swarog – Kinder ^(Swarozhize) als Unendlichkeiten, die in unserer ewigen Ingliä existieren. Diejenigen von den Obersten Göttern, die nicht die Götter der Unendlichkeiten sind, diese weilen in der leuchtenden Welt der Geistigen Kraft ⁽¹³⁾. Unendlich groß und unendlich mächtig sind sie, verglichen mit uns, den Swarog – Kindern: können wir über Sie wie über die Allvollkommenen, Allmächtigen, Allgütigsten und Allwissenen reden. Wir werden Recht haben, wenn wir die Obersten Götter über alles uns Hinlängliche und Erreichbare stellen. Doch alles in jedem von uns Lebewesen – bis auf das kleinste Teilchen, das sich um die ursprüngliche Basis dreht, ist in ihrer Macht genauso beim Swarog, wie Swarog bei dem ist, den wir den Großen Ra-M-Ha nennen. Jedes kleinste Teilchen unseres Körpers, Steines, Baumes ist eine Art Sonnensystem, eine Sonne, die mit Planeten ⁽¹⁴⁾ umgeben ist, und worauf Milliarden denkende Wesenheiten leben, die manchmal von ihrem Verstand und Sittlichkeit viel weiter fortgeschritten sind als wir es sind.

Vielleicht noch wichtiger als das gerade Gesagte ist, dass in der Unendlichen Neuen Ewigkeit, die in der Neuen Wirklichkeit geboren worden ist, dass es dort unten genauso wie oben einen grenzenlosen, unvorstellbaren Abgrund gibt, und das, was unten ist, das ist dem oben ähnlich, und das, was oben ist, das bildet die Grundlage für die Ähnlichkeiten unten, nach dem ursprünglichen Willen von Dem Anfänglichen, den wir Menschen – der Große Ra-M-Ha nennen.

Die Zweite Kharatie: die Geburt

Am Ende des Jahres/Leto der Feuer – Priesterin, auf der 576-ten Runde des Lebens, nach dem Großen Weggang aus Daaria, nach dem Kalender - Jahreskreis unseres Zahlengottes, am Tag des Ljubomirs (~Liebhaber der Welt), an dem die allweisen Priester der Heiligen Familienbanden (~Hochzeiten), zwischen den Großen Stämmen aller Gebiete der Heiligen Rasa und im Asgard Irijskij gesegnet haben.

An diesem wunderschönen Abend hört, ihr Kinder der Großen Rasa, und die Nachfolger der Großfamilie des Himmels, über die uralten und wunderschönen Zeiten, und über die Ur – Weisheit, die die Priester gehütet haben, und über die Geburt von den Jawi, Nawi und Prawi Welten, das in Licht – Kharaties, für die künftigen Zeiten, vom Darrung Wirrit aufgezeichnet worden sind.

Für die Höchste Ehre der aller obersten Götter und die Erhabenheit der Himmlischen Großfamilie/Rod, dass ihr mit euren Herzen so die Größe der Welten erreicht, durch das, was der Wolkhv Sladagor durch das Lied erzählt, das von der Daarischen Großfamilie Pard gehütet wurde.

Am wahren Anfang, genauer gesagt damals, als sich in der Unendlichen Neuen Ewigkeit der Mächtige Strom des Lebenspendenden strahlenden Ingliä ergossen hat, wurde durch das Uerschaffene Lebensgebärende Licht, in der Neuen Wirklichkeit die vielfältigen Räume und Realitäten der Jawi, Nawi und Prawi Welten geboren. Je näher an der Ursprünglichen Licht – Quelle sich die Räume und Realitäten in diesen verschiedenen, strahlenden Welten lagen, desto mehr Dimensionen haben sie, welche mit großen Bedeutsamen Räumen und Realitäten (*multidimensional*) erfüllt sind. Dort wurden die Lebenstragenden Uralten Schutz – Götter der Welten, und die Großartigsten Räume und Realitäten geboren, die während der eigenen Entwicklung, im Göttlichen Licht der Uerschaffenen reinsten Ingliä, die unendlichen Räume und Realitäten kennen und gestalten lernten, und je mehrdimensionaler die Lebens – Umgebung (russ.: Обители Жизни) war, so mit mehr Mengen an Gefühlen wurden die Uralten Götter beschenkt, welche in diesem Lebensraum wohnten. So ist die Allhöchste und unendlich multidimensionale Helle Prawi – Welt geboren worden.

Tiefer, unter der Allhöchsten Prawi – Welt, in jedem strahlenden Lebensraum in der Umgebung des Goldenen Weges, gab es weit mehr als nur eine Realität, sondern viele Realitäten, wobei die Wesenheiten, die diese Lebensräume bewohnt haben, die gleiche Menge an Gefühlen gehabt hatten, waren die Gefühle dieser Wesenheiten, in den Realitäten, die sich nebeneinander befanden, sehr unterschiedlich gewesen. Für die andersdenkenden Wesenheiten strahlten auch andere Sonnen und Sterne. Das Uerschaffene Lebensschöpfende Licht Ingliens einte das Leuchten der verschiedenen Sonnen und Sterne von mehreren vielfältigen Realitäten, wobei die Großen Welten – Bäume geboren wurden.

Wie die Äste eines Baumes einte das Uerschaffene und Lebensschöpfende Licht die Blätter – Realitäten unseres Welten – Baumes mit mächtigem strahlendem Stamm. Jedes Realitäts – Blättchen strahlte über alle Maßen, und schimmerte in hellem Licht der verschiedenen Sonnen, der Stamm des Welten – Baumes ging jedoch mit seinen unzähligen Wurzeln in die Unendliche neue Ewigkeit, die in der Neuen Wirklichkeit geboren wurde. Und dort, ganz

hoch oben auf den Blättchen – Realitäten, unter dem regenbogenfarbenen, leuchtenden Strahlen der Großen Sonnen und Sterne, wurden neue Lebensräume geboren, wo auch die Uralten Schutz – Götter unserer Großen Stämme/Rod erschienen sind.

Sie lebten die Neuen Lebensräume ein, und brachten den dort geborenen und dort lebenden Wesenheiten die Schönheit, und die harmonische Schöpfung. Sie veredelten die Erden in den Neuen Lebensräumen, unter den hellen und vielfarbigen Sonnen und Sternen, in blühende duftende Gärten. Nachdem sie mit allem möglichen Gut die strahlenden Neuen Lebensräume erfüllt hatten, sind sie in andere Realitäten gegangen, und wurden dort schöpferisch, indem sie den Bewohnern dieser Realitäten hilfreich waren. Die Natur auf diesen lichten Erden blieb unberührt, doch das Leben auf diesen Erden erfüllte sich mit unbeschreiblicher Schönheit.

Die ewige Weisheit verbreitete sich von dort in die Welt, und erfüllte das Leben über alle Maßen. So blühten die Lebensräume auf, die in der Neuen Wirklichkeit geboren wurden. Die Lebensräume in diesen strahlenden Welten entwickelten sich in Harmonie und Vollkommenheit. In jeder Hinsicht, und bei jeder Tat im Alltag, nur das Gewissen und die Weisheit ist das Maß der Dinge gewesen, dass mit der Liebe und dem Glauben ergänzt wurde, welche den gesunden Geist vollkommen machte. Die Weisheit und Tapferkeit regen das Bewusstsein an, und verstärken die prachtvollen Taten. Diese blühenden Erden verwandelten sich, und die Wesenheiten haben ihren Blick weiter hinauf in den Himmel gerichtet.

Während die Wesenheiten ihren klaren Blick gegen Himmel richteten, strebten die Seelen dieser Wesenheiten in die weit entfernten Täler, von wo ihre Allweisen Uralten Schutz – Götter auf ihre Erden kamen, welche sich in verschiedenen Realitäten befanden.

Das Uerschaffene Licht Ingliens trug für die Entwicklung der Gedankenflüge bei, und gebar in allen Harmonischen Hellen Welten die Große Schöpfung. Dank den Reinen und Klaren Gedanken, mit der Aufbauenden Großen Schöpfung, verließen die verschiedenen Lebensformen die Blühenden Erden, und strebten in den Himmel, die Neuen Räumlichkeiten und Realitäten in den verschiedenen Dimensionen erfüllend. So sind die Gewaltig Großen, Multidimensionalen Räume und Realitäten der Hellen Nawi – Welt geboren worden.

Indem die weise denkenden Wesenheiten, die die Uralten Schutz – Götter kannten, sich über die multidimensionalen Räume und Realitäten verbreitet haben, haben sie die wunderschönsten unbewohnten Neuen Erden der Hellen Nawi – Welt belebt, und sind danach wieder in den Himmel gegangen. So sind die Harmonischen Jawi und Nawi Welten besiedelt worden, die im Uerschaffenen Lebens - Licht der Freude geboren wurden, welches vom Ursprünglichen Großen RA-M-HA erstrahlte.

Die Dritte Kharatie: die Große Assa/Sternenkrieg

Am Ende des Jahres/Leto der Feuer – Priesterin, auf der 576-ten Runde des Lebens, nach dem Großen Weggang aus Daaria, nach dem Kalender - Jahreskreis unseres Zahlengottes, am Tag der Großen Ingliä, an dem die Allweisen Priester in allen Gebieten der Heiligen/Swjata Rasa, und im Asgard Irijski, das Heilige Feuer des Lebens angemacht haben.

Es wird euch, den Kinder der Großen Rasa, und den Nachfolger der Großfamilie des Himmels, über die uralten und wunderschönen Zeiten berichtet, über die Ur – Weisheit, welche die Priester gehütet haben. Über die Große Assa zwischen dem Licht und der Finsternis, welche die Jawi, Nawi und Prawi Welten umfasste, und für die künftigen Zeiten von Darrung Wirrit in Licht – Kharaties aufgezeichnet wurde.

Nachdem man allen Hellen Höchsten Göttern, und der Großmacht der Großfamilie des Himmels Lob gepriesen hat, soll jeder mit seinem Herzen über die Erhabenheit der Licht – Welten erfahren, durch das Lied, das vom Wolkhv Sladagor erzählt, und das von der Daarischen Großfamilie Pard gehütet wurde.

Vor vielen Jahren, vielleicht auch gerade gestern, denn die Ewigkeit kennt keine Zeiteinschränkungen in der Hellen Arlegie – Welt, die 256 Dimensionen umfasst, fand mal eine Große Assa statt, eine Große Schlacht zwischen den Lichtmächten und den Mächten der Finsternis. Einer von den Wohlgeborenen Arlegen – der Schwarze Gott, traf die Wahl, dass er mit Hilfe der List, die vom Swarog aufgestellten Gesetze des Universums, über den Aufstieg auf dem Goldenen Weg der Geistigen Entwicklung, brechen wollte.

Er sprach mit seinen Versammelten: „Wenn wir, die Erhabenen Arlegen, die Schutz – Siegel der Heiligen Uralten Weisheiten unserer Welt für die niederen Welten öffnen werden, dann werden auch für uns, nach dem Gesetz der Göttlichen Schöpfung, die Schutz – Siegel der Heiligen Uralten Weisheiten alle Höheren Welten fallen. So wird der Weg nach oben, der Goldene Weg des Geistigen Aufstiegs, auch für uns, den Wohlgeborenen Arlegen, offen sein, genauso wird dieses Wissen allen Geistern und Seelen der verschiedenen Welten, die sich unter der Arlegie – Welt befinden, helfen, dass die Heilige Uralte Weisheit aller Welten erfahren werden kann, und wenn man es dann erfahren hat, sich neben den Gott – Swarog stellen kann, und den anderen Swarog – Kindern.“

Doch der Arlege – der Schwarzer Gott (russ.: Чернобог, Tschernobog/Czorneboh) traf auf einen würdigen Widerstand, seitens des Wohlerhabenen Arlegen – des Weißen Gottes (Belobog), des Obersten Hüters der Heiligen Uralten Weisheiten der Arlegie Welt, der die Schutz – Siegel der Heiligen Uralten Weisheit dieser Welt gehütet hat, und so scheiterte der listige Plan des Schwarzen Gottes. Danach aber erklang in allen Welten, Räumen und Realitäten, die auf dem Goldenen Weg gelegen sind, der Aufruf des Schwarzen Gottes. Er rief sich die Legen zur Hilfe. (Leg, andersrum - Gel, A´gel, später Angel/Engel, d.h. gefallene Leg). Die ganze multidimensionale Legen – Welt ist auf den Ruf des Schwarzen Gottes erschienen, und ohne Einladung sind auch die Dunklen Legen, die dunklen Arlegen und Koschtscheji (russ.: Кошчи) herangeflogen, die Herrscher der Pekelwelt (Hölle), und mit ihnen gemeinsam kam auch die ganze Kriegertruppe der Hölle (Peklo).

Für den Weißen Gott alleine war es schwer, dass er so großen Dunklen Kräften standhalten konnte. So hat der Schwarze Gott den ersten Schutz – Siegel abreißen können, den Siegel des Uralten Wissens der Arlegie – Welt, und das Wissen hat sich über die Welten ergossen, die unterhalb der Arlegie Welt gelegen sind, bis in die Tiefen der Hölle.

Danach erklang ein Aufruf auch seitens des weisen Weißen Gottes, der gemerkt hat, dass er die Schutz – Siegel, und die Heilige Uralte Weisheit der Arlegie Welt, kaum alleine bewahren kann. Er rief die Höheren Welten für Hilfe an, und Er wendete sich an die Hüter der Wissens – Welt. Jedoch untätig sind die Hüter der Heiligen Uralten Weisheit der Wissens – Welt geblieben, sie wollten nicht mit dem Schwarzen Gott kämpfen, weil sie meinten, dass er frei sei bei der Wahl seine Taten.

Auf den Aufruf des Wohlerhabenen Weißen Gottes haben die Hüter der Heiligen Uralten Weisheiten der Anfangswelten, genauso wie auch die Schutz – Götter aus allen Hohen Welten und Realitäten nur so reagiert: Sie umkreisten die ganze Arlegie – Welt mit einer dichten energetischen Glocke der Eisigen Stille, und die Große Assa, zwischen den Lichtmächten und den Dunkelmächten, wurde begonnen, und in den Welten ist die Zeit stehen geblieben. Die Große Schlacht umfasste viele Erden der Jawi und Nawi Welten, von der Hölle bis in die Nirwana – Welt.

Die Wohlerhabenen Arlege aber wollten weder bei der Großen Assa teilnehmen, und gegen die Schutz – Götter der allhöchsten Realitäten und Welten kämpfen, noch in der energetischen Glocke der Eisigen Stille bleiben, die die Hüter der Uralten Weisheit der Anfangs – Welten erschaffen haben. Mit ihren künstlichen Sonnen haben sie die Glocke der Eisigen Stille an der Seite zum Schmelzen gebracht, die an die Grenze der Legie – Welt lag, und sie sind in die Legie – Welt hinabgestiegen, und in die Zwischenwelten. Der Schwarze Gott, der ebenfalls nicht unter der Glocke der Eisigen Stille bleiben wollte, stieg auch herunter, und flüchtete sich in die Dunkle Arlegie Welt.

Am Anfang der Großen Assa hat der Weiße – Gott sich so etwas wie erhöht über die Arlegie Welt, weil er mit seinem Ruf die Licht – Mächte vereint hat, und sie gegen die Truppen der Dunkel - Welten in den Kampf führte. Die besiegten die Dunklen Legen, und die Dunklen Arlegen, wurden wieder in die Welten geschickt, von wo sie gekommen sind, und von ihnen wurde ein großer Eid genommen, dass sie die Gesetze des Aufstiegs auf dem Goldenen Weg der Geistigen Entwicklung, die Gott Swarog aufgestellt hat, nie wieder brechen werden. Nur die Koschtscheji, die Herrscher der Hölle/Peklo, sind mit dem Rest ihrer Truppen, in der Glocke der Eisigen Stille an den Durchgang gegangen, den die Wohlerhabenen Arlege gemacht haben. So sind sie, mit kriegesischen Rachedgedanken, in ihrer Hölle verschwunden, denn es war ihnen bewusst, dass die Licht – Kräfte keine fremden Welten und Realitäten durchschreiten werden.

Dem Willen des Swarogs nach, haben die Schutz – Götter der allerhöchsten Welten und Realitäten eine Grenze erschaffen, die das Licht von der Dunkelheit/Finsternis trennt, sodass die Hellen – Erden der Großen Swarga für die Dunkelmächte gesperrt sind. Der Grenze ist auf den Erden in der JAWI – Welt gelegt worden, dass das Licht von der Dunkelheit der Nawi – Welt getrennt hat. Deutliche Grenzen haben alle Realitäten der Nawi – Welt geteilt, und die Dunkle Nawi – Welt wurde unter der Jawi – Welt gezogen.

Die Jawi – Welt breitete sich weiter, wuchs und wurde stark, und hat mit sich selbst alle Durchgänge für die Hölle gedeckelt. Genauso auch für die Dunklen Arlegen und Legen, die gegen den Weißen Gott gekämpft haben, und in der Reinsten Swarga Böses getan haben.

Die grenzenlose Jawi – Welt, hat wie eine Schranke die Peklo – Welt und die Dunkelheit, wo das Recht des Stärkeren vorherrscht (d.h. die Gewalt), von der Ur - Weisheit der Erkenntnis der Welt, wo das Gewissen und das Licht vorherrschen, voneinander getrennt und doch die Kraft gelassen. Die Dunkelmächte jedoch, die den Geschmack des Wissens gekostet haben, werfen ihren Blick auf die Welten der Schöpfung.

Die Vierte Kharatie: der Aufbau der Welten

Am Ende des Jahres/Leto der Feuer – Priesterin, auf der 576-ten Runde des Lebens, nach dem Großen Weggang aus Daaria, nach dem Kalender - Jahreskreis unseres Zahlengottes, nach dem Tag der Großen Ingla, an dem die Allweisen Priester das Heilige

Feuer des Lebens in allen Gebieten der Heiligen/Swjata Rasa, und im Asgard Irijskij, angezündet haben.

Es wird euch, den Kinder der Großen Rasa, und den Nachfahren der Großfamilie des Himmels, über die uralten und wunderschönen Zeiten erzählt, und über die Ur – Weisheit, die die Priester gehütet haben, über den Aufbau der verschiedenen Welten, und über die neue Große Assa zwischen Licht und Finsternis, die die vier Sternengruppen der Swarga, und die Midgard – Erde umfasste, und für künftige Zeiten von Darrung Wirrit in diesen Licht – Kharaties aufgezeichnet wurde.

Nachdem man allen Hellen und Hohen Göttern, und die Erhabenheit der Großfamilie des Himmels das Loblied gesungen hat, soll jeder in seinem Herzen über die Größe des Lebens in den Welten erfahren, vom Lied, das der Wolkhv Sladagor erzählt hat, und das von der Daarischen Großfamilie/Stamm Pard gehütet wurde.

Im großen Land Ta-Kemi ⁽¹⁵⁾, das sich im Osten von Antlanj ⁽¹⁶⁾, und im Süden von der Großen Venea ⁽¹⁷⁾ befand, lebten vielzählige Stämme der Hautfarbe der Finsternis ⁽¹⁸⁾, und die Stämme der Hautfarbe der Untergehenden Sonne ⁽¹⁹⁾. Inmitten dieser Stämmen gab es zwei mächtige Priester – Kasten, und sie haben drei Geistige Lehren gehabt, die ihnen die h`Arier überreicht haben, welche vom Land der Anten kamen.

Die eine Geistige Lehre war – die Äußere, deren Inhalt ohne Geheimnisse war, diese wurde den Ta-Kemi Völkern von den Priestern der ersten Kaste gegeben, die Priester selbst jedoch haben ihren eigenen Glauben anders gesehen. Dort wurde erzählt, dass die Seelen der Menschen nach dem Tod in den Körper eines anderen Menschen wechseln, den der einen oder anderen Kaste, und manchmal sogar in einen großen Herrscher, oder sogar einen Oberpriester. Vorausgesetzt das Leben des Verstorbenen ist hoch und würdig gewesen. Genauso soll die Seele auch in den Körper eines Tieres, Insektes oder Pflanze gehen, wenn das eigene Leben vom Menschen unwürdig gelebt wurde. Die Priester dieser Kaste haben für sich jedoch eine ganz andere Geistige Lehre gehabt.

Sie haben aufrichtig gedacht und geglaubt, dass der körperliche Wechsel der menschlichen Seelen sowohl auf der Midgard – Erde stattfindet, als auch, dass die Seelen der Verstorbenen auf anderen Erden unseres Universums gehen können, wo sie sich, wie in menschliche Körper, so auch als Tiere der anderen Welten inkarnieren, je nach den Taten, welche in der JAWI – Welt auf der Midgard – Erde, geleistet worden sind. Dieses Gesetz haben sie Karma genannt, zu Ehren der Großen Göttin Karna, die darauf achtet, dass das Gesetz der Geistigen Vervollkommenung eingehalten bleibt.

Inmitten der Priester der zweiten Kaste gab es noch eine Gruppe, die etwas mehr eingeweiht gewesen sind, und die kaum ein Priester der untersten Kasten gekannt hat, und diese haben noch eine andere Geistige Lehre gehabt, die sehr viel anders war als die anderen. In dieser Geistigen Lehre wurde gesagt, dass die uns umgebende Jawi – Welt, die Welt der gelben Sterne und Sonnensysteme, nur wie ein Sandkorn im Unendlichen Universum sei. Das es weiße, hellblaue, lila, rosa, grüne Sterne und Sonnen gibt, in einer Farbenpracht, die wir noch nie gesehen haben, und die für unserer Wahrnehmung kaum nachvollziehbar ist. Davon gibt es eine unendlich große Anzahl, in einer grenzenlosen Vielfalt, und unendlich sind die Räume, die diese teilen.

Alle diese vielfältigen Welten sind wenig im Vergleich mit den anderen Welten, die außerhalb unseres Universums liegen, die ebenfalls in einer grenzenlos hohen Menge vorhanden sind, und deren Vielfalt unermesslich groß ist. Eine grenzenlose Ewigkeit trennt all diese verschiedenen und vielfältigen Welten voneinander.

Die Allweisen Priester haben gelehrt, dass es in unserem Universum einen Goldenen Weg des Geistigen Aufstiegs gibt, welcher nach oben führt, und Swaga genannt wird, auf dem sich die harmonischen Welten befinden, und so folgen sie aufeinander:

- die Welt der Menschen
- die Welt der Legen (Leg, andersrum „geL“, später AGel, AnGel, EnGel - die gefallenen Legen)
- die Welt der Arlegen
- die Welten der Aranen
- die Welten des Leuchtens (Strahlens/Glänzens)
- die Nirwana – Welt
- die Welten der Anfänge/des Beginns
- die Welt der Geistigen Kraft
- die Welt der Erkenntnis
- die Welt der Harmonie
- die Welt des Geistigen Lichtes
- die Welten des Geistigen Eigentums/Schatzes
- die Welt der Gesetze
- die Welten der Schöpfung/des Aufbaus
- die Welt der Wahrheit

... die Welten der Beschützer, und noch viele andere Welten, so bis in die Allhöchste PRAWI – Welt.

Manche Träger des Höchsten Geistigen Schatzes unseres Universums sind wegen ihrer Güte hinabgestiegen, und haben ihre Welten zwischen die Arlegen und Aranen – Welten gelegt, so dass ihre Standorte näher bei den Hilfebedürftigen liegen.

Die Welten, die auf dem Goldenen Weg verteilt sind, das sind diejenigen, über die in den Uralten Weden erzählt wurde. Wenn die Welt der Menschen vierdimensional ist (4D = Länge, Breite, Höhe und Zeit), dann haben die auf dem Goldenen Weg angeordneten Welten folgende Dimensionen:

- die Welt der Legen – 16 Dimensionen
- die Welt der Arlegen – 256 Dimensionen
- die Welten der Aranen – 65536 Dimensionen
- die Welten des Strahlens/Leuchtens – 65536² Dimensionen
- die Nirwana – Welt – 65536 Hoch 4 Dimensionen
- die Welten der Anfänge – 65536 Hoch 8 Dimensionen
- die Welt der Geistigen Kraft – 65536 Hoch 16 Dimensionen
- die Welt der Erkenntnis – 65536 Hoch 32 Dimensionen
- die Welt der Harmonie – 65536 Hoch 64 Dimensionen
- die Welt des Geistigen Lichtes – 65536 Hoch 128 Dimensionen
- die Welten der Geistigen Schätze – 65536 Hoch 256 Dimensionen
- die Welt der Gesetze – 65536 Hoch 512 Dimensionen
- die Welten des Schöpfens/Erschaffens – 65536 Hoch 1024 Dimensionen
- die Welt der Wahrheit – 65536 Hoch 2048 Dimensionen
- die Welten der Beschützer/Gönner – 65536 Hoch 4096 Dimensionen

Es gibt auch Zwischenwelten: 5, 7, 9, 12 und auch weniger dimensionale Welten. Am Ende der Swaga verläuft eine Grenze, hinter dieser beginnt die Großartige (Erhabene/Majestätische) Prawi – Welt.

Neben den Harmonischen und den Zwischenwelten, die auf dem Goldenen Weg verteilt sind, existieren auch Nebensächliche – Realitäten: der Zeit, des Raumes, der Wander – Geister, der veränderlichen Gestalten/Bilder, des Schattens, der Klänge, der Zahlen, der Welt der Finsternis (auch Peklo/Hölle genannt), der Abgrund, wohin die schwersten Teile der ursprünglichen Finsternis gesunken sind.

Die auf dem Goldenen Weg verteilten Welten sind harmonischer, und mehr vollendet in ihren Erscheinungen, als die Realitäten in den Zwischenwelten. Obwohl in einer fünfdimensionalen

Realität mehr Möglichkeiten für die Geister – Entwicklung vorhanden sind, als in unserer Jawi – Welt, in deren fünfdimensionalen Welt explodieren, wegen dem dort vorhandenen ewigen Chaos/Unordnung, häufig die Teilchen der urgeschaffenen Finsternis.

Als Beispiele für die weniger dimensionale Räume und Realitäten können die Welten – der Klänge, Schatten, Spiegelbilder, sich ständig ändernden Gestalten/Bilder dienen, wo immer Umwandlungen/Veränderungen stattfinden. Eine Blume kann sich im nächsten Augenblick dort zu eine Schriftrolle mit Kharaties verwandeln, danach in einen Wurm, Luchs usw.. Alle diese Welten und Realitäten sind überhaupt ohne Trennung voneinander, sondern durchdringen sich gegenseitig. Dort, wo in einer Realität große Meereswellen stürmen, rauscht in einer anderen Realität ein Wald, oder stehen hohe Berge mit ewigem Schnee bedeckt.

Die Ursache für den Übergang von einer Realität in eine andere ist – die Veränderung der Strom/Kraft – Leitung der Geister, und das Gesetz der Göttin Karna. Die unendlichen Weltenräume aber, die Realitäten welche diese teilen, sind so etwas wie Straßen in einer großen Stadt, wo sich die Geister aus verschiedenen Welten, in ihrer ursprünglichen Gestalt, treffen können. Doch in dem Moment, in dem die Geister eine fremde Welt oder Realität betreten, müssen sie sich den Gesetzen der jeweiligen Welt anpassen.

Das Besondere an der Struktur der Welten ist es, dass alle Welten und Realitäten, unabhängig von ihrer Dimensionshöhe, sich an der gleichen Stelle befinden, entsprechend dem menschlichen Verstand (~Meinung, ~Bewusstsein), und seiner Unendlichen Verslossenheit, wobei er jedoch ein ganzes Universum füllt. Zwischen den Welten und Realitäten der unterschiedlichen Dimensionen existieren auch Schranken/Barrieren, die man nur dadurch überwinden, und so bei einer anderen Realität teilnehmen kann, wenn man die entsprechende Menge von Gefühlen und Qualitäten hat, die so einer Welt oder Realität eigen sind.

Manche Welten oder Universen, die die gleiche Dimensionshöhe haben, existieren nebeneinander, wobei die Realitäten sich einander durchdringen. Diejenigen, welche qualitativ unterschiedliche Gefühle, oder verschiedene Lebensformen und Lebensbedingungen haben, die Bewohner dieser und jener Realitäten, existieren in einer einheitlichen räumlich – dimensional Struktur, sie begegnen sich weder gegenseitig, noch erahnen sie die Existenz voneinander.

In jeder solcher Realitäten ist ihre eigene Natur vorhanden, läuft die eigene Zeit und es gibt eigene Gesetze, die nur dieser Realität eigen sind. Viele dieser Gesetze sind für die Wahrnehmung eines Menschen, der in unserer Jawi – Welt lebt, schwer verständlich, weil sie

passen weder in den allgemein anerkannten gesellschaftlichen Rahmen der menschlichen Wahrnehmung, noch in den Rahmen der jeweiligen Form des Lebens, und demzufolge bleibt dem Mensch der Sinn der Gesetze dieser fremdartigen Realitäten nur schwer verständlich.

Die Erkenntnis der umgebenen Welt der Natur, und der eigenen inneren Welt, führt den Menschen dahin, dass er über sich selbst, als ein untrennbarer Teil des Universums klar wird. Und wenn diese Erkenntnis mit der Fähigkeit des Erschaffens ergänzt wird, dann eröffnet es dem Menschen die Möglichkeiten, dass es neben der eigenen Jawi – Welt, auch andere Welten und Realitäten erkennen kann, welche noch jenseits der Wahrnehmungs- und Bewusstseinsschwelle des Menschen liegen.

Der Übergang in eine andere Welt oder Realität ist möglich, nur dafür ist es nötig, dass man über eine Schwelle schreitet, die mit dem Verlust des eigenen Körpers einhergeht, der an diese Dimension gebunden ist. So ein Übergang wird von den Menschen in der Jawi – Welt als Tod bezeichnet. Wenn die Hohen Wesenheiten, der anderen Welten und Realitäten, in diese Welt kommen, dann werden sie hier weniger in ihrer ursprünglichen, echten Form wahrgenommen, sondern nur in Wahrnehmungsformen dieser Welt, die den Bewohnern hier offen sind.

Je komplexer eine Welten – Struktur oder Realität auf einem bestimmten Abschnitt/Gegend des Goldenen Weges ist, umso höher die Chancen für die Bewohner dieser Gegend, das sie sich im Bewusstsein jener Welten oder Realitäten widerspiegeln können, oder in weniger komplexen Realitäten.

Die Grundlage des Goldenen Weges bildet die Welt der Menschen. Der Aufstieg der Menschen in eine höhere Welt oder Realität ist nur bei Geistiger Reife/Weiterbildung möglich. Hierfür sind in der Welt der Menschen die Götter und die Lehrer der Menschheit gekommen. Das sind Wesenheiten, die für die Anleitung/Führung, höherer komplexerer Art sind, damit sie das Höhere Wissen und die Gebote überbringen können, steigen sie herab. Denn an der Geistigen und Seelischen Entwicklung der Wesenheit des Menschen arbeiten neben dem Mensch allein, auch die Kräfte des Universums, die seine Geistige und Seelische Entwicklung entweder erhöhen oder eben auch bremsen können.

Der Aufstieg der Bewohner der einen Realität in eine Höhere Realität geschieht normalerweise allmählich stufenweise. Wenn sich jedoch für eine Person in ihrer Entwicklung die Möglichkeit durch Erkenntnis der Komplexität einer der nächstliegenden harmonischen Welten auf dem Goldenen Weg eine Näherung ergibt, dann kann dies mit einem Sprung in die nächst Höhere Welt geschehen, und die verschiedenen Zwischenwelten und Realitäten werden übersprungen. Das Schicksal jeder Geistigen Wesenheit liegt in vielem

ganz an der Göttin Karna, die entweder fördern oder die Entwicklung und Wahrnehmung der prinzipiell neuen Strukturen und Formen der Höheren Welten hindern kann.

Wenn die Persönlichkeit/Wesenheit sich vom physischen Körper frei gemacht hat (das, was wir „Tod“ nennen), wählt sie die Realität aus, die ihrer Geistigen und Seelischen Entwicklung am nächsten ist. Diese Realitäten gehören der gleichen Unendlichkeit an, wie die entsprechenden Räumlichkeiten auf dem Goldenen Weg, nur die strukturellen Formen und Inhalte werden dort anders kombiniert angeboten. Den Aufstieg des Geistes im Universum kann nur der eigene Geist hindern.

Nachdem eine Person, je nach der eigenen Geistigen Entwicklungsebene, in eine bestimmte Gegend/Raum der Swaga kommt, fängt ihr Leben dort nach Gesetzen dieser Welt, der gegebenen Unendlichkeit an.

In der Menge diese Unendlichkeiten gibt es eine, die mehr als nur eine gigantische Kugel darstellt, ihre Oberfläche ist die Grenze dieser Unendlichkeit. An manchen Stellen berührt diese Kugel fast die anderen Unendlichkeiten, die auch wie eine Art Kugel erscheinen, aber an den Stellen, wo sich zwischen den kugelförmigen Unendlichkeiten die konusförmigen Räume gebildet haben, gibt es Welten, die so etwas wie Pyramiden oder Konusse sind, und die drei Seiten, und die Grundlage dieser, stellen die Oberflächen – Krümmung dar.

Auf einer dieser übergigantischen Kugeln leben hochbegabte Wesenheiten, die den irdischen Maßstäben nach als Menschen bezeichnet werden können, obwohl sie nur weitgehend den Menschen ähnlich sind. Manche ihrer Wohnräume ähneln den Bäumen, andere – gigantischen Pilzen oder wunderschönen Feldblumen, und am Eingang heben sie sich auf speziellen fliegenden Maschinen hoch, die den irdischen Vaitmanen ähnlich sind.

Man kann noch seltsamere Wohnräume antreffen: so etwas wie eine Rauch – Säule, die als breite und lange Spirale sich nach oben zieht, und dort, in den Freiräumen, leben Menschen. Sie alle ernähren sich von verschiedenartigster Nahrung, welche von Energieverdichtungen der entsprechenden Welten bereitet worden sind. Diese Nahrung lässt sich, wenn es notwendig ist, vom Boden und der Luft leicht entnehmen, und wird von ihnen in sehr kleinen Mengen verzehrt. Die Menschen kleiden sich in prachtvolle Stoffe, die aus den unterschiedlichsten Energieströmen gewebt worden sind. So etwas wie unbefriedigte Bedürfnisse oder Ähnliches ist ihnen fremd. Diese Menschen haben die vielfältigsten Maschinen und Mechanismen, die allen Großfamilien gemeinsam gehören, und junge Menschen arbeiten gerne darauf, und von den Energiegerinnenseln/Energieverdichtungen erschaffen sie alles Nötige und Wünschenswerte.

Manchmal kommt eine Wesenheit in die Welten, die in keiner Beziehung mit dem Goldenen Weg stehen, dies sind die nebensächlichen Realitäten: der Zeit, des Raumes, des Karma, des Wahnsinns, der herumwandernden Geister und der Finsternen – Welt, die auch Pekel – Welt (Hölle) genannt wird. Außerdem kann eine Wesenheit auch in die Zwischenrealitäten der Swaga kommen, die sich in ihrer Wechselhaftigkeit, gemäß dem Gesetz der Ursache und Wirkung unterscheiden. Hier findet das statt, was die Bewohner der Harmonischen Welten wie Wunder empfinden. Für die Bewohner dieser zwischenweltlichen Realitäten ist dies aber äußerst unangenehm: man kann niemals genau das Ergebnis des eigenen Handelns einschätzen.

Den ganzen Goldenen Weg entlang gilt nur das Einzig Wahre und Bedingungslose Gesetz der Weltenerschaffung: die Liebe mit allem was ist, und die Schöpfung, und davor, vor der Geburt der Liebe, steht die Erkenntnis der Weisheit. Durch den Weg der Liebe und Wissens wächst jede Geistige Wesenheit, und steigt zum Schöpfer auf, und stufenweise erfasst sie so Seine Schöpfung, und in diesem Verständnis, fängt sie an, dass sie etwas Eigenes erschafft, das mit Liebe erfüllt worden ist.

Die höchste Ausdrucksform der Liebe ist die Selbstaufopferung, dass denjenigen geholfen wird, die noch tiefer stehen. So handeln die Legen, die die Menschen anleiten, und die Allhöchsten Träger des Geistigen Schatzes, die den Menschen das Wissen über die Höchste, vollständige Liebe bringen. Die Liebe lehrt das Einsehen, die Barmherzigkeit und die Aufopferungsbereitschaft. Diese Eigenschaften/Qualitäten bereiten den Menschen vor, dass sie den anderen und der Schöpfung dienen, das als ein Kampf gegen das Böse gesehen werden muss, als tatkräftige Teilnahme des Weltenwandels.

Es ist notwendig, dass der Kampf mit dem Bösen richtig gesehen wird. Das Böse ist nichts Absolutes. Das Böse ist lediglich nur Ausdrucksform des Entwicklungsmangels und der Unwissenheit. Sogar den Biestern/Teufeln (russ.: Бесы, Teufeln/Dämonen), d.h. den niederen Wesenheiten der Dunkelwelt, ist die Hoffnung für den Geistigen Aufstieg in einer fernen Zeit möglich, und damit die Befreiung vom Dreck und Bosheit, als Ergebnis eines langen Entwicklungsweges, unter der Leitung der Höchsten Geistigen Lehrer des Goldenen Weges.

Jede Tat einer Geistigen Wesenheit hat, vor allem, die Auswirkung auf sich selbst. Da jede Individualität/Wesenheit eine absolute Wahlfreiheit hat, wirken ihre Entscheidungen auf ihre eigene Struktur. Die Wahl ergibt das weitere Schicksal: mit einer Art von Taten der sich weiterbildenden Persönlichkeit, fördert sie ihren eigenen Aufstieg nach oben, durch die verschiedenen Gebiete des Goldenen Weges, und mit anderen Taten belastet sie sich, d.h.

verstärkt die Anhaftungen, die ihre Entwicklung bremsen, oder sogar nach unten, in die Dunkelwelten lockt.

Genau dies ist auch das Gesetz der Göttin Karna, im Falle, dass der Aufstieg unmöglich wird, entsteht eine Notwendigkeit, der Wiederholung des gesamten Lebens – Kreises, nur eben in einer anderen Realität, dass an der Geistigen Wesenheit die notwendige Arbeit geleistet werden kann.

In einfacher menschlicher Wahrnehmung widerspiegelt sich das Gesetz der Göttin – Karna als Idee der Drei Großen Gerichte nach dem Tod, welches auch als Schreckliches Gericht (Erlassgericht, Fegefeuer) bezeichnet wird. In Wirklichkeit gibt es kein Schreckliches Gericht, man wird nur bei dem Aufstieg gebremst, und auch nur vorübergehend, weil alles dem Einheitlichen Gesetz des Aufstiegs vom Niederen ins Höhere folgt.

Das Böse, auch wenn es ungewollt verursacht worden ist, belastet immer seinen Schöpfer. Nur dort, wo die Geistigen Wesenheiten so hoch sind, dass der Aufstieg für sie eine natürliche Voraussetzung des Lebens ist, und sie selbst darauf gerichtet sind, dass sie auf die niederen Wesenheiten beim Aufstieg wirken, dort lässt die Karna einen anderen Anfang offen, als die grundsätzliche Gesetzmäßigkeit der Bewegung in der Geistigen Welt, das sich in Form der Liebe zeigt. Die Bewohner der verschiedenen Welten und Realitäten suchen eine maximale Übereinstimmung ihrer Lebensweise und des Eigensinns.

So sehen die Geister der Elementaren – Kräfte ihr Glück im Erlangen der Macht und im Besiegen der Naturelemente; die Geister der Wissens – Sterne sehen ihr Glück im Anhäufen der Weisheit, im Geistigen Erfassen der Welten und sich selbst; für die Todes Geister existiert das Glück im Übergang von einer Realität in eine andere; die Geister des Raumes sind glücklich, wenn sie diesen überwinden. Die Erfüllung vom Glück, kann nur im ständigen Kampf gegen das Böse erreicht werden, dass die Bewohner der finsternen Erden hindert, dass sie den Weg des Aufstiegs über die verschiedenen Gebiete des Goldenen Weges gehen können. Dies ist nur auf dem einen Weg möglich: im Umgang mit den Bewohnern der eigenen Realität, in der Erziehung der Geistigen Wesenheiten des Menschen, in der Wahrnehmung des allgemeinen Anfangs des Lebens, das sich in allen Gebieten des Goldenen Weges zeigt.

Die Gebote der Höchsten Träger der Geistigen Errungenschaften (Wissensschatz), die den Bewohnern aller Realitäten das Göttliche Licht bringen, sind sich in den Hauptpunkten/Einstellungen einig. Für den Aufstieg ist es wichtig, dass nur die eigene Einheit bewusst erkannt wird, und die untrennbare Verwandtschaft mit den anderen Wesenheiten, wobei man zwischen einem selbst und den anderen die Liebe mit den Gleichen, und das Mitgefühl mit den niederen Lebensformen legt. Die Barmherzigkeit/Sanftmut und der

Glauben an das allheilende Gefühl der Liebe und des Guten sind in der Lage, dass künftig sogar die Biester/Teufel gewandelt werden – diejenigen, die als so etwas wie die ewigen Feinde des Göttlichen Lichts erscheinen, die Wesen der Finsteren Welt, die mitunter Menschen der Jawi Welt: die Maßlosigkeit/Alleserlaubtsein, die Grausamkeit/Härte, die Gier/Geiz, die Sittenlosigkeit/Egoismus, und das Ende des Daseins predigen.

Die Biester/Teufel, die niederen Wesenheiten der dunklen Welt, sind bei der Geburt der Welten „im Nebel“ entstanden, wobei sie den Legen ähnlich gewesen sind, und sich nur dadurch unterschieden haben, dass sie ursprünglich kein Göttliches Licht hatten.

Die wahren Herrscher der Dunklen Welten sind: die dunklen Legen, die dunklen Arlegen und die Koschtscheji – die Knyazen/Könige der Finsternis. Sie sind in der ursprünglichen Dunkelheit gewachsen, als in ihre Welten die Teilchen der Großen Ingla, des Uerschaffenen Lichts des Lebens hinein kamen. Ihre aktive Entwicklung hat in der Zeit der Großen Assa angefangen, in den dunklen Realitäten, wohin die Samen des Uralten Wissens gefallen sind, damals als der Schwarze Gott die Schutz – Siegel von der Heiligen Ur – Weisheit der Arlegie – Welt zerstört hat.

Nachdem sie an das Uralte Wissen der Arlegie – Welt gekommen sind, haben manche Realitäten der Dunklen Welten sofort angefangen, dass sie mit dem Nebel und Dunkelheit kämpfen, und fingen den Aufstieg nach oben auf dem Goldenen Weg an. Obwohl sie die Macht, und das Uralte Wissen gehabt hatten, versäumten sie es, dass sie das Gute vom Bösen unterscheiden und erkennen, dass sie die unbeachteten Teilchen der ursprünglichen Ur – Finsternis selber in sich tragen.

Der Anfang der Macht, des Zwanges und der Unterdrückung durchtränkt alle Dunklen Welten und Realitäten. Diese niederträchtige/gemeine Form haben sie versucht, in die den Dunkelwelten naheliegenden Grenzgebieten, einzuführen. Solche Grenzgebiete sind die Sternengruppen – Makosch (Große Bär), Rada (Orion) und Rasa (Löwe), genauso auch ein Ärmel der Sternengruppe Swata (kein Analog vorhanden), wo sich auch die Jarilo Sonne und unsere Midgard – Erde befindet. All dies führte in eine Neue Große Assa. Diese geschah, weil die Aranen die Dunklen nicht nach oben, auf dem Goldenen Weg, durchgelassen haben, sie haben ihnen vorgeschlagen, dass sie sich als allererstes in die Hellen wandeln, und hierfür haben sie eine Grenze durch die Erden der Jawi – Welt gelegt.

In den Zeiten der Neuen Großen Assa sind die Dunklen von allen Erden verjagt worden, die sich in den Sternengruppen der Makosch, Rada und Rasa aufgehalten haben, und deshalb fing der Weg der dunklen Geister und Seelen an nur durch die Menschen – Welt zu gehen, die auf

den Erden im Ärmel der Sterngruppe Swata leben, und nur durch die Menschen – Welt wurde es möglich, dass man auf dem Goldenen Weg nach oben kommen kann.

Für die Midgard Erde, die sich zwischen Licht und Finsternis aufhält, hat hier eine ganz besondere Rolle angefangen. Aus diesem Grunde haben die Dunkelmächte sich entschieden, dass sie die Macht über die Menschen hier den Biester/Teufeln überlassen. Dies ist die Ursache dafür, dass auf die Midgard – Erde ein Kampf zwischen den Dunklen und Hellen Kräften stattfindet (Dunkelmächte und Lichtmächte), in dem die Menschen aus verschiedenen Großfamilien und Völkern (russ.: Род, НаРод) teilnehmen.

Kommentare:

(1) **Zahlengott:** vor ~26.731 Jahren vor unserer Zeitrechnung (v.Chr.) sind die Licht - Kharaties aufgezeichnet worden.

(2) **Der Tag der Drei Monde:** Feiertag, zu Ehren der Gründung der Heiligen Stadt der Götter - Asgard Irijski. Der Tag, an dem die drei Monde am Himmel in einer Reihe standen. Der Bauanfang des Großen Tempels des Heiligen Ur-Feuers.

(3) **Asgard/As´Gard Irijskij:** die Stadt der Götter an der Kreuzung der zwei Flüsse Irij und Om; As + Gard, As – auf die Erde lebende Gott, und Grad/Gorod – die Stadt. Die Stadt wurde im Jahr/Leto 5028 n. der Großen Auswanderung aus Daaria gegründet (d.h. vor über 100 000 Jahren v.Ch.). Heute befindet sich dort die Stadt Omsk. „Irij“ bedeutet reines, weißes Wasser, Weißwasser/Belowodje. Asgard Irijskij wurde von den Dschungaren Truppen im Jahr/Leto 7038 nach Erschaffung des Friedens im Sternen Tempel (1530 n. Chr.) zerstört und geplündert. 130 J. später der russ. Kartograph u. Historiker Semjon Remesow hat die Landkarten von Sibirien erstellt, und hat dem damaligen Zaren A. Romanov geschrieben, dass an der Kreuzung der Flüsse Om u. Irtytsch die alte, zerstörte Stadt unbedingt wiederhergestellt werden müsse. Doch die Romanovs, die damals die Macht in Russland erobert hatten, brauchten die zerstörte Stadt nicht, weil die nicht in die neue Geschichtsschreibung gepasst hat, die sie begonnen hatten für den russischen Staat auszudenken. Deswegen schrieb S. Remesow dasselbe auf das 21. Blatt seines Grafikbuches von Sibirien, welches erst zur Zeiten des Peter I (Sohn von Alexej Romanov) erschien (im Jahr/Leto 7204 n. EFST oder 1696 n.Chr.). Zwanzig Jahre später, nachdem das Grafikbuch von Sibirien herausgegeben wurde (im Jahr 7224 n. E.F.S.T. od. 1716 n. Chr.), ließ Peter I an der Kreuzung der Flüsse Om und Irtytsch die Festung von Omsk bauen, dass in späteren Zeiten zur Stadt Omsk wurde. In der alten Russischen Geschichte gibt es die Erwähnung über vier Städte auf die Erde, die den Namen Asgard/As´Gard (Stadt der Ase/Götter) trugen:

1. **Asgard Darijski/As´Gard Da´Arijski** befand sich auf dem Berg Meru (Weltenberg, Friedensberg, Berg der Welt) im **Heiligen Land Daaria/Da´Aria** (Dar Aria – Geschenk des Aria), am Nordpol, wurde auch Arktis, Hyperborea, Severeia, Arktogea genannt.

2. **Asgard Irijski** – heute Omsk, wie oben beschrieben.

3. Asgard Sogdijski befand sich in Mittelasien, an der Stadt Aschchabad (heute Hauptstadt von Turkmenistan) im Land Sogdian (Turkmenistan), dem Land, das der Armee des Alexanders des Großen (von Mazedonien) einen würdigen Widerstand geboten hat.

4. Asgard Switodski befand sich auf dem heutigen Territorium von Skandinavien. Nach dem Asgard Switodski durch einen großen Brand zerstört wurde, wurde dort eine neue Stadt gegründet, die heute Uppsala heißt (Schweden). Skandinavien, Skand + Nawi, d.h. der Knyaz (König) Skand hat seinem Volk versprochen auch nach seinem Tod, dass er von der Nawi Welt, auf sein Volk/Land aufpasst (Schutzgott).

(4) Darrung: Dar + Rung/Rune, so wurde ein Mensch genannt, der ein DAR, d.h. die Gabe hatte, dass er die russischen Runen/Obrasi lesen/deuten, und miteinander verbinden konnte, die geschehene Ereignisse beschreiben, der in der Lage war, dass er die zusammengefügte Obrasi/Bildgestalt in Schlocken/Sätze auch aufschreiben konnte, welche auf hölzernen Brettern, Leder oder Pergamentblätter/Kharaties, und Edelmetall - Platten/Santias aufgetragen wurden. Ein Geschichtsschreiber wurde auch Darrung genannt.

(5) Kharaties: Heilige Texte, geistig – philosophische Traktate, geschichtliche Erzählungen, die auf Pergamentblätter niedergeschrieben wurden.

(6) Pard: oder Pardus, ein Tier der Katzenfamilie, das früher in Russland gelebt hat und Ähnlichkeiten mit dem sog. Schneebär / Eisbär hat.

(7) Der Große Ra-M-Ha: (auf Sanskrit/Sanskrit, selbst/eigen versteckte Sprache: Brahma); ursprüngliche, einheitliche, unfassbare Wesenheit, die das Leben spendende/hervorbringende Licht der Freude und das Ur-Feuer der Weltenschöpfung (Ingla) gesandt hat, von dem alle Universen, bewohnten Welten und Realitäten erschaffen wurden.

(8) Großer Ingla Fluss: das Leben hervorbringende Licht und Ur-Feuer der Weltenschöpfung, in dem alle Universen, und unser Jarilo – Sonnensystem mit Midgard – Erde erschienen sind.

(9) Große Welten – Bäume: universelle Welten – Strukturen.

(10) Himmlischer Irij: so wurde der Goldene Weg des Geistigen Aufstiegs und die Milchstraße bezeichnet.

(11) Wirij-Garten: himmlisches Heim aller Weißen Götter und weisen Ahnen der slawisch-arischen Völker.

(12) Swarog: slawischer Hauptgott, der über den Himmel (Swarga/16 Sternengruppen) und das Leben in unserem Universum waltet.

(13) Welt der Geistigen Kraft: eine multidimensionale und vielfältige Welt, das sich auf die höheren Ebenen des Goldenen Weges befindet.

(14) Erden: d.h. Planeten/Objekte im Himmel, die sich um einen zentralen Lichtkörper/Sonne drehen.

(15) Ta-Kemi: das Land befand sich im Norden von Afrika, heute ~Ägypten. Östlich von Antlanj, d.h. östlich von Atlantis, und südlich von Venea, d.h. südlich von Europa.

(16) Antlanj/Antland: das Land der Anten, was sich auf einer großen Insel befand, die vor ca. 13.000 Jahren im Atlantischen Ozean untergegangen ist. Die Alten Griechen nannten das Land der Anten – Atlantis, und so wurde auch der Ozean genannt.

(17) Große Veneja: das Land, in dem die Stämme/Sippen der Veneter leben, heute entspricht dies dem Territorium von Europa.

(18) Stämme mit der Hautfarbe der Finsternis: schwarze, afrikanische Völker.

(19) Stämme mit der Hautfarbe der untergehenden Sonne: die Indianer, Nord- und Südamerika.

DAS WORT DER WEISHEIT DES WOLCHWEN WELIMUDR

vom Urslowenischen ins Russische

übersetzt.

(vom Russischen ins Deutsche von Julia Pankevich-Koch

und Frank Willy Ludwig übertragen.)

Diese Auflage dient der allgemeinen Bildung und Erkenntnis.

*Gabe der Uralten Ingliistischen Kirche
orthodoxen Altgläubigen Ingliingen.*

ASGARD – OMSK

7510 (106779)

Kirchenverlag „ASGARD“

Verlag „ARKOR“

Vorwort

„Das Wort der Weisheit des Wolchwen Welimudr“ stammt von den urältesten handgeschriebenen Quellen des sakralen Slawisch-Arisch-Wedischen Wissens, welches bis ins heutige Zeitalter, dank den zahlreichen slawischen und arischen Stämmen, welche den altertümlichen Glauben der Ureltern des Ingliismus leben, erhalten geblieben ist.

Es gibt noch einige Varianten von Schriftstücken „Des Wortes der Weisheit“. Es gibt glagolische Haratji¹, also Texte auf Pergamentpapier, die mit Glagolitza geschrieben sind; Slowenische Haratji, also Texte auf dem Pergamentpapier, die mit halbrunisch slowenischer Satzung geschrieben sind; Swjatorussische Wolchwaren, also Texte auf Platten von Eichen-,

¹Haratji sind Bücher mit Blättern oder Pergamentseiten mit Quell-Texten oder Kopien der Slawisch-Arischen Weden.

Glagolitza ist eine Vorgänger des heutigen Schriftes - Alphabet, noch in 'halb-runischer' Schrift dargestellt.

Birken-, Zirbelkiefer- oder Eschenholz, die in swjatorussischen Runenschrift geschrieben sind. Diese werden heute als Welessowitza bezeichnet, wahrscheinlich deswegen, weil in dieser Schrift auch „Das Buch Weles“ geschrieben wurde.

„Das Wort der Weisheit“ wird bei den Altgläubigen Ingliingen aufbewahrt und in den Ahnenreihen immer weitergegeben. Dies geschieht einerseits für die Erhaltung der uralten kostbaren Kultur des Stammesleben und der Lebensart unserer Ahnen und auch dafür, dass damit die moderne Wirklichkeit besser begriffen werden kann. Denn das Gestern ist mit dem Heute über Myriaden von Fäden geknüpft, wo auch das Künftige, das Morgen ihren Ursprung haben.

Zur Zeit ist das Interesse ehemaliger Bürger der UdSSR an der Geschichte und der Gegenwart der Heimat, an dem uralten wahren Erbe, der Folkkultur, Literatur, an eigenen Stammeswurzeln, am uralten Glauben deutlich gewachsen. Das Folk erkennt und begreift allmählich, dass es ohne Vergangenheit weder eine Gegenwart noch eine Zukunft hat. Denn ein Baum, bei dem die Wurzeln gekappt sind stirbt und geht ein.

Im Laufe von Jahrhunderten wurden handgeschriebene Quellen der uralten Slawisch-arischen Weisheit von Leuten, die der Dummheit dienen, geschändet und beseitigt. Da waren erst die Griechen, die „Aufklärer“, und die andere Träger der westlichen „zivilisierten“ Kultur, und später kamen auch noch unterschiedliche hausgebackene russische Vorreiter für „humanen“ Werte. Trotz all deren Angriffe sind die Santias, Haratis und Platten, wenn auch nur in kleiner Anzahl, so doch erhalten geblieben. Hier muss man auch betonen, dass es auch noch andere Menschen gab, die neben den Altgläubigen, die uralte Slawisch-Arische Weisheit bewahrt haben.

Des Weiteren laden wir Sie ein, dass sie dem „Wort der Weisheit des Wolchwen Welimudr“ folgen, diesem erhalten gebliebenen Denkmal der uralten Slawisch-arischen Weisheit. Möge dieses gegebene weise Wort Ihr ständiger Begleiter werden.

Pater Wladimir (Iwanow N.I.)

Oberhaupt der Talstammesgemeinde

der Uralten Ingliistischen Kirche

der orthodoxen Altgläubigen Ingliingen

Asgard-Omsk. Im Jahr 7507 (1999)

SLAWISCH-ARISCHE WEDEN

DAS WORT DER WEISHEIT

DES WOLCHWEN WELIMUDR

Dieses Wort sei Euch, Ihr Kinder, gegeben, das weise uralte Wort.

Dieses Wort ist keines, was in die Finsternis gegangen ist, sondern das, was Mutter Leben selber gesponnen hat und dem Wolchwen den Namen Welimudr (*sehr Weise – Anm. d. Üb.*) schenkte.

Dieses Wort der Weisheit ist auch eine Kunde – sie soll den guten Menschen ein Leben erhalten bleiben..

Erhört den Ruf, Ihr Kinder, das Wahrnehmen dieser Kunde ist etwas anders, als das Anlegen von Wegen durch den Sumpf.

Diese Kunde soll sowohl mit dem Geist wahr genommen, als auch mit dem eigenen Herzen aufgenommen werden, und viel mehr soll jedes Sinnbild des Wortes erkannt werden.

„Jene Kinder Gottes, die den rechten (*wahren*) Weg wählen, der zum geistigen Höhepunkt führt, haben Schwierigkeiten beim Weitergehen, denn der Weg, den sie gehen, wird immer enger und steiler – ein schmaler Pfad, der nach oben führt und in den Himmelsweiten schwindet.

Jene jedoch, die diesen Weg trotz Schwierigkeiten und Not bis ans Ende gehen, erlangen solche Geistige Gaben, Weisheit und Innere Kraft, welchen sie sich kaum im Traum vorstellen wagten.

Jene wiederum, die den Weg ins Niedere wählen, werden ohne die Kraft sein, dass sie nach der Wiederkehr an die Ursprünge, sich in die Höhe schwingen könnten, denn denen, welche ins Niedere gehen, deren Geist bleibt auf der Strecke, so auch ihre ganze Kraft, und die Hölle reisst vor ihnen ihre breiten Tore auf.

Den Standfesten allerdings, die gen geistigen Höhepunkt schreiten, eröffnet Gott Weles die Himmelstore, und all das Licht von der ur-reinen Swarga erhält der im Geiste Aufrechtgebliebene.“

„Wer einem Menschen gleicht, welcher nur für seine Wünsche und all die sündhaften Taten lebt, der ruiniert seine reine Seele und säumt seine Pflicht vor dem Stamm. Demnach wundert es keinen, dass der letzte Ort für solche Leute am Rest des Lebensweges die maßlose Hölle wird.“

„Einer strebt danach, das er das Kleine begreift, ein Anderer sucht das Große in der Uralten Weisheit und denken es sei ein Leichtes. Man braucht vielleicht Hunderte von Menschenleben, damit das Kleine oder das Große der Uralten Weisheit erkannt werden kann.“

„Indem wir die Welt der Realität (*Jaw' – Anm. d. Üb*) begreifen, von der wir eingerahmt sind, erlangen wir früher oder später ein klares Bewusstsein darüber, dass wir uns selbst erkennen, denn unser bewusstes Dasein in der Welt der Realität ist ein erforderlicher Teil wahren Lebens.“

„Hat jemand etwas Schweres auf dem Herzen, so ist es leichter, das man dies mit seinem Nächsten oder Stammesangehörigen teilt, und wenn Euer Nächster Eure Hilfe braucht, so hilft auch Ihr ihm.“

„Droht Eurem Nächsten eine Gefahr, so gebt ihm immer Hilfe, denn die Not kommt nur selten allein und kann auch Euch treffen.“

„Gibt jemand einem Waisenkind Zärtlichkeit, Essen, Herberge und Wärme von ganzem Herzen und ohne Eigennutz, so vollzieht er eine Wohltat, dessen Nutzen größer als die Reden von Hundert Weisen ist.“

„Jene von den Menschenkindern, die ins Jenseits wollen, ohne dass sie die Freuden der Schöpfung in ihrer realen Welt, sowie die Weisheit ihrer Götter und Vorfahren erfahren haben und ohne dass sie ihre Seele und Geist entwickelt haben, erwartet tiefe Finsternis und Ernüchterung. Denn sie können weder die Schönheit noch die Größe der neuen Welt erkennen, weil ihre Seele und Geist schlafen.“

„Ohne Fehler sind nur diejenigen, die sich weigern, dass sie an gute Taten denken und die keinerlei Wohltat für ihren Stamm tun.“ *(Anm. Üb. Also Fehler bringen Erfahrungen, sind wichtige für Fortschritte)*

„Die (geistige) Größe jedes einzelnen Familienstammes ist durch sein schöpferisches Werk für das Wohl des Stammes, sowie durch die freundschaftliche Einigkeit mit den anderen Stämmen bestimmt. Wenn alle Familienstämme in Eintracht, Reinheit und wechselseitiger Achtung leben werden, indem sie für das Wohl ihrer Nachkommen und für den Ruhm ihrer Götter und Ahnen schöpferisch leben, dann kann weder die dunkle Kraft, noch Feinde dieses Große Folk besiegen.“

„Wer das Wenige begreift, erhält auch das Wenige, und wer viel erkennt, bekommt auch kaum mehr, doch sein Geist gewinnt an Kraft.“

„Die Beziehungen in den Gemeinden sollen auf Fleiß, Barmherzigkeit, Liebe und nachbarschaftlicher Fürsorge beruhen, statt auf Zwang oder Angst. Zwangsarbeit kann keine guten Früchte bringen, denn die mit Zwang oder Angst erbrachten Leistungen, blockieren sich in sich selbst und bringen Werke hervor, welche ohne eigene Herzenswärme sind. Das schöpferische Arbeiten für das Wohl Eurer Stämme und Gemeinden soll nur freiwillig und nach dem Ruf Eurer Herzen sein, andernfalls werden die Ergebnisse solcher Arbeit zwecklos und hässlich (*ohne Sinnbild – Anm. d. Üb*) sein.“

„Derjenige von den Menschenkinder, der in der Lage ist, dass er all die Vielfalt der Laute von Mutter Natur in seiner Atmosphäre wahrnehmen kann, wird auch hören, wie sein Herz in einem Takt mit dem Kosmos schlägt. Wer wiederum nur sich selbst und seine Gedanken wahrnimmt, wird niemals die herrliche Melodie des Himmels hören.“

„Wer der Mutter Yoginja den Ort aufzeigt, wo Waisenkinder Not leiden, tut wenig. Wer wiederum ein Waisenkind in seinem guten Familienstamm großzieht, vollzieht Allergrösstes.“

„Je länger die Haare des Menschen sind, desto mehr von Gottes Kraft bekommt er, denn diese Kraft nährt Körper, Geist und Seele des Menschen, und hilft ihm bei der Schöpfung und rechten Taten, bei denen das Gewissen als Masstab von allem ist.“

„Das beste und wirksamste Wohltat und Mittel der Erfrischung bei Erschöpfung und Müdigkeit nach getaner Arbeit und rechtem Schaffen ist der ruhige Schlaf.“

„Vom reinen Herzen und mit reinen Gedanken bringt blutlose Opfer und Gaben Euren Göttern und Ahnen in der Welt der Jaw dar, denn das, was ihnen geopfert wird, erscheint auch vor ihnen in der Welt der hellen Naw und der göttlichen Welt der Praw.“

„Der Schutz all seiner Familienstämme, des heiligen Landes seiner Fäter und des uralten Glaubens seiner Urahn ist die oberste Pflicht jedes Mannes der grossen Rasse oder der Nachfahren des himmlischen Stammes, in allen ewigen Zeiten, solange die Jarila-Sonne scheinen mag.“

„Folgt gerne den Hinweisen Eurer Eltern und den Ältesten Eures Familienstammes, denn weder Eltern noch Älteste wünschen etwas Böses ihrem Kind oder Enkelkind.“

„All Euren Taten, die Großen wie Kleinen und all die Beziehungen in eurem Familienkreis oder mit Menschen anderer Familienstämme sollen am Gewissen und der Wahrheit gemessen werden. Im Kontakt mit Heiden soll das Gebot von Perun befolgt werden: „Was die Menschen Euch antun, so behandelt auch Ihr sie, denn jede Tat hat seinen eigenen Maßstab.“

„Die sündhaftesten Taten für einen Menschen sind Verrat, Neid, Kränkung, Gefrässigkeit, Begehren von Gütern anderer Familienstämme und Diebstahl.“

„Das Wichtigste im Leben des Menschen ist das Leben selber, höher als das Leben des Menschen kann nur die Pflicht vor dem Familienstamm sein.“

„Das Überraschung im Leben des Menschen geschieht öfter als das Erwartete. Das liegt daran, dass es dem Menschen eigen ist, dass er die Beziehung mit der realen Welt, über seine Gedanken auf der Ebene der eingeschränkten Erkenntnis wahrnimmt. Dabei stellt der Mensch sehr oft im Leben das Gewünschte als das Reale dar und ignoriert vielleicht dabei die Gesetze in der realen Welt.“

„Beschützt und pflegt fürsorglich die Eltern und die Ältesten Eures Familienstammes in allen Tagen, in ihrem hohen Alter, denn Eure Kinder nehmen euch als Vorbild und wenn eure Zeit kommt, werden sie euch genauso behandeln.“

„Jegliche Arten von Naturkräften, die in eurer Atmosphäre erscheinen, *existieren nur einfach* so von sich heraus, sondern vollziehen sich genau nach den uralten Regeln des Weltenaufbaus, welchen all die Lebewesen in der Natur der Midgarderde folgen. Daher sollen auch Menschen diese befolgen.“

„Wenn keiner seine Kraft und Mühe für das Vollziehen rechter Taten gibt, wie erblickt Ihr, was morgen Gutes mit Euch und Euren Nächsten geschehen kann? Daher erschafft das, was Ihr bereits erschaffen könnt, und es geschieht das, was geschehen soll. Denn was geschieht bei denen, die ohne Tun sind? Es ist doch so, als ob sie ohne eigenes Leben da wären, als ob sie ohne echte Geburt auf die lichte Welt gekommen wären. (*weisse, lichte, helle Welt - belyj swet Anm. d. Üb.*)“

„Die dunklen Mächte nutzen zwei Wege (*Lügen - Anm. Üb.*), auf die sie Menschen locken und mit welchen sie jene dabei hindern, dass sie sich in der Welt der Jaw' auf Midgard weiterbilden, kreativ für das Wohl des Stammes schaffen und sich geistig seelisch vollkommener gestalten mögen. Der Erste ist falsches Wissen und der Zweite ist das Schüren der Dummheit. Auf dem ersten Weg lässt man den Menschen keinerlei Erkenntnisse, und auf dem zweiten behauptet man, Menschen brauchen überhaupt keine Erkenntnis, und dies sei sogar schädlich für sie.“

„Mit fremden Gedanken erkennst du weder das Leben, noch wirst du dabei klüger. Und indem du ohne Erkenntnis vom Wesen deines Lebens und der Welt der Jaw' bist, wie kannst du dann dein Leben würdevoll leben und deine Pflicht vor deinem und dem himmlischen Stamm erfüllen?“

„Alles in unserer Welt geschieht durch einen ursprünglichen Grund. Was es in gar keiner Welt gibt, *ist auch ohne Leben* in der gegebenen Welt. Wenn etwas in den Welten geschieht, so ist es in dieser Welt auch möglich. Keine Sache geschieht einfach so, denn Jedes und Alles hat seine Gesetzmäßigkeit, Ursache und den Ausgangspunkt des Ereignisses.“

„Drei große Geheimnisse des Daseins sind für das Menschengedächtnis gedeckelt und werden hinter neun Siegeln bewahrt:

Wie Mensch auf der weis(s)en Welt geboren wurde;

wie sein ganzes Leben klammheimlich vorbei gegangen ist;

und wann der Mensch den wahren Weg des Ruhmes beschreitet, durch die Welt der hellen Naw' in die himmlische Welt der Swarga, wo er wieder seine Ahnen erblicken wird.“

„Wisset, Ihr Kinder der großen Rasse, dass nur derjenige der wahre Nachkomme der Götter ist, der in der Lage ist, dass er für das Wohl seines uralten Stammes schöpfen und gestalten kann, für den Ruhm der Größe seiner Heimat und des uralten ursprünglichen Glaubens.“

„Wenn manche junge Eltern ihr Kind vor schöpferischen Taten für das Wohl ihres Stammes schonen, so werden sie seine Seele und sein Leben im Keim ersticken. Die Seele solch eines Kindes wird hart und das Leben ohne Freude und Sinn sein. Und wenn junge Eltern auf irgendeine Art und Weise vielerlei Launen ihres Kindes fördern, so ersticken sie seinen hellen Geist im Keim, und das Eingehen des Geistes wird keinem Lebenden erlassen werden.“

„Mensch erkennt mit seinem ganzen Herzen die Welt in seinem Raum und dabei begreift er, dass alles Lebendige auf der weis(s)en Welt, sei es ein Stein oder ein Baum eine Seele hat. Indem er die Kraft der Seele vom Stein und Baum erkennt, findet Mensch eine uralte Quelle heiliger Kräfte der Mutter-Natur, mit dessen Hilfe Schmerz und Krankheit vom Menschenkörper fort getrieben wird.“

„Merkt euch, Kinder der Grossen Rasse, dass Eure Macht in Einheit aller Stämme und Fölker auf dem Fundament des uralten Glaubens unserer Urahnen ist.“

„In uralten Runen ist der Sinn erhalten, von Urzeiten an für alle ein Gedenken: Das Urteil der Blinden ist das Wort, das Urteil von den Allsehern ist das Schweigen.“

„Wer von den Menschenkindern hat sich Gedanken gemacht über das ursprüngliche wahre Wesen aller Dinge und über den Schöpfer des Ursprünglichen, Derjenige, der diese Natur und allerlei Welten erschuf, in jenen uralten Zeiten, wo es weder dies noch das gegeben hatte, und insbesondere keines von dem, was wir intuitiv Natur, Zeit und Welten nennen und wo Dunkelheit in Finsternis gehüllt war.“

„Nur ein Mensch ist fähig, vor allen anderen Lebewesen auf der Midgard-Erde, dass er sich vom ganzen Herzen über die Erfolge seines Nächsten freuen kann und mit dem ganzen Herzen auch trauern mag, wenn sein Nächster vom Unheil getroffen wird.“

„Erfreut Euch immer über die Wohltaten (*orig. ohne Bedauern sein – Anm. Üb.*), die Ihr einst vollzogen oder mit Hilfe Eures Nächsten geleistet habt. Denn Wohltaten werden nur nach dem Ruf Eures grossen Herzens und nach Eurem reinen Gewissen getan.“

„Bewahret die Erinnerung an alle Krieger, die ihr Leben für ihre Freunde, für das Land ihrer Fäter, für den heiligen Glauben ihrer Ahnen, für das Gedeihen und das Künftige ihrer Stämme gegeben haben.“

„All das, was für die Grösse und das Wohl und Gedeihen Eurer Stämme und aller Nachkommen der Grossen Rasse getan wurde, soll tadellos und anerkannt werden. Denn die Grossen Ahnen Eurer Stämme haben ihre reinen Seelen in die Früchte ihres schöpferischen Handelns gelegt.“

„Die heilige Pflicht jedes Mannes von allen Stämmen der Grossen Rasse ist, der Schutz des heimischen Vaterlandes, der Alten und Jungen ihrer Stämme, als auch der Stämme ihrer Freunde und Nächsten.“

„Seit ohne sinnlosen Zorn in Eurem seligen Herzen, denn Zorn tötet jegliche Seligkeit und schwächt Euer Herz.“

„Keiner darf jemals einem Menschen das Recht nehmen, dass er die Wahrheit und die Grosse Uralte Weisheit erkennt, welche die Götter und Ahnen gegeben haben.“

„Wenn Männer von den Stämmen der Grossen Rasse sich weigern, dass sie den Schutz der Grenzen des Landes ihrer Fäter übernehmen, wer kann dann die uralten Stämme vor Niedergang und jeglicher Schmach bewahren?“

„Sühnt Euren Feinden und Euch feindselig gesinnten Leuten nur für die rechtlosen Taten, die sie in Eurem Lande getan haben. Und Euer Gewissen und Eure reine Seele möge das Mass für Eure Heimzahlung all ihrer rechtlosen Taten sein.“

„Die grosse Pflicht jedes Faters und jedes Ältesten des uralten Stammes ist die Erziehung all seiner Nachkommen, gemäss den uralten Grundsätzen des Stammes bis an den Tag ihrer Volljährigkeit.“

„Stammesfreundschaft und nachbarschaftliche Hilfe soll gestärkt werden in all Euren Landen. Wenn Ihr euch der Hilfe an all Euren nächsten Stämmen weigert, welcher Stamm leistet Euch dann Hilfe?“

„Wofür muss Mensch wider seiner Seele und seines Gewissens handeln, sie stehen über alles auf der Welt, und der Mensch soll sie hüten. Kann etwa jemand von aussen die Seele des Menschen oder sein Gewissen mit Freude und Glück füllen?“

„Das Gewissen ist die höchste Gabe Gottes, davon kann man weder weglaufen, noch sich drücken, sie lässt sich weder auf Lügen noch auf Einrede ein.“

„Die Seele eines Menschen und sein Gewissen können nur in ihrem Heimatland geboren werden, und für wahres Leben sind sie auch nur dort in der Lage. Wenn ein Mensch von seinem Heimatland fort geht, die Gedenkstätten seiner Ahnen achtlos stehen lässt, so wird solch ein Mensch damit auch seine eigene Seele auflösen.“

„Wer den Gott Perun immer ehrt, jener schützt seine Uralten Stämme vor Katastrophen und Pech. Und wer Rod und Lada ehrt, der mehrt seine uralten Stämme durch gesunde Nachkommenschaft.“

„Wer nach dem Gewissen lebt, dieser Mensch ist auch frei aller Sünden. Die Seele und das Gewissen sind seit Zeiten der Urahnen im Menschen, und nach deren Willen lebt auch der Mensch.“

„Denkt daran, Ihr Kinder der Grossen Rasse, und Ihr, Nachkommen des Himmlischen Stammes, dass das Leben in Freude gelebt werden soll, denn es ist nur ein einzelner Augenblick. Das lichte Leben in der Welt der Jaw' erhält der Mensch von seiner lichten Seele und dem Gewissen. Alle Menschen ehrt Seele und Gewissen. Wie kann ein frommer Mensch im Namen von etwas oder jemandem seine reine Seele und sein Gewissen töten?“

„Wenn Ihr Euer Faterland vor bösen Feinden und Euch bös gesinnten Leuten schützt, die in Scharen in Eure Landen kommen, befreit Euch von Hochmut und Zorn, haltet auch Rachegelüste von Euren Herzen fern, denn jegliche Rache, Zorn und Hochmut machen die Augen blind und die Herzen hart.“

„Ihr Kinder von allen Stämmen der Grossen Rasse und weise Nachkommen des Himmlischen Stammes, Ihr seid frei in Eurer Seelen und in all schöpferischen Taten, und dies hatten unsere Götter so eingerichtet. Kein Fremder kann unsere Uralten Stämme das Gewissen lehren, kein Fremder kann daher über uns bestimmen.“

„Hört, Ihr Kinder der Stämme der Grossen Rasse und Nachkommen des Himmlischen Stammes meine Worte. Wenn Ihr Euer Leben mit grosser Ehre und nach Eurem Gewissen lebt, so werden sich Eure reinen und lichten Seelen mit dem Rauch des heiligen Kroda Feuers² in die Urreine Swarga emporschwingen. Und wenn Euer Leben ohne Ehre und Gewissen gelebt wurde, so werdet Ihr vor Eurem Stamm und Euren Ahnen eine Antwort geben müssen.“

„Stärkt, Ihr Kinder der Grossen Rasse, all Eure Uralten und rühmlichen Stämme und ehrt wie in alten Zeiten die lichten Götter und Eure Ahnen. Hütet Eure Landen vor Feinden, die mit Schweiß und Blut Eurer weisen Fäter und Grossfäter getränkt sind. Schöpft Ihr Kinder der Grossen Rasse für die ruhmhaften Nachkommen Eurer Stämme.“

„Jegliche von Euch vollzogene Tat lässt ihre tiefe bleibende Spur auf dem ewigen Weg Eures Lebens, daher vollzieht, Ihr Menschen, nur wunderschöne und gütige Taten für den Ruhm der Götter und Eurer Ahnen, als Erbauung Eurer Nachkommen.“

²Kroda ist das rituelle Feuer, mit dem gestorbene Körper eingeäschert wurden.

„Ihr Kinder der Stämme der Grossen Rasse, lebt in der Grossen Nähe mit Euren Göttern, in Freundschaft mit Euren Stämmen und Klans, in Eintracht und Liebe mit Eurem Familienkreis, in Respekt und auch Gerechtigkeit mit Euren näheren Feinden.“

„Wenn Ihr Zwietracht mit Euren Nächsten oder im Familienkreis habt, so sollt Ihr die Ursachen der gekommenen Zwietracht nur bei sich selber finden.“

„Selige Worte über die Stammesfreundschaft, die vom reinen Herzen kommen, stärken die Freundschaft zwischen Euren Stämmen besser als jegliche Eide am Schwert oder Eide im Namen Eures Stammesgottes.“

„Merkt es Euch, Ihr Kinder der Grossen Rasse, lasset Euch niemals von der Angst hetzen. Denn sie ähnelt dem Schlangengift, in kleinen Mengen bringt es Nutzen, jedoch reichert es sich schnell in der Seele an und wird giftig für das weitere Leben.“

„Das Streben nach Reinem Licht wird immer im Herzen der Menschen leben. Auf der Midgard-Erde wird der Mensch wohl kaum die Sonne erreichen können, auch wenn er dafür den höchsten Berg der Erde erklimmen mag. Denn die Jarila-Sonne wird immer soweit in der Höhe sein, dass es für ihn weiter weit bleibt. Daher kann der Sucher der Leuchten von Reinem Lichte nur in seinem Herzen voller Liebe, mit klarem Kopf und hellem Geiste finden.“

„Denkt immer daran, Ihr Kinder der Grossen Rasse, opfert Euer Leben immer für den Schutz Eures Uralten Stammes, für den Schutz des Uralten Glaubens Eurer Ahnen, für den Schutz des heiligen Landes Eurer Fäter.“

„Ist es möglich, dass das Licht der Jarila-Sonne in einem dunklen Gefäß geborgen werden kann? Ebenso wenig kann man der Rasse das Ahnenland, den Willen, das Gewissen und den Glauben wegnehmen.“

„Prägt Euch, Ihr Menschen der Uralten Stämme, meine Worte ein: Die Höheren Götter hatten jedem Menschen von der Grossen Rasse seine Aufgabe auferlegt (*origin. festgelegt*). Und das, was Euch von der Höheren Kraft auferlegt wurde, kann man weder loswerden noch nach seinen Wünschen ändern. Daher erfüllt Eure Irdische Aufgabe, die von Himmlischen Göttern auferlegt wurde, und es wird das geschehen, was geschehen soll.“

„Denkt darüber nach, Ihr Kinder der Grossen Rasse, wer Ihr in Eurem wahren Wesen seid und wofür Ihr auf der Midgard-Erde lebt. Richtet Eure Blicke in die Winkel Eurer Seele und schaut in die Tiefen Eurer Herzen. Und Ihr erblickt die Uralte Weisheit des Stammes, welche Euch die Lichten Götter-Beschützer bei der irdischen Geburt in Eurem Stamm geschenkt haben.“

„Denkt daran, Ihr Kinder der Grossen Rasse, wie viele Güter Ihr auch mehren und in welchem grossen Wohlstand Ihr auch leben mögt, so wird dies Euch über keinen anderen Stamm höher stellen und schenkt eurem Stamme auch keine Macht darüber. Denn selbst wenn die vielen Güter und der grosse Wohlstand in Eurem Stamme sind, kann keiner von Euch den Lauf der Jarila-Sonne anhalten oder die Zeit rückwärts fliessen lassen.“

„Ihr Kinder der Grossen Rasse, haltet die Bindungen mit Euren Brüderstämmen und Euren Nächstenstämmen aufrecht, denn wenn schwere Zeiten kommen, so kommen auch all Eure Brüderstämme und Nächstenstämme Euren Stämmen Hilfe leisten.“

„Ihr Kinder der Uralten Stämme der Grossen Rasse, habt Achtung vor Euren Vätern und Euren Müttern, denn sie haben Euch allen das Leben geschenkt. Sorgt für Eure Eltern bis in die letzten Tage ihres irdischen Lebens.“

„Ergründet die Euch erschienene Welt, Ihr Kinder der Grossen Rasse und erkennt, dass Alles seine Quelle, seinen Ursprung hat (*original: dass Nichts aus dem Nichts erscheinen kann, und Nichts spurlos gehen kann, daher alles seine Quelle hat usw.....*) und es für alles einen Platz und seine Stelle in der Welt gibt.“

„Von den Weltliche Schätzen und Reichtümern, die Ihr auf der Erde mehrt, habt Ihr in keinerlei Weise Gebrauchsmöglichkeiten in den nächsten Welten der Naw' und der Slaw', denn die wahren Schätze und Reichtümer, die Ihr in den Welten der Naw' und der Slaw' braucht, sind Liebe, der Ursprüngliche Glaube, Erkenntnisse der Schöpfung und die Weisheit der Götter und Eurer Ahnen.“

„Am uralten Fest Ljubomir³ schafft ein grosses Festmahl für die ganze Welt (*Folk Anm. Üb.*), denn, wer kein Hochzeitsfestmahl tut, derjenige lässt die Kinder seiner Stämme ohne ehrliches Wohlergehen und Wonne, auch werden jene neuen Familienbände bei den Gemeinden und Lichten Göttern ohne Acht gelassen.“

„Eine falsche Tat oder Wahl, die ein Gemeindemensch ohne Wissen (*orig. aus Unwissen*) vollzieht, können die Götter so lassen oder von Schuld befreien. Jedoch dieselben Taten oder Entscheidungen, die der Stammesoberhaupt ohne Wissen (*orig. aus Unwissen*) vollzieht, können dem ganzen Folk Not/Elend bringen.“

„Der uralte Glaube der Ahnen und das Gewissen leben immer nur in offenen Herzen. So öffnet doch, Ihr Kinder, Euren Blick, Eure heißen und erzitternden Herzen und erhört die Stimme Eurer reinen Herzen und habt den Mut, dass ihr ihnen folgen möget.“

„Was sucht Ihr auf dem Boden eines tiefen Sees funkelnde Myriaden von Himmlischen Sternen, sie sind doch hoch oben über Euch. Damit Ihr deren wahre Leuchten erblicken könnt, müsst Ihr Euren Blick in den Himmel schicken.“

„Prägt Euch ein, Ihr Kinder der Stämme der Grossen Rasse und Ihr, die ruhmhaften Nachkommen des Himmlischen Stammes, Ihr seid Enkel und Urenkel der Uralten Götter und daher seid Ihr vom Ursprung an Menschen mit freien Willen. Und für den Menschen der Grossen Rasse ist der freie Wille die ursprüngliche Form. Den Willen kann man weder geben noch weg nehmen. Denn der Wille ist die Qualität Eures Geistes!“

„Wenn Ihr den Heiligen Wald oder Hain betretet, bringt wohlgesonnene Gaben dem Waldherren, denn einen Menschen, der keine Gaben gegeben hat, wird der Waldherr drehen, wirre machen, ihm all die Pfade und Stege durcheinander bringen. Von seinem Blick birgt er das Wild und die Sinne benebelt mit dem Rufe des Moorgeistes.“

„Ihr Menschen der Uralten Stämme der Grossen Rasse, werkt und schöpft immer für das Wohl und Gedeihen Eurer Stämme. Immer legt Eure reine Seele in die Früchte Eurer schöpferischen Werke hinein. Und dann wachsen und gedeihen Eure Uralten und Grossen Stämme weiter ohne Not.“

³Ljubomir ist der Feiertag für Hochzeiten.

„Denkt immer daran, Oberhäupte der Stämme der Grossen Rasse, dass man die Fürsorge über all Eure Nachkommen Eurer Stämme aufgeben darf, bevor ihre körperliche und geistige Reife erreicht wurde. Denn wachsen die Nachkommen Eurer Stämme ohne Kraft und Reife können sie kaum eine sichere Stütze als Nachfolger im Leben Eurer Stämme sein.“

„Ähnlich, wie der Tag und die Nacht wechseln, wie in der Morgenröte die Sonne geboren wird, genau so wird auch jede sinnlose Tat eines Menschen der Grossen Rasse, die einfach nur so oder auch im bösen Sinne vollzogen, den Göttern und der Gemeinde bekannt.“

„Für den Bau des Heimes Eures Stammes fällt weder den Toten, noch den Baum der schläft, lässt den Baum auch am Vollmond ruhen. Denn sonst erblicken weder die Götter Euer neues Heim noch schaut der Schutzgeist nach Euren Gütern. Sucht und nehmt nur wieder aufgelebte Bäume, die den Saft der Mutter Erde getrunken haben. Bietet dem gewählten Baum Verzeihung dar und bietet ihm Gaben und Schmackhaftes als Opfer dar. An welchem wohlgesonnen Tag der Woche Ihr mit dem Bau des Heimes Eures Stammes beginnt, derjenige Gott wird Euch auch als Beschützer helfen.“

„Bewahrt, Ihr Kinder die Mutterrede rein, frei von dem Wort und der Mundart fremder Sprachen. Im Herzen leben nur einheimische Worte, für die Seele sind andere Stimmen tot.“

„Bewahrt in Erinnerung, Ihr Kinder der Grossen Rasse, dass es mit einem Menschen auf der Midgard-Erde etwas ohne Sinn geschieht, denn jegliches Schicksal eine Gesetzmäßigkeit ist, die das Los und Göttliche Grundsätze bestimmen. Alles, was im Leben eines Menschen geschieht, ist ein Zeichen der Schutzgötter des Stammes, welches auf die Taten hinweist, die Ihr vollzogen habt. Daher behandelt alles, was bei Euch geschieht, mit Hochachtung.“

„Wer Himmlische Grundsätze der Hellen Götter erfüllt, demjenigen schenkt die Mutter Natur Lebenskräfte, und die Himmlischen Götter schenken seinem Stamm Glück im Herzen und reichen Kindersegen. Schutzgötter behüten diesen seligen Menschen und seine Nächsten vor jeglichem Bösen, Lügen, Finsternis und Täuschung. Und jene Seligkeit ist eben so wahrhaftig und treu wie das Licht der Jarila-Sonne im Himmel, wie die ständige Bewegung des Wassers im Fluss.“

„Wenn Höhere Götter für Hilfe kommen, nehmt es, ohne das ihr darüber nachdenkt, woher diese Grosse Macht gekommen ist. Nehmt einfach mit Dankbarkeit das an, was Euch Eure Schutzgötter geschenkt haben.“

„Prägt Euch dies ein, Ihr Kinder der Grossen Rasse und Ihr, die ruhmhaften Nachkommen des Himmlischen Stammes, das ein, dass die ganze Himmlische Weisheit der Götter, die all Eure uralten Stämme bewahren, nur der Rasse und Euren Stämmen gehören soll und sonst keinem.

Und daher haltet die geheimen Weden vor den Feinden, von Fremdirdischen und Fremdländischen fern. Damit sie die Himmlische Weisheit der höheren Götter wider Euren uralten Stämmen in keinerlei Weise missbrauchen können.“

„Schreitet weder gegen das eigene Los, welches für Euch die Gottesmutter Makosch gewebt hat, noch gegen den Ruf Eures eigenen Herzens und Eures Gewissens, denn sonst schwinden all Eure Lebenswege und ihr werdet Paria ohne Weg genannt.“

„Wer im Irrtum selige und weise Worte von Menschen missachtet, derjenige bedauert dies später, nachdem es schon geschehen ist.. Derjenige, wer selige und weise Worte hört und diese sofort danach handelt und Gutes tut, der ist im Leben erfolgreich, und der Wohlstand seines Stammes mehrt sich.“

„Ihr Menschen, seid weder eilig noch hastig in Euren seligen Taten und Reden. Jede Eurer Regungen und jedes Wort mögen immer flüssig geläufig und ruhig sein, wie der Wasserlauf morgens im seichten Bach. Bevor Ihr jede Tat vollzieht oder auch in gerade begonnenen Gerede innehaltet, horcht bitte immer auf die Stimme Eures Herzens.“

„Wenn ein Gottes Priester oder der Stammesältester Euch eine wohlige Tat aufgetragen hat, erfüllt diese ohne Zögern, wie wenn diese wohlige Tat Euch Euer leiblicher Fater aufgetragen hätte.“

„Es ist falsch, wenn Ihr denkt, das alles auf der Erde nur nach dem Denken Höherer Götter geschehe und das sich alles nach Eurem mächtigen Willen oder von Euren wohlthätigen Gedanken abhängt. So reden nur Menschen ohne Sinn und Geist, die für das Wahre des Lebens ohnmächtig sind. Die Himmlischen Götter sind blosser Beobachter Eurer schöpferischen Taten und kommen auf den Menschenruf, nur wenn Menschen sie wegen Hilfe bitten.“

„Hütet wie Euren Augapfel Kummire⁴ die heiligen Stätten der Himmlischen Schutzgötter und all die Stände Eurer uralten Stämme. Denn wenn die Heiligtümer der Stämme in argen Nachlass kommen, dann werden auch Eure uralten Stämme Not, finstere Zeiten und Katastrophen erfahren.“

„Nach dem Willen von Höherem Tarch Dazhd'bog⁵ werden die Uralte Weden in Haratis und Santias⁶, welche als T'ragen⁷ in heiligen Symbolen und Runen dargestellt sind, solange von neugierigen Blicken finsterner Leute geborgen, bis sie in den Zeiten des Lichts wieder erscheinen. Denn es dürfen keine finsternen Wesen über die ruhmhaften Taten Uralter Götter, die das Licht in der Urreinen Swarga mehren, wissen. Die Weden sind nur für die Aufgeklärten klar, welche den Weg in ihrem Leben erkannt haben. Menschen, die ohne die Weisheit des Rod sind, wie sollten sie dann die geheimen Weden erkennen können?“

„Weigert niemals Obdach jenen uralten Stämmen der Grossen Rasse, die Schutz für ihre Nachkommen vor brutalen Feinden in Euren Landen suchen und auf die Macht Eurer Schwerter hoffen. Denn der Erhalt der Stämme und Blutsbruderschaft ist eine wohlige Tat für jeden Stamm.“

„Behaltet es im Auge, dass die Menschen von den Stämmen der Grossen Rasse, dass Heilige Orte auf der Midgard-Erde, die Quellen der grenzenlosen grossartigen Lebenskraft gewesen waren, immer noch sind und es immer sein werden, frei davon, ob Kapischa⁸ an den Heiligen Orten bei den Kraftquellen stehen. Auch frei von menschlichen Worten und Ansichten schenken sie immer die Lebenskraft all den aufrechten Suchern und Bedürftigen.“

„Jeder gefangen genommener Krieger des Feindes, der dem Uralten Stamm Schaden gebracht hat, soll den Schaden mit seinem Werken wieder gut machen. Nach drei vollendeten Jahren steht ihm frei, ob er in die Heimat kehrt oder bleibt.“

⁴Kummir ist Personifizierung, hölzerne Statuen unserer Uralten Götter, Urahn, Krieger und Beschützer. Seit Urzeiten verkörpern Kummire Geistigkeit der Slawen-Arier und sind ein Symbol der Ahnenerb. Durch Kummire reden Russen mit ihren Göttern und Ahnen, geben ihnen ihren Ruhm und erweisen Ehre und bringen Gaben dar.

⁵Dazhd'bog Tarch ist der Sohn von Perun, der Enkelsohn von Swarog. Er ist der Gott, der die grosse Weisheit hütet. Der Name Dazhd'bog (der Gebende) erhielt er dafür, dass er den Menschen der Heiligen Rasse neun Santjis (Bücher) gegeben hatte, die Heilige Weden enthalten.

⁶Santji sind Platten von Edelmetallen, auf denen Quelltexte der Slawisch-Arischen Weden geschrieben sind.

⁷T'ragen sind eine Schriftart, sinnbildliche Symbole, die komplexe vollständige Zeichen in sich einigen, die mehrdimensionale Grössen und verschiedene Runen wiedergeben.

⁸Kapische ist ein Teil des Tempels oder ein sakraler, heiliger Raum, wo Kummire aufgestellt werden.

„Zügelt den Streit wegen dem, welche Stämme und Fölker der Midgard-Erde bessere oder wichtigere Schutzgötter haben, denn dies liegt weit weg von Eurer Erkenntnis. Ehrt heilig in Euren uralten Stämmen ursprüngliche Schutzgötter, doch weder beschimpft noch erniedrigt Menschen, die andere für Euch namenlose Götter ehren.“

„Nehmt in diesem Sinne an, Ihr Menschen der Grossen Rasse, dass nur den Priestern, den Hütern, den Dienern der Uralten Höheren Götter, jene sakrale Weisheit offen ist, die von Göttern und Urahnern hinterlassen wurde, welche in T'ragen und Runen⁹ erhalten ist.“

„Wisset, Ihr Menschen, dass das Leben in der Urreinen Swarga laut Himmlischen Grundregeln fliesst und frei von Euren Gedanken ist. Wie auch finstere Leute die Ordnung und Bewegung all der Himmlischen Lichtkörper leugnen mögen, wird die Jarila-Sonne im Osten aufgehen, und der klare Tag löst immer die dunkle Nacht auf.“

„Erkennt, Ihr Menschen der Rasse, diese Weisheit: Keiner kann Eure Stämme von fremdirdischen Stämmen und rauen Feinden beschützen, wenn Ihr selbst ohne Streben seid, dass ihr Euch selbst schützt. Keiner schafft Wohlergehen in Euren Stämmen, wenn Ihr selbst ohne eigenes Schaffen für das Stammeswohl seid. Keiner erzieht Eure Kinder für euch würdevoll, bis Ihr selbst Euer Nachkommen erzieht.“

„Macht Euch, Ihr Menschen der Grossen Rasse, meine Worte bewusst: Die Uralte Weisheit wird stückchenweise erkannt, mit grossem Eifer, Dauerhaftigkeit, sowie durch mühselige Arbeit, denn ist es etwa möglich, dass man mit einem Mal all die Vielfalt erkennt, welche überhaupt in Weden erhalten ist, und mit eigenem Blick den gesamten Weltaufbau erfassen kann? Wenn jemand danach strebt, dass er das Wissen erlangt, damit er den Gipfel der Macht und Achtung erreicht, derjenige wird mit der Zeit schlimmer als ein Irrer ankommen, all seine Hoffnungen werden nutzlos sein.“

„Wird etwa die uralte Weisheit dafür erkannt, damit man über jemanden Macht und Befehl hat oder Übermut aufkommen lässt, dass man sich über übrige Stämme stellen mag? Die uralte Weisheit wurde immer nur erkannt, damit der Mensch seinen eigenen Lebensweg erkennt und damit er sie an seine Nachkommen weiter gibt.“

⁹T'ragen sind eine Schriftart, sinnbildliche Symbole, die komplexe vollständige Zeichen in sich einigen, die mehrräumliche Grössen und verschiedene Runen wiedergeben.

„Prägt Euch dies ein, Ihr Kinder der Grossen Rasse und Ihr, ruhmhaften Nachkommen des himmlischen Stammes. Lasset die Worte jener Leute ohne Acht, die sagen, dass Eure Uralten Götter und gestorbenen Ahnen Eurer grossen Stämme Euch in schweren Zeiten im Stich lassen. Denn den Finsteren können weder Wege noch Gedanken Eurer Götter und Ahnen bekannt sein, und all das, was sie Euch auch sagen mögen, ist nur Lüge und grosse Täuschung, die von den rechten Wegen in die niedere Finsternis führen.“

„Arbeitet und erschafft, Ihr Menschen der Grossen Rasse für die Ehre der Götter und Ahnen Eurer Stämme, denn, wenn das Wohlergehen in Euren Stämmen sein wird, so werden auch Eure Fölker im Wohlergehen leben. Und wenn Fölker im Wohlergehen gedeihen, so wird auch Euer Bündnis (Staat) gross genannt.“

„Ein kraftvoller Mann, welcher die Pflicht vor seinem Stamm erfüllt hat, kann zwei Mal im Jahr am Neujahr und Krassnogor¹⁰ je kleine Kelle von Himmlischen Suritza¹¹ trinken für den Ruhm der Ahnen seines Stammes. Und ein ruhmhafter und kraftvoller Mann, welcher einen Nachkommenskreis für seinen Stamm erschaffen hat, trinkt auch so und noch zwei kleinere Kellen von Himmlischen Suritza an Koljada und Kupala¹², für den Ruhm aller Götter-Beschützer seines Stammes. Für jene aber, die ohne ihre Pflichterfüllung vor dem Stamm sind, wird Suritza schädlich für die Seele und den Geist sein.“

„So nimmt jeder Fater von der Grossen Rasse und der Nachkomme des Himmlischen Stammes sein Kind von dem Mutterleib geboren, in seine Hände und zeigt es Morgens der aufgewachten Jarila-Sonne, damit das Leben dieses Kindes lang und hell ist und die finsternen Zaubereien und Krankheiten an ihm vorbei streifen.“

„Das wichtigste im Leben der Priester und Priesterinnen der Uralten Götter ist, dass sie die Ursprüngliche Uralte Weisheit und die geheimen Kräfte in ihrer Reinheit wahren, die Himmlische Götter auf unserer Midgard-Erde hinterlassen und sehr weise Ahnen bewahrt

10 Krassnogor ist ein slawisch-arischer Feiertag, ähnlich wie der Fasching, allerdings wird er an der Frühlingssonnenwende (20.-22. März) gefeiert, der Winter geht, der Frühling kommt.

11 Suritza ist ein Gärtrunk, der vom Quellwasser, Honig, Kräutern und Beeren bereitet wird.

12 Koljada ist ein slawisch-arischer Feiertag, gefeiert vom 25. Dezember bis 5./6. Januar, Weihnachten mit besonderen Bräuchen.

Kupala ist ein slawisch-arischer Feiertag, Johannistag, gefeiert am 24. Juni oder Anfang Juli. Badetag, Reinigung aller Körper., auch in der nacht von 23. auf 24. Juni, Brauch der Jungfrauen für das 'Anlocken' des Liebsten

haben. Und diesen Reichtum dürfen sie erst anwenden, wenn auf der Erde die dunkle Zeit vorbei ist, über die der sehr weise Perun Menschen Kunde gebracht hat.“

„Für jedes Vollziehen oder jede Wohltat auch für ein Ereignis im Menschenleben gibt es eine von oben bestimmte Zeit und den rechten Ort. Daher erfüllt die Taten, die erledigt werden wollen, ohne Zögern und ohne Eile. Erschafft, ihr Menschen, was Ihr in der Lage seid, und geschehen wird das, was die Götter vorgezeichnet hatten.“

„Hört, Ihr Kinder der Grossen Rasse und Nachkommen des Himmlischen Stammes meine Worte. Prägt sie Euch ein und gebt sie an Eure Nachkommen weiter. Das Künftige für all Eure Stämme fließt von der Geschichte Eurer Stämme, denn Ihr selbst erschafft Euer Morgen, durch Liebe geführt, die in Herzen lebt. Und wenn es in der Vergangenheit niemals Liebe in Euren Herzen und Stämmen gab, so ist auch die Gegenwart sinnlos, auch wird all das, was Ihr für Eure Stämme und Eure Nachkommen erschafft, in Asche aufgehen. Prägt es Euch ein, ist die Liebe in Eurem Herzen, so haben auch Eure Stämme das weitere Leben.“

WELIMUDRA, zu Russ. Великая Мудрость/ WELIkaya MUDRAst, zu Dt. Große Weisheit

Das Märchen vom hellen/yasni Falken Finist

Es war einmal, da lebte in uralten Zeiten der Bauer Lubomir Wedaslawitsch mit seiner Gattin Laduschka Mlada Sareslawna in einer Waldsiedelei. Rod schenkte ihnen neun Söhne und drei Töchter. Lubomir Wedaslawitsch zog die Söhne auf, lehrte sie den Fleiß und das wahrhaftige Leben- Stets war bei ihm die jüngste Tochter Nasten'ka, sie nahm alles auf, all die Worte und Lehren des Faters prägte sie sich ein. Die älteren Töchter Sabawa und Wesnjana zog die Mutter Mlada Sareslawna groß und wärmte sie mit großer Fürsorge und Zärtlichkeit. Die Kinder wurden erwachsen, und die Eltern älter. Die Söhne heirateten, für jeden fand Lubomir Wedaslawitsch eine schöne Braut von ruhmhaften uralten Stämmen. Die Söhne ließen sich mit ihren Familien in den nahe gelegenen Ländereien nieder, wirkten und schöpften für ihres Stammes Wohl.

So kam jedoch die Zeit, von Rod und Makosch gegeben, da war auch die Gattin des fleißigen Bauern an der Reihe – Laduschka Mlada Sareslawna ging in die Welt der Ahnen. Mit dem ganzen Folk gemeinsam wurde für sie die Kroda¹³ und eine ruhmhafte Trisna¹⁴ gehalten. So zog Lubomir Wedaslawitsch seine Töchter alleine weiter auf. Alle drei seiner Töchter waren erstaunlich schön und in ihrer Schönheit gleich, allerdings in der Art doch anders.

Der alte emsige Bauer lebte, arbeitete und sorgte sehr für das Wohlergehen seiner Töchter. Einst wollte er eine alte Witwe auf dem Hof aufnehmen, damit sie den Haushalt führte. Aber die jüngste Tochter Nasten'ka, sagte dem Fater: „Lieber Fater, bitte nimm keine Witwe auf, ich werde im Heim und Hof alles selbst in Ordnung halten und auch so für die Wirtschaft unseres Familienstammes sorgen.“

Nasten'ka war bereits seit frühen Jahren fleißig. Die älteren Töchter Sabawa und Wesnjana schwiegen, sie trauerten noch sehr der mütterlichen Zärtlichkeit nach.

So begann Nasten'ka an Stelle der Mutter, dass sie Hof und Heim in der Waldsiedelei führte. Sie war sehr geschickt, alles ging ihr flink von der Hand, und wenn sie einen Fehler machte, so lernte sie es schnell und auch das gelang ihr bestens. Der Fater sah dies alles und freute sich, dass Nasten'ka bei ihm so gut geraten, so emsig und doch sanft in ihrer Art war. Auch war Nasten'ka sehr schön – eine hübsche Maid und durch ihre Güte wurde sie noch schöner. Ihre älteren Schwestern waren auch hübsch, jedoch wollten sie von ihrer Schönheit noch mehr haben. So gaben sie sich Mühe und färbten sich das Gesicht mit Rot und Weiß, schmückten sich mit neuen Kleidern, damit sie sich in der Nachbarssiedelei auf den Maidabenden von ihrer elegantesten Seite zeigen konnten. Es kam oft vor, dass sich Sabawa und Wesnjana den ganzen lieben Tag hübsch machten und am Abend immer noch genau so gleich geblieben waren wie am Morgen. Sie merkten, dass sie so viel Rot und Weiß brauchten, ohne dass sie auch nur ein bisschen hübscher geworden sind und ärgerten sie sich darüber. Nasten'ka ward gegen Abend müde und dennoch wusste sie genau, dass das Vieh ihr Futter erhalten hatte, das gesamte Haus aufgeräumt und rein war, das Abendmahl vorbereitet wurde, Brotteig für den nächsten Tag geknetet war und sie somit dem Fater grosse Freude machte. So schaute sie die

¹³ Kroda ist das rituelle Feuer, mit dem gestorbene Körper eingeäschert wurden.

¹⁴ Trisna ist eine Reihe von Abschiedsbräuchen nach dem Tod eines Stammesmenschen.

Schwester mit ihren zärtlichen Augen an und schwieg. Die älteren Schwester selber ärgerten sich dann noch mehr. Sie glaubten, Nasten'ka war morgens schon schön und gegen Abend noch hübscher geworden – wieso und weswegen war ihnen allerdings schleierhaft.

Einst musste der Vater auf den Jahrmarkt fahren. So fragte er seine Töchter:

„Was soll ich euch, liebe Töchterchen, bringen, womit kann ich euch eine Freude machen?“

Die älteste Tochter, Sabawa, sagte dem Vater: „Bringe mir, Väterchen, ein Tuch auf dem große mit Gold bemalte Blüten sind.“

„Und für mich, Väterchen“, sagte Wesnjana „bringe bitte auch ein Tuch mit Gold bemalten Blüten, und in mitten der Blüten soll es rot sein. Und bringe mir noch Stiefelchen mit weicher Schaft, mit hohen Stöckeln, damit sie schön auf dem Boden klicken und klackern.“

Die älteste Tochter nahm dies der Mittleren übel, denn schon die Mutter hat für sie am meisten getan, und sagte so noch dem Vater: „Und mir bringe auch Stiefelchen, mit weichem Schaft, hohen Hacken, damit sie schön auf dem Boden klacken! Und noch bringe mir einen Ring mit einem Stein für den Finger – bin ich doch deine einzige älteste Tochter!“

Der Vater gelobte den Töchtern, dass er die Geschenke mitbringen würde, die ihm die beiden älteren Töchter aufgetragen hatten und fragte seine Jüngste: „Und du, was schweigst du, Nasten'ka!“

„Was brauche ich denn schon, Väterchen? Ich bleibe auf dem Hofe, wofür also schöne Kleider?“

„Ist das richtig, Nasten'ka, wie kann ich dich ohne Geschenk lassen? Dann bringe ich dir doch etwas mit.“

„Ach Väterchen spar dir das“, erwiderte Nasten'ka, „Dann bringe mir, liebes Väterchen, die Feder von dem Hellen Falken im Sternbild Finist¹⁵, wenn es sie auf dem Jahrmarkt geben sollte.“

So fuhr der Vater auf den Jahrmarkt, da fand er für die älteren Töchter Geschenke, die sie ihm aufgetragen hatten, jedoch die Feder des Hellen Falken vom Sternbild Finist fand er nirgends. Alle Kaufleute, die es auf dem Jahrmarkt gab, hatte er danach befragt.

„So eine Ware“, erwiderten die Handelsleute, „dafür gibt es keine Anfrage.“

Der Vater tat seine jüngste Tochter, wo sie so emsig und klug war, leid und kam ohne die Feder des Hellen Falken vom Sternbild Finist wieder heim. Und Nasten'ka nahm es mit leichtem Herzen.

¹⁵Sternbild Finist ist ein slawisch-arisches Sternbild des Gottes Wischen, das dreizehnte im Kreis der 16 Sternzeichen

„Das ist doch egal“, sagte Nasten'ka, „ein anderes Mal fährst du, und dann findet sie sich, meine Feder.“

Die Zeit floss eine Weile dahin und der Vater musste wieder auf den Jahrmarkt fahren. So fragte er seine Töchter, was er ihnen mitbringen sollte: Er war ein so gutherziger Mann.

So sagte Sabawa: „Das vorige Mal hast du mir, Väterchen, Stiefelchen mitgebracht. So soll jetzt der Schmiedemeister die Absätze an jenen Stiefelchen mit Silber beschlagen.“

Wesnjana hörte die ältere Schwester reden und sagte dann: „Und für mich, Väterchen, auch das gleiche, die Schuhe klirren und klingen kaum, doch sollen sie klingen und damit die Nägelchen vom Beschlag feste dran bleiben, bringe mir noch das silberne Hämmerchen, dann kann ich lockere Nägelchen selber festschlagen.“

„Und für dich, Nasten'ka, was soll ich dir mitbringen?“
„Schau doch, Väterchen, ob es die Feder des Hellen Falken vom Sternbild Finist gibt.“

So fuhr Lubomir Wedaslawitsch auf den Markt. Seine Angelegenheiten hatte er rasch erledigt und für die älteren Töchter die Geschenke besorgt. Nur für die Jüngste suchte er die Feder bis schon die Nacht anbrach, doch weder gab es da diese Feder für den Kauf, noch für den Tausch.

So kehrte der Vater erneut ohne Geschenk für die jüngste Tochter heim. Er bedauerte Nasten'ka sehr, Nasten'ka lächelte ihn aber an: Sie war darüber schon froh darüber, dass sie ihren Vater wieder sah.

Die Zeit ging, der Vater fuhr wieder auf den Markt.

„Was soll ich euch, liebe Töchterchen, mitbringen?“

Die Älteste dachte ein wenig nach, hatte jedoch keinen Einfall, was sie noch brauchte.

„Bringe mir Etwas, Väterchen,“

Die Mittlere sagte: „Und mir, Väterchen, bringe mir auch Etwas. Und dem Etwas füge noch was bei.“

„Und für dich, Nasten'ka?“

„Für mich, Väterchen bringe nur die Feder des Hellen Falken vom Sternbild Finist mit.“

So fuhr Lubomir Wedaslawitsch auf den Markt. Seine Angelegenheiten hatte er erledigt, den ältesten Töchtern hatte er die Geschenke besorgt, doch für die Jüngste war die Suche nach jener Falkenfeder auf dem Markte wieder ohne jeglichen Erfolg.

So machte sich der Vater wieder auf den Weg in die Waldsiedelei, da sah er auf einmal einen alten Wolchwen mit einem Eichenstock gehen. Er war noch älter als der Bauer selbst, ganz greise schon.

„Heil und Wohl, Großväterchen!“

„Heil und Wohl, mein Lieber. Was bereitet dir solch einen Kummer?“
„Na, wie soll es denn sonst sein, Großväterchen! Die Tochter hatte mich gebeten, dass ich ihr eine Feder des Hellen Falken vom Sternbild Finist bringe. Ich suchte diese Feder, es gibt sie allerdings nirgends. Und die Tochter ist ja meine jüngste – meine Lieblingstochter, so tut es mir am meisten weh.“

Der alte Wolchwe dachte eine Weile nach, dann sagte er: „Nun dann soll es so sein!“

Er schnürte seinen Schultersack auf und holte ein Schächtelchen hervor.

„Stecke das Schächtelchen hinein“, sagte er „hüte es, darin ist die Feder des Hellen Falken vom Sternbild Finist. Und präge dir meine Worte ein: Ich habe einen Sohn. Dir tut deine Tochter leid und mir mein Sohn. Mein Sohn soll jetzt heiraten, denn seine Zeit ist schon gekommen. Darf man ihn zwingen, wenn er anderer Meinung ist?. Er sagte mir: Wenn jemand bei dir diese Feder erbittet, so gib sie dem – es bittet meine mir vom Swarog gegebene Braut.“

So sagte der alte Wolchwe seine Worte und auf einmal war er weg, wie vom Erdboden geschluckt, keiner weiß wohin: War er überhaupt da oder war es Einbildung? Der Vater von Nasten'ka hielt jedoch das Schächtelchen mit der Feder in der Hand. Er schaute sich die Feder an, es war eine einfache graue Feder. Und doch konnte man sie nirgends finden. Der Vater besann sich darauf, was ihm der alte Wolchwe sagte und dachte: „So hatte wohl Makosch für meine Nasten'ka solch ein Schicksal geflochten, dass es ihr Urteil ist, dass ohne Kennenlernen und Erblicken jemanden geheiratet werden kann, ohne dass man vorher wissen kann – wenn denn überhaupt.“

Der Vater kam heim in die Waldsiedelei, schenkte den älteren Töchtern die Geschenke, und der Jüngsten, Nasten'ka, gab er das Schächtelchen mit der Feder.

Die älteren Schwestern kleideten sich und lachten über die Jüngere.

„Du, Nasten'ka, steck dir doch deine Spatzenfeder in die Haare und bewundere dich im Spiegel.“

Nasten'ka schwieg indes, sobald sich aber alle im Dunkeln schlafen gelegt hatten, legte sie vor sich die einfache graue Feder des Hellen Falken vom Sternbild Finist hin und schaut auf sie. Danach nahm Nasten'ka die Feder in die Hand, drückte es an sich, streichelte und ließ sie dabei aus Versehen auf den Boden fallen.

Sogleich schlug jemand ans Fenster. Das Fenster öffnete sich und in die Kammer flog der Helle Falke. Er berührte den Boden und wandelte sich in einen wunderschönen Jüngling. Nasten'ka schloss das Fenster und redete mit dem Jüngling Worte der Herzen. Gen Morgen öffnete Nasten'ka das Fenster, der Jüngling beugte sich bis an den Grund und wurde sogleich wieder der Helle Falke, und der Falke hinterließ die einfache graue Feder und flog in den blauen Himmel empor.

Drei Abende lang empfing Nasten'ka den Falken bei sich. Tagsüber flog er im Himmel, über Feldern, Wäldern, Bergen und Meere, und neigte sich der Tag, da war er bei Nasten'ka und wandelte sich in einen schönen Jüngling.

Am vierten Abend hörten die älteren Schwestern die leise Unterhaltung von Nasten'ka, sie nahmen auch die fremde Stimme des Jünglings wahr und fragten morgens die jüngste Schwester: „Mit wem redest du denn nachts, liebes Schwesterchen?“

„Ich rede mit mir selbst“, erwiderte Nasten'ka, „Bin doch ohne Freundinnen, tagsüber bin ich bei der Arbeit, da ist wenig Zeit für die Gerede, so tue ich es des Nachts mit mir selbst.“ Die älteren Schwestern hörten, was Nasten'ka sagte, schenkten ihr jedoch kaum Glauben. Dem Vater sagten sie: „Väterchen, unsere Nasten'ka hat ja einen Bräutigam, sie sieht sich mit ihm nachts und redet mit ihm. Wir selbst haben es gehört.“

Und Väterchen erwiderte darauf: „Sollt ihr lauschen?, Nasten'ka kann doch einen Bräutigam haben! Was ist denn Schlimmes dabei, sie ist eine schöne Maid und ist jetzt auch in ihre Zeit gekommen; So sei der Wille von Dazhd'bog, dann kommt auch eure Zeit.“ „Aber Nastja hat doch seinen Bräutigam vorzeitig erkannt“, sagte Sabawa, „Ich wäre als erste an der Reihe mit dem Heiraten.“

„Da redest du wahr“, urteilte Väterchen, „Das Schicksal jedoch geht weniger nach dem Zählen, sondern nach dem Willen des Rod und dem Wunsch der Makosch. Manche Braut hockt bis ins hohe Alter als Jungfrau da, und andere sind bereits seit jungen Jahren allen Menschen lieb.“

So redete der Vater mit den älteren Töchtern, bei sich dachte er allerdings: 'Oder wird nun das Wort jenes alten Wolchwen wahr, welcher mir die Feder geschenkt hatte! Es ist ja sicher gut, der alte Wolchwe ist mit der Zeit weise geworden und wird von allen himmlischen Göttern geliebt, so wird sein Sohn auch ein guter Mensch sein, der Bräutigam von Nasten'ka!“

Und die älteren Töchter hatten ihren eigenen Wunsch im Sinne, so fassten sie den Entschluss, dass sie den Nachtgast fort treiben, bloß damit sie selber vor Nastja heiraten können. Kaum ging der Tag, da klappten Nasten'kas Schwester die Messerklingen auf und steckten die scharfen Klingen in den Rahmen des Fensters. Und neben den Messerklingen steckten sie noch spitze Nadeln und feurige Pfeile hinein. In dieser Zeit war Nasten'ka im Stall und arbeitete bei den Kühen. So konnte sie die Missetat weder sehen, noch erahnen.

Als es dunkel wurde, flog der Helle Falke an Nasten'kas Fenster. Kaum das Fenster erreicht, schlug er gegen scharfe Messerklingen, spitze Nadeln und feurige Pfeile, immer und immer wieder flog er an, dass seine Brust schon blutete. Nasten'ka ward so müde von der Tagesarbeit, dass sie beim Warten auf ihren Hellen Falken einnickte und tief schlief, so dass Schlagen ihres Falken überhörte.

Dann kündigte der Helle Falke laut:

„Leb wohl, meine schöne Maid! Wenn du mich brauchst, so findest du mich, auch wenn ich sehr weit weg sein werde! Doch ehe du wieder bei mir sein kannst, musst du über drei Mal

neun Erden¹⁶, ins dreizehnte Sternbild¹⁷ gehen. Dabei trägst du sieben Paar eiserne Stiefel kaputt und isst sieben eiserne Brote auf.“

Nasten'ka hörte im Schlummern diese Worte des Hellen Falken, schlief doch wie im Zauber weiter. Am Morgen wurde sie wach und getrübt war ihr Herz. Sie erblickte das Fenster und sah das in der Sonne getrocknete Blut des Hellen Falken. Nasten'ka weinte bitterlich, öffnete das Fenster und schmiegte ihr Gesicht an die Stelle, wo das Blut des Hellen Falken vom Sternhaus Finist war. Die Tränen spülten das Blut des Falken weg und es schien, als ob Nasten'ka selbst mit dem Blut des Geliebten gewaschen wurde und dadurch noch schöner erstrahlte.

Nasten'ka suchte den Vater auf und sagte ihm: „Väterchen, sei so lieb, bitte lasse mich auf einen weiten Weg gehen, drei mal neun ferne Weiten¹⁸. Wenn Dazhd'bog es will, so werd' ich am Leben bleiben. Dann werden wir sehen uns wiedersehen und wenn ich sterbe, so war es dann in meinem Schicksal geschrieben.“

Dem Vater tat es leid, dass die jüngste und geliebte Tochter von ihm weg, wer weiß wohin gehen wollte. Doch darf er sie zwingen, dass sie in der Waldsiedelei bleibe? Laut Gesetz des Swarog's ist es anders. Der Vater wusste auch: dass das Herz einer Maid, was voller Liebe ist, stärker als alle Macht des Vaters und der Mutter ist, es gehorcht nur den Göttinnen Lada und Makosch. Er sagte der geliebten Tochter auf Wiedersehen, segnete sie für die weite Reise und ließ sie mit dem Schutz der lichten Götter gehen.

Ein Meisterschmied fertigte für Nasten'ka sieben Paar eiserne Stiefel an und Nasten'ka nahm noch sieben eiserne Brote mit, neigte sich vor dem Väterchen und ihren älteren Schwestern, besuchte ihre geliebten Brüder und die Gedenkstätte ihrer Mutter, brachte Gaben dem Rod und der Lada. Dann trat sie ihre weite Reise an, auf der Suche nach ihrem Geliebten den Hellen Falken.

So ging Nasten'ka ihren Weg, sie ging mehr als einen Tag, mehr als zwei und mehr als drei, sie ging eine ganze lange Weile. Sie ging durch das reine Feld, durch den dichten Wald, sie ging auch durch die hohen Berge. In den Feldern sangen Vögel Lieder für sie, dichte Wälder begrüßten sie, von den hohen Bergen bewunderte sie die Welt. So erreichte sie ein wunderbares Tal, wo Handelswaitmanas¹⁹ standen und von diesem Tal in den großen Himmel flogen. So bat Nasten'ka gütige Menschen, dass sie sie auf eine Handelswaitmana mitnehmen und so flog sie von ihrer Heimerde weg. Ihre weite Reise in die sieben und zwanzig ferne Weiten.²⁰ begann.

Sehr lange schoss die Handelswaitmana mitten durch die Himmelssterne, keiner weiß, wie viel Zeit vorbei ging, hatte Nasten'ka erst ein Paar Eisenstiefel kaputt getragen und ein eisernes Brot aufgegessen. Hier ging ihre erste Etappe des Waitmanafluges vorbei..

¹⁶Das sind 27 Erden im System der Jarila Sonne.

¹⁷Das dreizehnte Sternhaus entspricht dem Sternhaus Finist am Swarog Kreis.

¹⁸27 ferne Weiten

¹⁹Waitmana ist ein Himmelsfahrzeug, ein Raumschiff, mit dem Menschen durch das All, von einem Planet zu dem anderen reisten, bis zu 1000 m groß.

²⁰Eine ferne Weite ist eine uralte slawisch-arische Maßeinheit für große Entfernungen. Eine ferne Weite entspricht der modernen Entfernung von 518074264845,5 km.

Nasten'kas Reise ging jedoch noch viel-viel weiter. So atmete Nasten'ka erschöpft durch und nachdem die Himmelsfrachter auf einer wunderbaren Erde gelandet waren, ging sie auf einen Waldweg weiter, immer der schlafen gehenden blauen Sonne hinterher. Sie ging lange, die Nacht brach an, auf dem Himmelszelt über der Erde leuchteten schon zwei Monde, und da sah Nasten'ka eine Holzhütte im Wald.

So dachte Nasten'ka bei sich: „Ich gehe dahin und frage die Menschen in der Hütte, ob sie meinen Hellen Falken vom Sternbild Finist gesehen hatten!“

Nasten'ka klopfte an die Hütte an. In jener Hütte lebte eine alte Frau. Ob sie gütig oder böse ist war fraglich. Eine alte Frau öffnete die Tür der Diele und sah die Maid vor sich stehen.

„Großmütterchen, lass mich bei dir nächtigen!“

„Komm herein, Liebes, sei Gast bei mir. Wie heißt du denn, Liebes?“

„Nasten'ka. Und wer seid Ihr, Großmütterchen?“

„Ich bin die Göttin Karna. Ist dein Weg noch weit, junge Maid?“

„Wie soll ich es wissen, Großmütterchen, ob meine Reise weit oder kurz ist? Ich suche den Hellen Falken vom Sternbild Finist. Hast du vielleicht etwas von ihm gehört, Großmütterchen Karna?“

„Und ob ich von ihm gehört habe! Ich bin alt und lebe schon lange auf der Welt des Swarog, ich habe über alle, in allen Welten gehört! Es ist allerdings sehr weit bis ins Sternbild Finist, Liebes, noch anderthalb Runden von fernen Weiten²¹.“

Am nächsten Morgen weckte die Göttin Karna Nasten'ka und sagte ihr: „Gehe jetzt, Liebes, meine Schwester, der Göttin Zhelja wird dir helfen. Sie ist älter als ich und weiß auch mehr. Vielleicht lehrt sie dich Güte und sagt, wo dein Heller Falke lebt. Und damit du mich, alte Frau, in Erinnerung behältst, nimm hier den silbernen Boden und die goldene Spindel, willst du Wolle spinnen, so zieht sie einen goldenen Faden. Hüte mein Geschenk, Nasten'ka, solange es dir wert ist, und wird es dir weniger wert sein, so schenke es selber weiter.“

Nasten'ka nahm das Geschenk, bewunderte es und sagte der Gastgeberin Karna: „Ich danke dir, Großmütterchen Göttin. Doch wo soll ich hin gehen, in welche Richtung?“

„Ich gebe dir ein Knäuel, es rollt von allein und wird dir den Weg weisen. Wo der Knäuel hin rollt, so schreitest du auch hinterher. Und willst du ruhen, setz' dich aufs Gras, so bleibt auch der Knäuel stehen, es wird auf dich warten.“

Nasten'ka neigte sich tief vor der alten Göttin Karna und ging dem Knäuel hinterher. Ob weit oder nah sie ging, den Weg zählte Nasten'ka nimmer mehr, ohne dass sie sich selber schonte ging sie immer weiter. So sah sie dunkle furchtbare Wälder stehen, in den Feldern brotloses stacheliges Gras wachsen, auf kahle steinige Berge traf sie und die Vögel schwiegen über

²¹24 ferne Weiten

diesem Flecken Erde. Nasten'ka ging indes weiter, eilte immer schneller voran. Schau mal, da ward schon wieder ein wunderbares Tal, und auf ihm standen goldene Waitmanas, eine Handelskarawane. So bat Nasten'ka gütige Menschen, dass sie sie mit auf die goldenen Sternenfrachter mit nehmen würden. Sie zog das zweite Paar eiserne Stiefel an, nahm den wegweisenden Knäuel auf und flog von der wundersamen Erde weg, wo die Göttin Karna lebte.

Lange schossen die goldenen Waitmana's mitten durch die Himmelssterne, wie lange weiß keiner. Bloß hatte Nasten'ka noch ein Paar eiserne Stiefel kaputt getragen und noch ein eisernes Brot aufgeessen. Und hier ward auch schon die Reise mit den goldenen Waitmana's vorbei. Doch Nasten'kas Reise ging noch lange weiter.

So landete die goldene Waitmana auf einer dunklen düsteren Erde. Die kressrote Sonne²² schwand hinter den Bergen und gab wenig Wärme und Licht. Im Himmel gab es gar keine Monde über dieser Erde. So sah Nasten'ka in der Nähe den schwarzen Wald, die kalte Nacht brach an, und am Waldrand wurde in einer einsamen Holzhütte im Fenster ein Licht angezündet.

Nasten'ka ließ den wegweisenden Knäuel von den Händen auf die düstere Erde fallen und er rollte an jene Hütte. Nasten'ka ging hinterher und klopfte ans Fenster: „Gütige Herren, lassen sie mich nächtigen!“

Im Eingang der Hütte erschien eine alte Frau, noch greiser als jene, die Nasten'ka davor empfangen hatte.

„Wohin des Weges, hübsche Maid? Wen suchst du in der Welt?“

„Ich suche, Großmütterchen, den Hellen Falken vom Sternbild Finist. Ich war bei der alten Göttin Karna im Wald mit der blauen Sonne, nächtigte eine Nacht bei ihr, sie hatte über den Hellen Falken gehört, doch muss er auf einer anderen Erde, als ihrer sein. Vielleicht, sagte sie, weiß ihn ihre Schwester, die Göttin Zhelja.“

Die alte Frau ließ Nasten'ka in die Hütte, gab ihr Essen und Trinken und legte sie Schlafen. Und morgens weckte sie ihren Gast und sagte: „Horch mal, liebe Maid, was ich dir sage. Man nennt mich Göttin Zhelja. Weit musst du deinen Hellen Falken suchen, bis ins Sternbild Finist ist es von uns mehr als zwei Mal neun ferne Weiten²³ und noch die Hälfte davon. Ich hatte von ihm gewusst, jedoch sah ich ihn auf einer anderen als dieser Erde. Und jetzt gehe, unsere ältere Schwester der Göttin Sretscha muss sie über ihn etwas wissen. Sie ist die jüngste Tochter der Gottesmutter Makosch, sie webt Menschen das glückliche Los. Und damit du mich in Erinnerung behältst, nimm hier ein kleines Geschenk von mir mit. In Freude wird es dir gutes Gedenken sein und in der Not bringt es dir Hilfe.“

Und die Göttin Zhelja gab ihrer Besucherin als Geschenk den silbernen Teller und das goldene Ei.

²²Ein Stern, nach der modernen Klassifikation gehört zu den roten Giganten.

²³22,5 ferne Weiten

Nasten'ka dankte der alten Göttin und Gastgeberin für die Aufmerksamkeit und Hilfe bei ihren mitgebrachten Sorgen, neigte sich vor ihr und ging dem wegweisenden Knäuel nach.

Nasten'ka ging weiter, und die Natur wurde ihr gar befremdlich.

Sie schaute und sah nur den schwarzen Wald auf jener Erde wachsen, ohne das reine Feld. Auch die Bäume wurden immer höher, je weiter der Knäuel rollte, und deren Stämme wuchsen ineinander. Es wurde immer finsterer: Die kressrote Sonne sah man im Himmel kaum noch, nur das schwache Leuchten des feuerroten Horizontes blieb. Der schwarze Wald blieb hinter ihr, und Nasten'ka sah eine große Heide, ganz mit schwarzem Stein bedeckt und darauf waren feurige Waitmanas.

So bat Nasten'ka gütige Menschen, dass sie sie mit auf die feurige Waitmana mitnehmen. Sie zog das dritte Paar eisernen Stiefel an, nahm den wegweislichen Knäuel mit und flog von der düsteren Erde weg, wo die gütige Göttin Zhelja lebte.

Sehr lange schoss die feurige Waitmana mitten durch die Himmelssterne auf dem Wege des Perun. Wie viel Zeit vorbei ging, weiß wohl keiner, da hatte Nasten'ka das dritte Paar eisernen Stiefel kaputt getragen und das dritte eiserne Brot aufgegessen, und da ward schon auch der Weg für die feurigen Waitmana's am Ziel. Nasten'kas Reise ging jedoch noch lange weiter.

Die feurige Waitmana landete auf einer schönen fein geschmückten Erde. Die goldene Sonne senkte sich hinters Meer, gab viel Licht und Wärme, und vier Monde erschienen am Himmelszelt. Sie tauchten die schöne Erde in ein wunderbares Licht. Nasten'ka sah am Rande des türkisfarbenen Meeres den goldblättrigen Wald und neben jenem Walde einen einsamen Palast.

Nasten'ka ließ ihr Knäuel aus der Hand auf der fein geschmückten Erde, und er rollte auf jenen Palast. Nasten'ka ging dorthin und klopfte an das Fenster:

'Gütige Herren, lassen Sie mich nächtigen!'

Am Palasteingang trat eine alte Frau hervor, gütig im Antlitz, wohl noch viel älter als Göttin Zhelja, die vorher Nasten'ka bewirtet hatte.

„Wohin des Weges, schöne Maid? Wen suchst du auf der Swarog seiner Welt?“

„Gütiges Großmütterchen, ich suche den Hellen Falken vom Sternbild Finist. Ich war bei der alten Göttin Zhelja im Wald auf der dunklen düsteren Erde unter der kressroten Sonne, nächtigte ein Mal bei ihr. Sie hörte zwar über den Hellen Falken, jedoch weiß sie ihn nicht auf ihrer Erde. Sie sagte, vielleicht weiß es ihre ältere Schwester, Göttin Sretscha. Doch ich habe keine Ahnung, wo ich sie suchen soll.“

Die alte Frau ließ Nasten'ka in die Stube, gab ihr Essen und Trinken, ließ sie sich in der Banja reine schwitzen und legte bettete sie. Am Morgen weckte sie ihre Besucherin und sagte ihr: „Horch mal, liebe Maid, was ich dir sage. Ich bin es, die Göttin Sretscha. Sehr weit musst du deinen Hellen Falken suchen, von uns bis zum Sternbild Finist sind es mindestens zwei

Mal neun ferne Weiten²⁴ und noch ein Drittel mehr. Ich wusste über ihn, jedoch sah ich ihn auf einer anderen Erde. Und jetzt gehe, meine ältere Schwester, Göttin Nesretscha, sie webt für Menschen das Schicksalslos und sie weiß wohl über dein Pech. Und damit du mich in Erinnerung behältst, nimm ein kleines Geschenk von mir mit. In Freude wird es dir ein Gedenken sein und in der Not leistet es dir Hilfe.“ Die Göttin Sretscha gab ihrer Besucherin die silberne Mühle mit Malachitmalsteinen.

Nasten'ka dankte der gütigen Göttin, auch für die Anteilnahme an ihren mitgebrachten Sorgen, neigte sich vor ihr und ging hinter dem Wegwieserknäuel her, bis in ein Tal, wo mehrere Waitmanas standen. Sie sah eine silberne Waitmana, zog das vierte Paar eiserne Stiefel an und bat gütige Menschen sie, dass sie sie mitnehmen.

Sehr lange sauste die silberne Waitmana mitten durch die Himmelssterne. Keiner weiß, wie viel Zeit vorbei floss, jedoch hatte Nasten'ka auch das vierte Paar eiserne Stiefel kaputt getragen und das vierte eiserne Brot aufgeessen. Und hier war auch der Weg der silbernen Waitmana geschafft, und doch, die Reise von Nasten'ka ging noch weiter. Nasten'ka seufzte dann schwer, und sobald die Waitmana auf einer merkwürdigen, leeren und heißen Erde landete, ging sie einen geschwungenen Weg, welcher zwischen die Berge führte. Lange ging sie, die Nacht brach ein, im Himmel über der Erde leuchteten hell drei Monde auf. So sah Nasten'ka am Wege hinter einem Steinzaun mit dem geschmiedeten Tor einen Steinpalast stehen.

Nasten'ka dachte bei sich: „So gehe ich nun in den steinernen Palast, bitte gütige Menschen für einen Nachtlager, und morgens werde ich die Hausherren fragen, ob sie vielleicht meinen Hellen Falken vom Sternbild Finist gesehen haben!“

Nasten'ka klopfte ans geschmiedeten Tor, daraufhin kam eine uralte Frau vom steinernen Palast. Die alte Frau öffnete das geschmiedete Tor und sah eine schöne Maid vor sich stehen.

„Gütiges Großmütterchen, lass mich bei dir nächtigen!“

„Komm herein, Liebes, in den Palast, sei mein Gast.“

In einer geräumigen Stube gab die uralte Frau Nasten'ka Essen und Trinken und legte sie auf einer wunderbaren Liege schlafen. Morgens weckte sie ihren Gast und sagte ihr: „Wie heißt du denn, schöne Maid?“

„Nasten'ka. Und wer seid ihr, Großmütterchen und was bringt Sie dahin, dass sie in dieser Einöde leben?“

„Ich bin die Göttin Nesretscha, meine Mutter Makosch hatte mir aufgetragen, dass ich das Schicksal ohne Glück, für all jene webte, die die Gesetze von Rod und Swarog missachten. Ist deine Reise noch weit, Liebes? “

²⁴21 ferne Weiten

„Ob es nah oder weit ist, was weiß ich? Großmütterchen. Ich suche den Hellen Falken von Sternbild Finist. Das dunkle Los hat uns getrennt. Vielleicht hast du etwas über ihn gehört, Großmütterchen Nesretscha?“

„Und ob ich gehört habe! Ich bin alt und lebe schon lange auf Swarog's Welt, ich weiß über die Schicksale von vielen in den Welten des Swarog! Du hast es noch weit bis ins Sternbild Finist, Liebes, noch eine Runde von fernen Weiten und mit einem Viertel²⁵ mehr. Doch merke es dir, Liebes, es ist etwas anderes als das dunkle Los, das dich und deinen Liebsten getrennt hat, sondern bloß Neid von Menschen. Und wenn du an deinen Plan festhältst, und deine Liebe stark bleibt, so wird alles in deinem Leben gut gehen und das Glück wird an deiner Seite bleiben! Und jetzt gehe, Liebes, meine Verwandte, die Göttin Tara. Sie ist kaum älter als ich, weiß jedoch über das Gute Leben mehr. Vielleicht lehrt sie dich Güte und sagt, wo dein Heller Falke lebt. Und damit du mich, altes Weib, in Erinnerung behältst, nimm hier mal dieses silberne Butterdöschen mit dem goldenen Deckelchen. Darin liegt Butter und bleibt immer mit ihr gefüllt. Und wenn du ein Mahl nimmst, gebe die Butter ins Essen hinein, so findest du selten solch Essen, was so vorzüglich schmeckt. Hüte mein Geschenk, Nasten'ka, so lange es dir wert ist, und wenn es dir weniger mehr wert ist, so schenke es selbst weiter.“

Nasten'ka nahm das Geschenk, dankte der gütigen Göttin Nesretscha, sagte ihr auf Wiedersehen und ging vom Hofe weg dem Wegzeigerknäuel hinterher. Der Knäuel führte sie über die Berge in ein Tal, wo nur eine große Waitmara²⁶ stand. Sie sah die große Waitmara stehen, zog das fünfte Paar Stiefel an und bat gütige Menschen, das sie sie mit auf die Erde nehmen, wo die Göttin Tara lebt.

So rasch flog die große Waitmara durch die Himmelssterne, das das Sternenlicht wie Streifen wurde und mit einem wunderschönen Regenbogenschweif glitzerte. Wie viel Zeit vorbei ging, weiß keiner, Nasten'ka hatte jedoch das fünfte Paar eiserne Stiefel kaputt getragen und das fünfte eiserne Brot aufgegessen. Hier war auch schon die Reise von der großen Waitmara auf der Erde Tara vorbei, Nasten'kas Reise jedoch ging immer noch weiter.

Die große Waitmara landete auf einer wundersamen und erstaunlichen Erde. Die goldene Sonne spielte mit ihren Strahlen über den grünen Wäldern, gab Lebewesen aller Art reichlich Wärme und Licht. Nasten'ka sah neben den grünen Wäldern eine wunderschöne Stadt stehen und in deren Mitte einen Palast aus weißem Stein.

So ließ Nasten'ka ihren Knäuel von der Hand auf die erstaunliche Erde fallen, und es rollte auf direktem Wege in jene Stadt. Nasten'ka ging hinterher durch die Stadt, am Markt blieb der Knäuel ohne Regung liegen. Sie hob ihn hoch und es kamen gütige und fröhliche Menschen, alle feierlich gekleidet. Nasten'ka fragte sie: „Sagt mir, ihr gütigen Menschen, wo soll ich weiter hin gehen, wo finde ich die helle Göttin Tara?“

²⁵Entspricht 20 fernen Weiten

²⁶Waitmara ist ein Himmelsfahrzeug bis zu 200 km lang, ein Raumschiff, mit dem Menschen durch das All, von einem Planet zu dem anderen reisten, in welches auch bis zu 144 Waitmanas, kleinere Raumschiffe, hinein passen.

Die gütigen Menschen nahmen Nasten'ka an ihren weißen Händen und führten sie bis an den Palast ganz in weißem Stein, ließen sie am Eingang stehen und gingen wieder ihren Tätigkeiten nach.

Nasten'ka klopfte an der mit Schnitzereien geschmückten Eichentür. Die Eichentür ging auf und da trat eine schöne Maid ans Licht, die Augen leuchteten blau, und der helle Zopf langte bis an den Boden. Sie schaute Nasten'ka sanft an und fragte: „Wer bist du, schöne Maid und welches Anliegen hast du?“.

„Schwesterchen, ich suche die helle Göttin Tara wegen einer wahren Herzensangelegenheit. Und geschickt hatte mich ihre Schwester, die Göttin Nesretscha.“

Die schöne Maid nahm Nasten'ka an die Hand, führte sie in den Palast von weißem Stein, gab ihr Essen und Trinken, brachte sie danach ins Schlafgemach und sagte: „Ich bin Göttin Tara, Schwesterchen. Schau wie jung mein Antlitz ist, obwohl ich schon mehrere hundert Lebensrunden²⁷ auf Swarog's Welt lebe. Schlafe jetzt nach der weiten Reise und ruhe sanft und morgen reden wir über deine Herzensangelegenheit“.

Nasten'ka legte sich auf das Federbett und schlief gemütlich ein, ein Schlaf, so angenehm wie selten vorher. Am Morgen weckte die Göttin Tara Nasten'ka, gab ihr Essen und Trinken, führte sie in einen wunderbaren Garten, setzte sie auf eine fein geschnitzte Bank und fragte sie:

„Erzähle, liebes Schwesterchen, was für ein Herzensanliegen bedrückt dich?“

Nasten'ka erzählte der Göttin Tara alles, wie es war, ohne dass sie etwas geheim hielt.

„Horch, liebes Schwesterchen, ich habe von deinem Hellen Falken gehört! Ich lebe doch schon lange auf Swarog's Welt, ich weiß über vieles in den nahen Welten Bescheid! Bis zum Sternbild Finist hast du noch eine weite Reise, es ist noch eine Runde der fernen Weiten²⁸. Aber du solltest dich eilen, Schwesterchen, er hat sich von seinen Wunden erholt, ist jedoch einer schwarzäugigen Maid mit feuerroten Haaren ins Auge gefallen, die von einer fremden Erde, von einer weiten Welt gekommen ist. Reise jetzt weiter, bei der Göttin Djiwa, der Gattin meines Bruders, des Gottes Tarch Dazhd'bog wirst du Rat finden. Sie ist älter als ich und weiß auch mehr. Vielleicht öffnet sie dir den kürzesten Weg ins Sternbild Finist, wo jetzt dein Heller Falke lebt. Und damit du mich in Erinnerung behältst, Schwesterchen, nimm hier mit Gold bemaltes Zitherlein mit silbernen Saiten. Spielst du diese Zither, so geht die ganze Welt tanzen. Hüte mein Geschenk, Nasten'ka, so lange es dir wert ist, und wird es dir weniger wert, so schenke es selbst. Und jetzt geh, meine Feuerkutsche wartet auf dich, sie bringt dich rasch meinem Bruder und da findest du auch Djiwa.“

Nasten'ka nahm das Geschenk – mit Gold bemaltes Zitherlein, neigte sich vor der ewig jungen Göttin Tara, dankte ihr und stieg in die Feuerkutsche. Sobald sie die Feuerkutsche erreicht hatte, zog sie das sechste Paar eiserner Stiefel und flog in der Kutsche von der wundersamen Erde weg.

²⁷Eine Lebensrunde entspricht 144 Jahren, und Hundert Lebensrunden sind entsprechend 14400 Jahren.

²⁸16 ferne Weiten

So schnell rannte die Feuerkutsche durch die Himmelssterne, dass keine Sterne mehr sichtbar waren, nur der mehrfarbige Regenbogen schimmerte in allen Lichtern. Wie viel Zeit geflossen war, ist offen, doch Nasten'ka hatte das sechste Paar eiserner Stiefel kaputt getragen und das sechste eiserne Brot aufgegessen, da war auch schon die Reise der Feuerkutsche vorbei, das Ziel von Nasten'kas Reise war schon ganz nah..

Die Feuerkutsche landete, Nasten'ka kam hervor und konnte vor Staunen kaum noch klar denken. Es schien ihr, als ob sie wieder auf der Heimerde wäre, als ob die ganze weite Reise nur ein Traum war.

Genau so spielte die helle Sonne über Wäldern und Feldern mit ihren Strahlen, genau so flogen die Vögel im Himmel. Nasten'ka schaute und sah zwischen dem Feld und dem Wald eine wunderbare Holzhütte stehen. Von dieser Hütte kam solch eine wunderschöne Frau, dass man das kaum beschreiben kann. Nasten'ka ging hin und sagte: „Heil und Wohl dir, gütige Herrin, sag mir bitte, wo finde ich die Göttin Djiwa?“

Die Schöne von der Hütte antwortete Nasten'ka: „Heil und Wohl dir auch, liebe Maid. Ich bin Göttin Djiwa, welches Anliegen hast du?“

Nasten'ka erzählte der Göttin Djiwa alles, wie es war, ohne dass sie etwas geheim hielt. Diese sagte ihr dann: „Komm in die Hütte, liebe Maid, ruhe dich von der weiten Reise, sobald mein Gatte Dazhd'bog Tarch Perunowitsch wieder heim gekehrt ist, bringt er dich mit seiner Kutsche ins Sternbild Finist, auf die Erde, wo jetzt dein Heller Falke lebt.“

Nasten'ka betrat die wunderbare Hütte, setzte sich in der Stube auf eine fein geschnitzte Bank und schlummerte sofort ein.

Und wie sie aufwachte, sah sich Nasten'ka im Raum. Sie sah sich auf einem Federbett auf weichen Kissen liegen, hinter dem Seidenvorhang führte jemand ein leises Gespräch. Nasten'ka horchte hinein und hörte eine Männerstimme: „Der Helle Falke hat heute geheiratet, er lebt mit einer fremdländigen Herrin. Sie bezauberte ihn mit ihren Hexereien, die schwarzäugige Maid mit feuerroten Haaren, die ins Sternbild Finist von einer fremden Erde einer fernen Welt gekommen war. Es wird für Nasten'ka schwer sein, das sie ihren Liebsten wiedergewinnen kann, doch hat sie ein Herz voller Liebe, und dem Herzen gesellt sich auch noch Klugheit, und mit der Schläue wird das Schwere auch leichter.“

Nasten'ka ging in den Raum des Gastgebers und sagte: „Ich danke Euch für Eure Fürsorge, helft mir bitte, ihr gütigen Gastgeber, dass ich bis ans Sternbild Finist gelange, und dort, wenn es der Wille von Rod und Makosch sein sollte, werde ich meinen Hellen Falken wiedergewinnen.“ Sie neigte sich tief vor ihnen.

Die Göttin Djiwa sagte: „Nachher sollst du mir danken. Und hier ist ein kleines Geschenk – nimm von mir den goldenen Stickrahmen und die Nadel. Halte den Rahmen fest und die Nadel wird ganz alleine stecken. Gehe jetzt, liebe Maid, mit Tarch Perunowitsch, er bringt

dich ins Sternbild Finist, es ist nur noch eine halbe Runde von fernen Weiten²⁹ übrig geblieben. Und was du tun musst, wirst du später selbst erfahren.“

Nasten'ka zog das letzte Paar eiserner Stiefel an und flog mit der Himmelskutsche von der wunderbaren Erde weg.

Auch wenn die Himmelskutsche schnell durch die Sterne flog, so kam es Nasten'ka vor, als ob diese Reise die längste wäre. Wie viel Zeit geflossen war, weiß wohl keiner, nun hatte Nasten'ka das letzte Paar eiserner Stiefel runter getragen und das letzte eiserne Brot aufgegessen, hier war auch die Reise der Himmelskutsche vorbei.

Die Feuerkutsche landete, Dazhd'bog Tarch Perunowitsch zeigte Nasten'ka die Richtung, wohin sie gehen sollte und sagte: „Nimm von mir ein kleines Geschenk, schöne Maid, das mehrfarbige Bändchen. Wird es dir das Herz ganz schwer, so flechte dieses Bändchen in deinen hellen Zopf ein, und was danach geschieht, wirst du schon sehen.“

Nasten'ka ging wie sie war, barfüßig. Sie dachte bei sich: „Wie gehe ich nun? Die Erde ist hier hart, fremdlich, da muss ich mich noch daran gewöhnen...“

Sie ging nur kurz. Da sah sie auf einer Lichtung einen wohlhabenden Hof stehen. Im Hofe war eine Holzhütte mit einem fein geschnitzten Eingang und mit Muster geschmückte Fenstern. An einem Fenster saß eine wohlgenährte wohlhabende Hausherrin mit feuerroten Haaren und schaute Nasten'ka an, was sie wohl hier suchen mag?

Nasten'ka besann sich, dass sie keine Schuhe mehr hatte, das letzte Paar eiserner Stiefel hatte sie kaputt getragen und war auch ohne Essen, das letzte eiserne Brot hatte sie auf dem Flug aufgegessen.

Sie sagte der schwarzäugigen Herrin mit feuerroten Haaren: „Heil und Wohl dir, Herrin des Hofes! Braucht ihr vielleicht eine Magd, die fürs Brot, Kleidung und Schuhwerk arbeitet?“

„Brauchen wir“, erwiderte die Hausherrin, „kannst du Öfen heizen, Wasser holen und Mittagsmahl kochen?“

„Ich lebte bei meinem Vater ohne die Mutter, ich kann alles.“

„Und kannst du spinnen, weben und sticken?“

Nasten'ka erinnerte sich an die Geschenke, welche die Göttinnen ihr geschenkt hatten.

„Kann ich“, sagte sie.

„Gehe dann ins Gesindehaus.“, erwiderte die Hausherrin.

So begann Nasten'ka mit der Arbeit auf einem fremden wohlhabenden Hofe, dem sie jetzt diente. Nasten'ka hatte ehrliche fleißige Hände – jede Aufgabe gelang ihr gut.

²⁹8 ferne Weiten

Die Hausherrin schaute Nasten'ka an und erfreute sich daran, weil sie ja weder solch eine fleißige, noch gütige und aufmerksame Magd gesehen hatte. Nasten'ka nahm auch das einfache Brot und trank es mit Kwass auf, ohne dass sie wegen Tee bat. Die Herrin lobte sie bei ihrer Tochter: „Schau nur, welch eine fleißige Magd haben wir auf dem Hof: bescheiden, flink, im Gesicht zart und freundlich!“

Die Tochter der Hausherrin schaute sich Nasten'ka an und sagte: „Pfui! Auch wenn sie so zärtlich und freundlich sein mag, bin ich viel schöner als sie und mein Körper ist üppiger und mein Haar glänzt wie Feuer und in ihrem Haar spiegelt sich bloß das Stroh wider!“

Als der Tag sich neigte und sie mit der Hofarbeit fertig war, setzte sich Nasten'ka ans Spinnen. Sie setzte sich auf eine Bank, holte den silbernen Boden mit der goldenen Spindel hervor und begann mit dem Spinnen. Sie spann, der Faden zog sich von der Wolle, doch es war kein einfacher, sondern ein goldener Faden.

Sie spann und schaute dabei auf den Boden und es kam ihr vor, als ob sie da ihren Hellen Falken sehen würde: Er schaue sie so an, als ob er lebte wäre. So schaute Nasten'ka ihn an und redete mit ihm: „Mein Liebster, mein Falke, wofür lässt du mich allein, wieso weine ich nun? Es sind meine dummen Schwestern gewesen, deren Sinne getrübt wurden, die uns getrennt haben und dein Blut fließen ließen.“

Die Tochter der Hausherrin kam in diesem Augenblick ins Gesindehaus, stellte sich in die Nähe, schaute sich Nasten'ka an und horchte.

„Wer bereitet dir solch einen Kummer, Maid?“ fragte sie, „Und was für ein Spielzeug hältst du in deinen Händen!“

Nasten'ka erwiderte: „Es ist mein Liebster, der Helle Falke. Und hier spinne ich einen Faden und werde dann für meinen Falken ein Handtuch sticken, dass er morgens damit sein Gesicht wischen hat.“

„Ich will dein Spielzeug kaufen!“, bat sie die Tochter der Hausherrin. „Auch mein Gatte ist ein Heller Falke, ich werd ihm auch einen Faden spinnen“.

Nasten'ka schaute die schwarzäugige Tochter der Herrin an, hielt ihre goldene Spindel an und sagte: „Ich habe kein Spielzeug, das ist Arbeit, was ich in meinen Händen halte. Und den silbernen Boden und die goldene Spindel hat mir eine gütige Großmutter geschenkt, das kann keiner kaufen!“

Die Tochter der Hausherrin war beleidigt, sie hielt die goldene Spindel fest in ihrer Hand.

„Wenn es ohne Kauf geben kann“, meinte sie, „dann lass uns tauschen tun, ich schenke dir dann auch ein Ding.“

„Schenke mir was“, erwiderte Nasten'ka, „erlaube mir, dass ich deinen Gatten den Hellen Falken wenigstens nur kurz mit einem Äuglein sehen darf! Vielleicht erinnert er mich etwas an meinen Falken!“

Die Tochter der Hausherrin dachte kurz nach, schüttelte ihrer feuerroten Haare wie Wellen und willigte ein. „Na bitte, Maid“, meinte sie, „Gib mir dein Spielzeug“.

Sie nahm bei Nasten'ka den silbernen Boden und die goldene Spindel und dachte bei sich:

'Ich zeig ihr meinen Gatten den Hellen Falken ganz kurz, es wird ihm schon gut gehen: Ich gebe ihm einen Schlaftrunk, und durch diese goldene Spindel werden ich und meine Mutter reich!'

Spät in der Nacht kehrte der Helle Falke von Himmel wieder, er wandelte sich in einen jungen Mann und setzte sich ans Abendmahl in der Familie, die Schwiegermutter und der Helle Falke mit seiner Gattin.

Die Tochter der Hausherrin ließ Nasten'ka rufen: Sie soll am Tische dienen und sich den Hellen Falken anschauen, so wie der Tausch war. Nasten'ka erschien, bediente alle am Tische, reichte Speisen und hatte nur den Blick für ihren Hellen Falken. Und der Helle Falke saß benebelt am Tische, als ob er woanders wäre – wie sollte er Nasten'ka erkennen, sie war auch durch die weite Reise sehr erschöpft und durch den Kummer seinetwegen war ihr Gesicht ganz anders geworden. Auch trug der starke Rauschtrunk der Gattin sein Übriges bei.

Die Herrschaften waren mit der Abendmahl fertig, der Helle Falke stand auf und ging in sein Schlafgemach für die Nachtruhe..

Nasten'ka sagte dann der jungen Herrin mit feuerroten Haaren: „Im Hof fliegen so viele Fliegen. Da gehe ich ins Gemach des Hellen Falken und jage die Fliegen fort, damit er besser schlafen kann.“

„Ach, lass sie doch, soll sie gehen!“, meinte die alte Herrin.

Die junge Herrin dachte auch hier nach. „Nein“, erwiderte sie, „sie soll warten“.

Und sie ging dem Gatten hinterher, gab ihm für die Nacht einen Schlaftrunk und kehrte wieder.

„Vielleicht hat die Magd noch etwas Spielerisches, was ich mit ihr tauschen kann!“, dachte die Tochter der Herrin bei sich.

„Gehe jetzt“, sagte sie Nasten'ka, „gehe und jage Fliegen von dem Hellen Falken fort!“

Nasten'ka kam ins Gemach des Hellen Falken und ohne das sie noch an die Fliegen dachte. Sie sah ihren Herzallerliebsten tief und fest schlafen. Sie schaute ihn an und konnte sich nimmer mehr satt sehen. Sie beugte sich über ihn, ganz nahe, atmete mit seinem Atem, flüsterte ihm: „Wach auf, mein Liebster, mein Heller Falke, ich bin bei dir, ich habe sieben Paar eiserne Stiefel solange getragen bis sie runter gewetzt waren und dabei sieben eiserne Brote aufgegessen!“

Und der Helle Falke schlief so tief und fest, die Augen blieben geschlossen, ohne das auch nur ein Wort über seine Lippen kam.

Dann kam die Gattin des Hellen Falken ins Gemach - die Tochter der Herrin fragte: „Hast du die Fliegen fortgejagt?“

„Habe ich“, erwiderte Nasten'ka, „sie sind durchs Fenster weggeflogen.“

„Na dann gehe ins wieder Gesindehaus schlafen“.

Am nächsten Tage nachdem Nasten'ka mit allen Arbeiten am Hofe fertig gewesen war, nahm sie den silbernen Teller und rollte darauf das goldene Ei: Sobald sie das Ei einmal im Rund rollte, rollte sofort ein neues goldenes Ei von dem Teller. Rollte sie es erneut, so rollte auch ein weiteres goldenes Ei vom Teller. Dies erblickte die Tochter der Hausherrin.

„Ei,“ meinte sie, „und solch ein Spielzeug hast du auch! Ich kaufe es, oder ich gebe dir dafür alles, was du willst.“

Nasten'ka antwortete: „Kann ich es für den Kauf anbieten, eine gütige Großmutter hat es mir doch geschenkt. Den Teller mit dem Ei schenke ich dir. Hier nimm es!“

Die Tochter der Hausherrin nahm das Geschenk und war sehr erfreut: „Vielleicht brauchst du auch etwas, Nasten'ka? Kannst mich um alles bitten, was du willst.“

Nasten'ka bat dann: „Ich brauche ja nur eine Kleinigkeit. Erlaube mir wieder, dass ich die Fliegen vom Hellen Falken fort jagen darf, wenn er sich Schlafen gelegt hat.“

„Gern“, erwiderte die junge Hausherrin.

Bei sich dachte sie aber: „Was kann schon mit dem Gatten passieren, wenn er von der fremden Maid beäugelt wird! Vom Schlaftrunk wird er eh so tief und fest schlafen, macht kein Auge auf, die Magd hat vielleicht noch ein Spielzeug!“

Gen Nachts kehrte der Helle Falke wie sonst auch vom Himmel wieder, wandelte sich in einen jungen Mann und setzte sich ans Abendmahl mit seiner Familie.

Die Gattin des Hellen Falken ließ Nasten'ka rufen, damit sie am Tische dient und Speisen reicht. Nasten'ka reichte Speisen, stellte Tassen, legte Löffel und hielt indes den Blick nur auf den Hellen Falken. Und Finist schaute sie an, doch waren seine Augen so getrübt, als dass er seine Nasten'ka erkennen konnte.

Und genau wie tags davor gab die Tochter der Herrin ihrem Gatten einen Schlaftrunk und legte ihn ins Schlafgemach. Und die Magd Nasten'ka schickte sie ihm und befahl ihr, dass sie die Fliegen fortjage.

Nasten'ka kam beim Hellen Falken an, begann mit ihrem Rufen und weinte, sie dachte, heute wird er aufwachen, sie anschauen und seine Nasten'ka erkennen. Sehr lange rief sie nach ihm und wischte sich schnell ihre Tränen vom Gesicht, da sie sonst auf das weiße Gesicht ihres Liebsten getropft wären und es nass gemacht hätten. Und der Helle Falke schlief so tief, dass seine Augen fest geschlossen blieben.

Am dritten Tag war Nasten'ka mit allen Hofarbeiten fertig, setzte sich auf die Bank im Gesindehaus, holte den goldenen Stickrahmen und die Nadel hervor. Sie hielt den goldenen Stickrahmen in den Händen, und die Nadel stickte ganz allein am Stoff. So stickte Nasten'ka und sang dabei: „Sticke, sticke, mein rotes Muster, sticke für meinen Liebsten, den Hellen Falken, möge er etwas zum Bewundern haben!“

Die junge Hausherrin war derzeit ganz in der Nähe und trat ins Gesindehaus herein. Sie sah in Nasten'kas Händen den goldenen Stickrahmen und die Nadel, die ganz allein stickte. Das Herz füllte sich mit Neid und Gier und so sagte sie: „Och, Nasten'ka, Schätzchen, du schöne Maid! Schenk' mir dieses Spielzeug, oder nimm, alles, was du willst als Tausch! Die goldene Spindel habe ich schon, ich werde Faden spinnen, Leinen weben, doch den goldenen Stickrahmen mit der Nadel fehlt mir noch - womit kann ich denn sticken? Willst du tauschen oder kann ich es kaufen? Ich gebe dir den rechten Preis!“

„Das ist falsch“, erwidert Nasten'ka, „man darf den goldenen Stickrahmen mit der Nadel weder kaufen noch tauschen. Ich habe sie von der gütigsten und der schönsten Göttin als Geschenk erhalten. Doch ich gebe sie dir als Geschenk.“

Die junge Hausherrin nahm den Rahmen mit der Nadel, war jedoch mit leeren Händen gekommen, so fehlte ihr etwas was sie Nasten'ka geben konnte. So sagte sie dann: „Komm, wenn du willst, von meinem Gatten, den Hellen Falken die Fliegen fortjagen. Du bittest ja selber dafür.“

„Na gut, ich werde schon kommen“, sagte Nasten'ka.

Nach dem Abendmahl wollte die junge Hausherrin erst keinen Schlaftrunk dem Hellen Falken geben, dann überlegte sie es sich noch anders und gab ihm die Zaubertropfen in seinen Trunk: „Was soll er sich die Maid anschauen, er soll lieber schlafen!“

Nasten'ka ging ins Gemach des Hellen Falken. Nun ertrug es ihr Herz kaum noch mehr. Sie schmiegte sich an seine weiße Brust und flehte: „Wache auf, wache doch auf, mein Helles Falklein! Ich bin durch sieben Himmelserden auf Füßen gegangen, bin auf dem Wege nach meinem Liebsten durch Swarog's Himmel hindurch geflogen! Selbst der Tod war erschöpft von meiner Reise durch die Himmelserden, sieben Paar eiserne Stiefel haben meine Füße runter getragen, sieben eiserne Brote habe ich im Himmel aufgegessen. Steh auf, wach auf, mein Liebster, mein Falke! Hab Erbarmen mit mir!“

Und der Helle Falke schlief, vom fremdländischen Trunk betört, das er weder was spürte noch Nasten'kas Stimme hörte.

Sehr lange weckte und weinte Nasten'ka über dem Hellen Falken, doch er schlief tief und fest, so stark war der Trunk der Gattin. Nur fiel da eine Träne von Nasten'ka auf die Brust des Hellen Falken und eine andere auf sein Gesicht. Die eine heiße Träne brannte auf dem Herzen des Falken und die andere ließ seine Augen öffnen und so erwachte er noch im gleichen Augenblick.

„Ach“, rief er, „was brennt in mir!“

„Mein Liebster, Heller Falke!“, erwiderte ihm Nasten'ka, „Wache für mich auf, ich bin gekommen! So lange habe ich nach dir gesucht, viel Eisen habe ich durch Himmel und Erden runtergetragen! Sie sind auf dem Weg nach dir ganz runter gewetzt, doch ich habe es durchgehalten! Die dritte Nacht rufe ich schon nach dir, und du schläfst und schläfst! Hörst du meine Stimme? Ich habe dein Geschenk bewahrt!“ Und sie zeigte ihm das Schächtelchen, worin die graue Feder lag.

Da erkannte der Helle Falke seine Nasten'ka, die schöne Maid. Er war so erfreut über sie, dass er erst kein Wort über die Lippen bringen konnte. Er drückte Nasten'ka an seine weiße Brust und küsste ihren süßen Mund.

Als er dann ganz wach wurde und sich daran gewöhnte, dass Nasten'ka bei ihm war, sagte er ihr: „Wärest du jetzt ein graues Täubchen, meine treue schöne Maid, so würden wir gemeinsam von hier weg fliegen!“

Da holte Nasten'ka das mehrfarbige Bändchen, das Geschenk von Tarch Perunowitsch, flocht es in ihren blonden Zopf ein und wandelte sich sogleich in eine Taube, und ihr Liebster in den Falken. So flogen sie in den nächtlichen Himmel hoch hinweg und flogen die ganze Nacht nebeneinander, bis in die Morgendämmerung.

Als sie flogen, fragte Nasten'ka: „Falke, Falke wohin fliegst du, deine Gattin wird dich doch missen!“

Der Finist Falke hörte sie und erwiderte: „Ich fliege mit dir, schöne Maid. Und wer seinen Gatten gegen Spindel, Teller und Nadel tauscht, solch eine Frau braucht keinen Gatten, sie wird ohne Kummer bleiben.“

„Und wieso hast du dann solch eine Frau geheiratet?“, fragte Nasten'ka, „Oder war es ohne deinen Wille?“

„So war es wohl kaum mein Wille, sondern der fremdländige Liebeszaubertrunk, von dem hatte ich jedoch weder Liebe und noch ein glückliches Los.“ Und sie flogen weiter nebeneinander.

Und in der Morgendämmerung setzten sie sich auf den Boden neben die Himmelskutsche des Tarch Perunowitsch. Dazhd'bog nahm den Falken und die Taube auf in seine Himmelskutsche und brachte sie direkt auf die Midgard-Erde.

Sie flogen über die Heimaterde, in die heimischen Gefilden und sobald sie an dem altbekannten Wald angekommen waren, schaute Nasten'ka. Sie sah das Holzhaus ihres Vaters in der Waldsiedelei sehen, ganz so wie es früher war. Nasten'ka wollte so sehr ihren Vater sehen und wandelte sich im selben Augenblick in die schöne Maid. Und der Helle Falke landete auch auf Mutter Erde und wurde wieder eine Feder.

Nasten'ka nahm die Feder, steckte sie sich an die Brust und suchte den Vater auf.

„Heil und Wohl dir, meine jüngste Tochter, meine Lieblingstochter! Ich dachte schon, du bist vom Wege in der Swarogwelt gekommen! Danke dir, dass du deinem Vater noch gedenkst und in die heimische Siedelei heimgekehrt bist. Wo warst du denn so lange, wieso dauerte es so lange, bis du ins elterliche Heim wiedergekehrt bist?“

„Verzeihe mir, liebes Väterchen, ich musste etwas tun.“

„Na gut, wenn du es musstest, dann ist es so. Danke, das du dies jetzt geklärt hast.“

Das alles geschah am Festtag von Triglaw und in der Umgebung war ein großer Jahrmarkt eröffnet. Der Vater machte sich mal wieder auf den Jahrmarkt auf und die älteren Schwestern kamen auch mit, das sie sich Geschenke suchen konnten.

Der Vater lud auch die jüngste Tochter, Nasten'ka, auf die Fahrt ein.

Nasten'ka sagte ihm jedoch: „Väterchen, ich bin von der Reise sehr müde und fehlt mir auch ein Kleid. Auf dem Jahrmarkt sind wohl alle festlich gekleidet.“

„Ich werd' dich festlich kleiden, Nasten'ka“, erwiderte Vater, „auf dem Jahrmarkt gibt es sicher viel Handel.“

Die älteren Schwestern sagten Nasten'ka: „Zieh doch unsere Gewänder an, wir haben einige übrig.“

„Ach, Schwesterchen, ich danke euch!“, erwiderte Nasten'ka, „Eure Kleider haben eine andere Größe und ich fühle mich jetzt daheim am wohlsten.“

„Na dann soll es nach deinem Willen sein“, sagte der Vater, „Und was soll ich dir vom Jahrmarkt mitbringen, welches Geschenk? Sag es bitte, es würde deine Vater sonst kränken!“

„Ach, Väterchen, ich was brauche ich, habe ja alles! Meine weite Reise hatte einen gewichtigen Grund und jetzt bin ich von der Reise sehr erschöpft.“

Der Vater fuhr sodann mit den älteren Schwestern auf den Jahrmarkt los. Sogleich holte Nasten'ka ihre Feder hervor. Sie ließ sie auf den Boden fallen und da wandelte sich die Feder in einen wunderschönen jungen Mann, den Hellen Falken. Nun ward er noch schöner als davor. Nasten'ka wunderte sich sehr darüber und brachte vor Glück kaum ein Wort hervor. Dann sagte ihr der Falke: „Schau mich nicht so wunderlich an, Nasten'ka, durch deine Liebe bin ich so geworden.“

„Ich wundere mich zwar“, erwiderte Nasten'ka, „doch für mich bist du immer der gleiche, ich liebe dich in all deinen Erscheinungen.“

„Und wo ist dein Vater?“

„Er ist auf den Jahrmarkt gefahren und meine älteren Schwestern sind auch mit“.

„Und wieso bist du hier geblieben, Nasten'ka?“

„Ich habe mein Liebster, Heller Falke, was brauche ich vom Jahrmarkt?“

„Und was brauche ich?“, fragte der Finist, „Ich bin doch nur von deiner Liebe reich geworden.“

Der Falke wandte sich von Nasten'ka weg und piff ins Fenster – sogleich kam auf seinen Ruf eine Kutsche mit Gold bemalt, und die drei weiße Pferde ließen ihre Mähne bis auf den Boden herunter. Die beiden kleideten sich festlich, stiegen in die Kutsche ein und die Pferde rannten schnell wie der Wind.

So kamen sie in die Stadt auf den Jahrmarkt, der Jahrmarkt wurde soeben geöffnet, all die reichen Waren und Speisen lagen in Bergen da, und die Menschen waren noch auf dem Wege dahin.

Der Falke erwarb auf dem Jahrmarkt alle Waren, alle Speisen, die dort waren und befahl sie mit den Wagen in die Waldsiedelei, in Nasten'kas Vaters Hof. Nur die Radsalbe ließ er auf dem Markt stehen. Er wollte, dass das ganze Volk, welches hier auf den Jahrmarkt kommt, sein Gast auf der Hochzeit wird und schneller fahren kann. Und für die schnelle Fahrt brauchen sie alle Radsalben.

Der Helle Falke und Nasten'ka fuhren in die Waldsiedelei. Sie fuhren schnell, die weißen Pferde rangen vor Wind nach Luft.

Auf dem halben Wege erblickte Nasten'ka ihren Vater und die älteren Schwester. Sie waren noch auf dem Hinweg und Nasten'ka ließ sie kehrt machen, auf den heimischen Hof, für die Feier ihrer Hochzeit mit dem Hellen Falken von Sternbild Finist.

Und drei Tage später hatte sich das ganze Volk, welches 100 Werst im Kreis lebte, in der Waldsiedelei gesammelt. Auch der alte Wolchwe kam in die Waldsiedelei, er segnete den Ehebund seines Sohnes mit Nasten'ka, und man feierte eine erstaunliche und reiche Hochzeit. Beim hochzeitlichen Festmahl tat man die Butter von dem silbernen Butterdöschen mit dem goldenen Deckelchen, welches die Göttin Nesretscha geschenkt hatte, ins Essen hinein. Also so ein schmackhaftes Essen hatte keiner bis jetzt probiert. Vom Mehl, das die silberne Mühle mit Malachitsteinen gemahlen hatte, backte man Honigkuchen, also süßer hatte in jenen Landen auch keiner gekostet. Und wie Nasten'ka das Zitherlein spielte, so ging die ganze Welt³⁰ tanzen.

Auf jener Hochzeit waren unsere Urgroßväterchen und Urgroßmütterchen! Lange feierten sie, rühmten das Brautpaar, vom Frühjahr bis in den Herbst hinein hätten sie gefeiert, da kam allerdings die Zeit der Ernte, das Korn fiel herunter. So gingen auch diese Hochzeit und die Gäste wieder heimwärts. Die Hochzeit ward vorbei und die Erinnerung an das Festmahl schlief im Folke ein. Das treue liebevolle Herz von Nasten'ka blieb jedoch für immer in den slawischen Stämmen auf der heimischen Midgard-Erde in tiefer Erinnerung am Leben.

³⁰Die Welt wird als Bezeichnung für den ganzen Volk genutzt.

Bei Fragen:

E-Mail an: iveta@besteberatung.de

Diese Version der Übersetzung ist auch noch nicht ganz 100%ig. Die Fortsetzung wird noch folgen. Die anderen Teile der Slawisch Arischen Weden:

- Der Weißer Weg (russ.: Белый Путь)
- Die Weise Worte des Propheten Oleg (russ.: Слово Мудрости Вещего Олега)
- Die Quelle des Lebens (russ.: Источник Жизни)
- Uralte Welt der Gestalte/Bilder in den Heiligen Weden (russ.: Древний мир образов в Священных Ведах) u.a.